D 6005 E

foto-scene

Magazin für Fotografie · 6. Jahrgang · Nr. 9 · September 1983 · **DM 4,80**

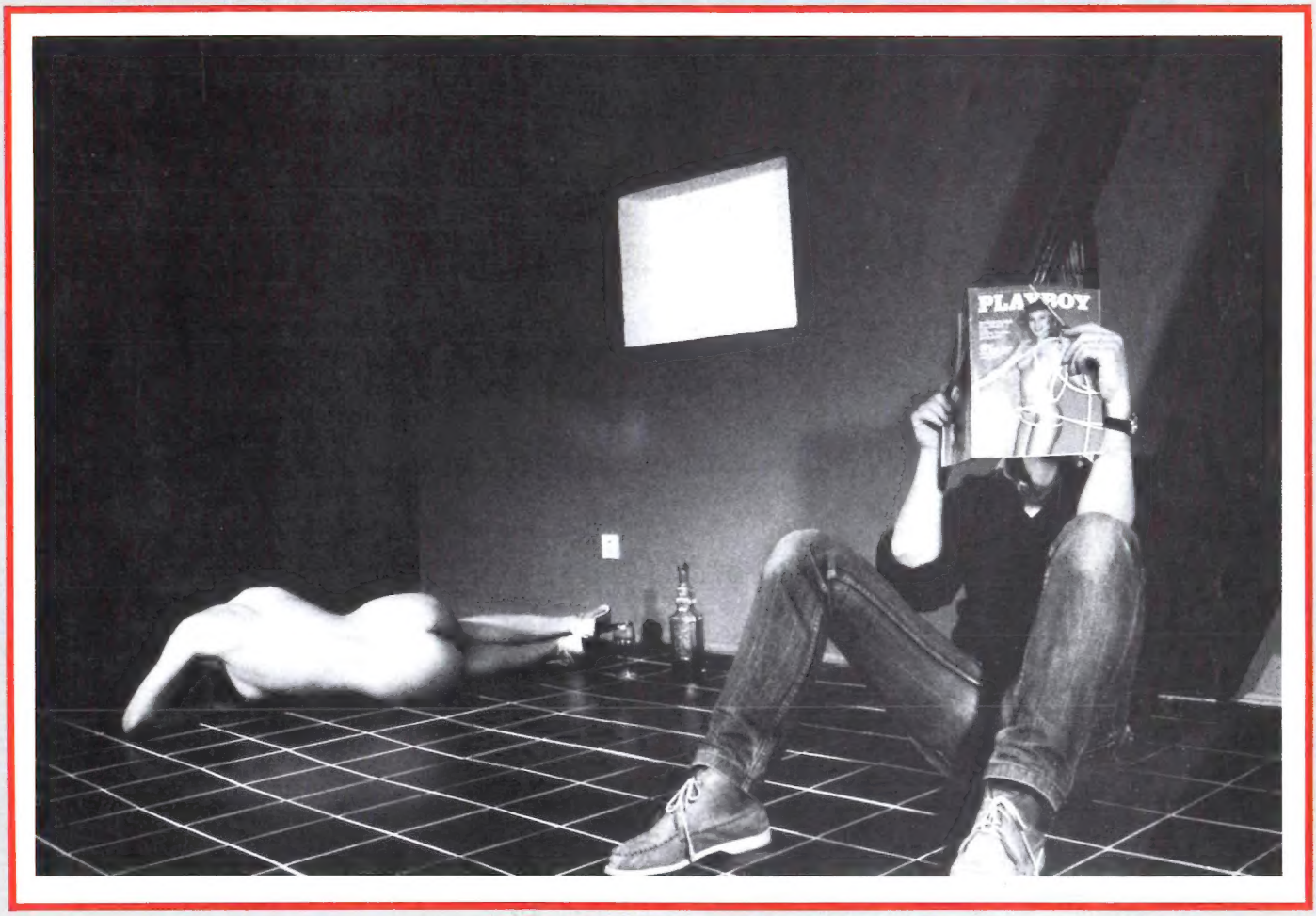


Foto:
Fernaufnahmen Superscharf

Labor:
Agfachrome speed jetzt am Markt

Leserforum:
Ein Spiegel Ihrer Bilder

Markt:
Gebrauchtes günstig

Serie:
Fotografie des Alltags

Heimlabor:
Multigrade-II – der Durchbruch

Tip:
Planfilmverarbeitung in der Schale

Literatur:
Neue Bücher zur Fotografie

Technik:
6x6 ein Test und eine Legende

Scene:
Wege zur Öffentlichkeit

Technik:
Neuheiten, Ideen Erfahrungen

News:
Termine, Adressen, Tips

ILFORD DEMONSTRIERT DIE ZU(G)KUNFT DER SCHWARZWEISS-VERGRÖSSERUNG.

Die Qualität der besten Fotopapiere
verbunden mit den Vorteilen des variablen
Kontrastes.

FAHRPLAN

Datum	Standort	Bahnhof	Zeit
15.8.	**Flensburg**	Gleis 13, Güterabfertigung	9–20Uhr
16.8.	**Kiel**	Hgbf., Gleis 12, Güterabfertigung	11–20Uhr
17.8.	**Lübeck**	Hbf., Gleis 38, Kopframpe Ortsgüterbahnhof	9–20Uhr
18.–20.8.	**Hamburg**	–Altona, Gleis 145, Ladestraße 5	(1)9–20Uhr
21./22.8.	**Bremen**	Hbf., Gleis 85, Schuppen 8	9–20Uhr
23.8.	**Braunschweig**	Hbf., Gleis 27	9–20Uhr
24./25.8.	**Hannover**	–Hgbf.–Möhringsberg, Gleis 12	9–20Uhr
26.8.	**Göttingen**	–Bahnsteig B, Gleis 17	9–20Uhr
28./29.8.	**Bielefeld**	–Ost, Gleis 3, Ladegleis	(2)9–20Uhr
30.8.	**Osnabrück**	Hbf., Gleis 517	9–20Uhr
31.8./1.9.	**Münster**	Hbf., Gleis 113	9–20Uhr
2.9.	**Bochum**	–Nord, Gleis 19, Ladegleis	9–20Uhr
3.9.	**Duisburg**	Hbf., Gleis 172, Ladestraße	9–20Uhr
4./5.9.	**Dortmund**	–Süd, Gleis 343, Ladestraße	9–20Uhr
6./7.9.	**Essen**	Hbf., Gleis 26	(3)9–19.30Uhr
8./9.9.	**Düsseldorf**	–Derendorf, Gleis 23W, Ladestraße	9–20Uhr
10.9.	**Mönchengladbach**	Hbf., Gleis 1a	9–19.30Uhr
11./12.9.	**Aachen**	–Rothe Erde, Gleis 48	(4)9–20Uhr
13./14.9.	**Köln**	Hbf., Küchengleis 160/170	9–20Uhr
15.9.	**Bonn**	Hbf., Gleis 15	9–20Uhr
16.9.	**Koblenz**	Hbf., Gleis 105	9.45–20Uhr
17./18.9.	**Mainz**	Hbf., Gleis 13	9–20Uhr
19.9.	**Saarbrücken**	Hbf., Gleis 18	13–20Uhr
20.9.	**Kaiserslautern**	Hbf., Gleis 121/122	9–20Uhr
21.9.	**Mannheim**	Hbf., Gleis 62	9–20Uhr
22.9.	**Karlsruhe**	–Hbf., Gleis 4, Güterabfertigung	9–20Uhr
23.9.	**Heidelberg**	Hbf., Gleis 20	9–20Uhr
24.9.	**Freiburg**	Hbf., Gleis 34, Ladegleis	9–18.30Uhr
25.9.	**Stuttgart**	Hbf., Gleis 1a	9–20Uhr
26.9.	**Ulm**	Hbf., Gleis 90, Schillerrampe	9–20Uhr
27.9.	**Augsburg**	Hbf., Gleis 22L	9–20Uhr
28./29.9.	**München**	–Ost, Personenbahnhof, 2. Biergleis	9–20Uhr
30.9.	**Regensburg**	Hbf., 1.Stumpfgleis, Personenbahnhof	9–20Uhr
1.10.	**Nürnberg**	Hbf., Ämterstutzen	9–20Uhr
2.10.	**Würzburg**	Hbf., Gleis 879, Ladehof Aumühle	9–20Uhr
3.10.	**Darmstadt**	Hbf., Gleis 362	9–20Uhr
4./5.10.	**Frankfurt**	–Ostbahnhof, Gleis 26	9–20Uhr
6.10.	**Gießen**	Gleis 82, Nord	9–20Uhr
7.10.	**Kassel**	Hbf., Gleis 2	9–20Uhr
ab 10.10.	**In Oesterreich**		
ab 24.10.	**In der Schweiz**		

(1) 20.8. bis 18.45Uhr – (2) 29.8. bis 18.45Uhr – (3) 6.9. ab 10Uhr – (4) 12.9. bis 19Uhr

ILFORD

ILFORD GmbH, Postfach 124, D-6078 Neu-Isenburg

Auf ein Wort!

Aus der Fotowelt ist die Luft raus. Nicht die Luft zum Atmen; sondern die viele „heiße" (falsche) Luft. Deutlich geschrumpf und viel weniger „aufgeblasen" findet sich in diesem Herbst eine ganze Branche zurück auf dem Boden der Tatsachen.

Vorbei ist der Höhenflug der Schnelldreher, Superklugen und der Besserwisser. Vorbei die falsche Faszination der Super-Automatiken, der gigantischen Stückzahlen, der Riesengewinne, der Superlativen . . . – aus der Traum!

Als sich diese Zeitschrift 1978, damals noch unter dem Namen *filter (der bessere und genauere Name *foto-scene war uns zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingefallen . . .) seinem Publikum und der Öffentlichkeit stellte, war die Fotowelt (zumindest aus wirtschaftlicher Sicht) noch einigermaßen in Ordnung. Zwar hatten die Japaner bereits längst die deutsche Kameraindustrie überholt und erledigt, aber in den „Chefetagen der deutschen Fotobranche" war man mit sich und seiner „Marketing-Philosophie" noch weitgehend im reinen.

Doch das sollte sich schlagartig ändern. Reichlich „heiße Luft" wurde ab diesem Zeitpunkt von kurzsichtigen und gewissenlosen Machern, Planern und Werbern in diese Branche geblasen. Leere und unhaltbare Versprechungen (Farbvergrößern . . . kinderleicht; die „denkende" Kamera; das „automatische" Bild; Super-8-Film mit Ton . . . usw.) prasselten da plötzlich auf den Hobbyfotografen hernieder und erwiesen sich oftmals allzu rasch als das, was sie wirklich waren: Heiße Luft!

Da verschaukelte plötzlich jeder jeden: Die Industrie den Verbraucher mit falschen Versprechungen; der Entwicklungs-Ingenieur seinen Firmenchef mit sinnlosen Automatiken; Fotozeitschriften die Werbeagenturen mit falschen Verkaufszahlen; Amateurfotovereine ihre Förderer mit erfundenen Mitgliederzahlen und und und . . .

Manche (gemeint ist hier der Fotohandel) verschaukelten auch sich selbst (und sind teilweise noch kräftig dabei) und verkauften aus Gier der „Größte" zu sein, Kameras unter Einkaufspreis! Worüber man sich ja freuen könnte; wenn nicht der fehlende Profit bei überteuertem Zubehör wieder hereingeholt wird.

Dieses Tollhaus „Fotobranche" vernebelte sich selbst und seine verschlafene „Lobby", sicher keine agile Truppe von Machern und Könnern, legte sich derweilen von einem Ohr auf's andere.

Nun hat sich etwas der Qualm verzogen und die Tatsachen treten deutlicher an's Licht. Die Japaner sitzen auf ihrem „Blech". Bei den Superautomatiken (bis zu fünf in einer einzigen Kamera, was ein Quatsch!) rührt sich fast gar nichts mehr. Just zu dem Moment, wo in Fernost die vollautomatisierten, computergesteuerten Produktionsstraßen mit Volldampf anlaufen, geht fast gar nichts mehr. Spiegelreflexkameras sind nicht mehr gefragt. Lediglich einige vernünftigere Hersteller wie Ricoh, Mamiya oder Yashica präsentieren noch klar konzipierte, empfehlenswerte Grundmodelle.

Nicht viel besser sieht das in anderen Bereichen aus: Zum Beispiel bei den Wechselobjektiven, bei den Blitzgeräten oder beim Heimlabor . . .

Dummschwätzige Werbeleute und andere falsche Propheten dieser Branche, allen voran unsere „lieben Kollegen" von der „Regenbogen"-Fotopresse (die auf Geheiß ihrer Anzeigenleitungen jedes neue Objektiv bejubelten als sei es eine göttliche Offenbarung) haben an diesem Sarg kräftig mitgezimmert.

So hat also die Fotografie ihren technischen Overkill schon hinter sich (wie Super-8 auf jeden Fall). Massengrab für „dedicate", „multimode" und „autofocus"? Sicher nicht ganz, denn manches hat sich auch als nützlich und pfiffig erwiesen. Wie zum Beispiel die vielen praktischen neuen Kleinbildsucherkameras mit allem Drum und Dran; ebenso wie auch die faszinierenden Neuerungen der Chemie: Die Filme mit variabler Empfindlichkeit XP 1 und Vario XL, Agfachromespeed und Ektaflex, die neue Farbverfahren, Multigrade II und manches andere mehr . . . Auch haben sich viele kleinere Fotofirmen nicht vom „falschen Boom" anstecken lassen und präsentieren unverändert „vernünftige" Konzepte und Produkte.

Viel Mief hat sich verzogen, der Nebel sich gelichtet.

Was bleibt?

Fortsetzung Seite 4.

9/83

Ausgabe
September 1983
6. Jahrgang

Inhalt

5 News

6 Leserforum

12 Leserbriefe

13 Superscharfe Fernaufnahmen

16 Ihre Rechte in der Fotografie

19 Ausstellungskalender der Fotogalerien

20 Agfachrome-speed jetzt am Markt

22 Mamiyas-Zweiäugige ein bewährtes Prinzip

22 Multigrade-II, der Durchbruch bei den Kontrastwandelpapieren

26 Alltag und Fotografie

27 Planfilmverarbeitung in der Schale

28 Büchertips

33 Wege zur Öffentlichkeit

40 Nachsendung bisheriger Ausgaben

41 „ein attraktives Angebot"

44 Kleinanzeigenmarkt

Kaputt genug? – Oder „Neue Fotografen braucht das Land“

Nun, da bleibt festzustellen, daß die „Fotografie“ – obwohl seit über 150-Jahren-Realität – sich erst in diesen Tagen „ihren“ gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen, politischen und historischen Stellenwert erkämpft.

Das ist ein wirklich faszinierender Prozeß, den aktiv mitzuvollziehen unsere Generation aufgefordert ist.

Denn, weitab von Modulen, Sofortbildern, ASA-Zahlen und Lichtstärken gibt es fotografische „Realitäten“ und „Themen“ in vielen Bereichen.

So zum Beispiel:

Als pädagogische Aufgabe;
Zur Vermittlung von Inhalten; das Erlernen visueller Ausdrucksfähigkeit und Kritikfähigkeit mit Kindern, Jugendlichen, und in der Erwachsenenbildung; optische Kommunikation mit Anderssprachigen in einer multinationalen Gesellschaft.

Als aktive Sozialarbeit;
Auseinandersetzung mit Sprachgestörten, Behinderten, zum Erkennen und Überwinden sozialer Strukturen.

Als Soziologie der Amateurfotografie;
Fotografieren als Fixierung des „Alltags“; als „optisches Gedächtnis“ für Millionen von Menschen, als Dokumentation des Besonderen, des Außergewöhnlichen . . .

Als Kultur;
Fotografie als Kunst; zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit; Medium für Kulturschaffende . . .

Als politische Kraft;

Zur Dokumentation und zum Schutz unserer Natur;

Fotografieren steht so also als „die“ Kulturtechnik unserer Zivilisation inmitten aller gesellschaftlichen Kräfte. Das ist ein faszinierendes Spannungsfeld.

Wie es aber tatsächlich um Kultur oder Bildungsarbeit in diesem unserem Lande aussieht, muß jedoch hier nicht erneut ausgebreitet werden; die Fotografie befindet sich hier tatsächlich noch in einem „vorpubertären“ Stadium mit kaum oder gar nicht ausgeprägter kultureller, sozialer, politischer oder pädagogischer Verankerung.

Kein Wunder also, daß hier Marketing-Philosophien von Fotofirmen, Prahlereien von Fotovereinen oder Werbestrategien für den Hobbyfotografen quasi als „Ersatzphilosophie“ für die gesamte Fotografie dienten. Hier wurde ein „geistiges Vakuum“ ausgefüllt, mit künstlichen Begriffen und Definitionen „besetzt“. Will man nicht böswillig sein, so kann man sogar zugeben, daß hier – vielleicht sogar aus einem Gefühl heraus hier überhaupt einmal etwas tun zu müssen – gehandelt wurde. Nur bleibt allgemein festzustellen, daß über Fotografie in dieser Gesellschaft noch viel zu wenig geredet, nachgedacht und geschrieben wird . . . Und daß es keine Philosophie der Belichtungsmessung und keine Soziologie des Heimlabors gibt.

Visuelle Kräfte bestimmen unseren Alltag und unser Leben auf anderem Wege weitaus mehr als wir das vordergründig feststellen. In vielen Bereichen unserer Wirklichkeit sind wir ausschließlich auf angeblich optische „Realität“ angewiesen. Das bezieht sich dabei nicht nur auf die „Reinheit der Wäsche“ im Reklamefoto (die wir gegebenfalls ja noch selbst überprüfen können), sondern umfaßt auch Bildzeugnisse (beispielsweise aus der Dritten Welt) die wir nicht mehr so einfach auf ihren „Wahrheitsgehalt“ überprüfen können.

Unsere Gesellschaft ist somit im Begriff ihren visuellen Analphabetismus zu überwinden; „Visuelle Kommunikation“ ist dabei nicht nur ein Schlagwort!

Hier sieht auch die Zeitschrift *fotoscene ihren Platz. Zu vermitteln, zu berichten und Zusammenhänge herzustellen. Die Fotoszene ist eine aufregende aktive und faszinierende Ebene.

*foto-scene stellt sich ihr als Mittler und Forum. Diese Zeitschrift ist offen für Jedermann. Bereits im sechsten Jahrgang schafft sie es immer wieder (sicher mit vielem Auf und Ab; und mit wirtschaftlich weitaus kleinerer Basis als andere Publikationen) „andere Sehweisen“ der Fotografie und für Fotografie zu vermitteln.

Daß sich dies nicht von „oben herab“ oder sonstwie „fremdbestimmt“ vollzieht, versteht sich von selbst; Sie als fotografisch aktiver Leser bleiben also aufgefordert hier mitzumachen. Mit Bildern, Ideen und Kritik. Wer Fotografie zu (s)einem wichtigen Lebensinhalt macht, braucht die Kommunikation mit Gleichgesinnten.

*foto-scene steht hierfür bereit. Nutzen Sie dieses Angebot! Abonnieren Sie diese Zeitschrift (auch wenn Sie sonst keine Abo's mögen). Nur so ist es möglich mit *foto-scene eine andere Sicht für Fotografie zu entwickeln.

Neue Fotografen braucht dieses Land!

Jugend hinter der Kamera 1983

Die Arbeitsgemeinschaft junger Amateurfotografen e.V. veranstaltet für ihre Mitglieder einschließlich der örtlichen AjA-Gruppen einen Fotowettbewerb „Jugend hinter der Kamera 1983“, bei dem die Teilnehmer in der Themenwahl völlig frei sind. Die Bewertung erfolgt in drei Gruppen: Schülerklasse (bis 16 Jahre), Jugendklasse (17 bis 25 Jahre) und Seniorenklasse (26 Jahre). Zusätzlich wurde das Sonderthema „Energie“ ausgeschrieben. Einsendeschluß ist der 15. September 1983. Begleitzettel und nähere Informationen bei Bernd Plagge, Saarbrücker Straße 16 in 6604 Brebach.

Gesucht: Action-Dias auf superschnellem Film

Anläßlich der Einführung des Tageslicht-Diafilms mit einer Empfindlichkeit von 1000 ASA/31 DIN hat die 3M Deutschland GmbH einen Fotowettbewerb ausgeschrieben. Gesucht werden die hundert besten Action-Dias, die mit dem neuen Material aufgenommen worden sind. Jedes ausgewählte Dia wird mit 100 Mark prämiert. Die Teilnehmer – Amateure wie Profis – können bis zum 30. September 1983 je ein Farbdia aus den Themenbereichen Sport, Bühne, Manege und Tiere einsenden (3M Deutschland GmbH, Postfach 643, 4040 Neuss 1). Auf allen Dias sollen Name und Anschrift vermerkt sein, damit die Gewinner verständigt und nicht prämierte Dias zurückgesandt werden können.

Diafilme höchster Empfindlichkeit

Meilensteine in der Entwicklung höchstempfindlicher Farbumkehrfilme sind die 3M-Diafilme 640-T für Kunstlicht und 1000 für Tageslicht mit einer Empfindlichkeit von 29 beziehungsweise 31 DIN. Die Filme sind der Erfolg spezieller Beschichtungstechniken, bei denen die Verbindung von zwei besonderen Arten von Silberhalogenkristallen eine verhältnismäßig geringe Körnigkeit ermöglicht.

Vorbereitung des 3. Schülerfilmfestivals

Nach dem Erfolg des zweiten bundesweiten Schülerfilmfestivals in Hannover bereiten die Initiatoren bereits die dritte Veranstaltung dieser Art vor, für die der Einsendeschluß auf den 1. September 1984 festgelegt worden ist. Willkommen sind alle Filmideen. Es gibt kein vorgeschriebenes Thema und auch keine Begrenzungen hinsichtlich der Länge der eingereichten Streifen. Teilnehmen können alle jungen Leute, die eine allgemein- oder berufsbildende Schule besuchen. Das Organisationsbüro (Postfach 1967, 3000 Hannover 1)

DGPh-Kulturpreis für Dr. Karl Pawek

Mit ihrem diesjährigen Kulturpreis, der für hervorragende Leistungen in der Fotografie vergeben wird, zeichnet die Deutsche Gesellschaft für Photographie Dr. Karl Pawek aus St. Peter aus.

„Das gedruckte Foto“ in den photokina-Bilderschauen

Wie das Foto in Zeitungen und Illustrierten, in Büchern und auf Plakaten, ja sogar auf Buttons und T-Shirts kam, ist eines der interessantesten, wenngleich wenig bekannten Kapitel der Fotogeschichte. Deshalb ist für die Themenausstellung der photokina-Bilderschauen 1984 der Titel „Das gedruckte Foto“ gewählt worden. Nach der Präsentation hervorragender Beispiele der künstlerischen Fotografie in den beiden vorausgegangenen Bilderschauen bietet die geplante Ausstellung erstmals einen Überblick über die Geschichte, Technik und die vielfältigen Erscheinungsformen des gedruckten Fotos. Neben die Themenausstellung tritt der weite Bereich der Amateurfotografie mit den Ergebnissen des Deutschen Zeitungsleser-Wettbewerbs „Blende“ und des Jugendfoto-Wettbewerbs.

Bildagenturhonorare 1983 Neu

In diesen Tagen ist die Broschüre „Bildhonorare 1983“ ausgeliefert worden. Diese Honorarempfehlungen der Mittelstandsgemeinschaft Foto-Marketing (MFM), der Mittelständlervereinigung des Bundesverbandes der Pressebild-Agenturen (BVPA) erscheint jährlich und findet weite Verbreitung bei allen, die publizistische Bilder herstellen, verbreiten und verwenden. Sie gibt in einem dreißigseitigen, überschaubar gegliederten Tabellenwerk eine Übersicht über nahezu alle Verwendungszwecke von Schwarzweiß- und Farbfotos unter Berücksichtigung der jeweiligen Durchschnittspreise, je nach Auflage und Größe der Aufmachung. Neu in der Ausgabe 1983 ist eine Änderung in den Konditionsempfehlungen. Für verspätet zurückgegebene Bilder verlangen die Mittelstandsagenturen ab sofort keinen Schadensersatz in Form von Blockierungskosten mehr, sondern schlicht eine Miete, weil sich nämlich herausgestellt hat, daß es einem offensichtlichen Bedürfnis entspricht auf Agenturbildern lange herumzusitzen. Die durchschnittlichen Preiserhöhungen gegenüber dem Vorjahr halten sich bei ca. 3%in Grenzen. Bildhonorare 1983 ist zu beziehen beim Bundesverband der Pressebild-Agenturen, Stollbergstraße 1, 8000 München 22, Telefon (089) 29 27 88. Der Preis beträgt DM 10,–.

US-Universität fördert Fotojournalismus

Die US-Universität für Erwachsenenbildung, die New School of Social Research/ Parsons School of Design, hat im vergangenen Jahr eine hohe Auszeichnung für hervorragende fotojournalistische Leistungen in humanistischer Sicht gestiftet. Fünf Fotografen wurden 1982 erstmals mit der Leica-Medaille für vorzügliche Leistungen ausgezeichnet. Die 1919 gegründete New School of Social Research in New York ist die führende Universität der USA für Erwachsenenbildung, zu deren Dozenten u.a. Thomas Mann und T.S. Eliot gehörten. Im Jahre 1970 wurde als zusätzliche Fakultät der New School die Parsons School of Design angegliedert. Seit zwei Jahren führt die Foto-Abteilung der New School und Parsons School jährlich die „Focus" Workshops für Fotostudenten aus den USA und Europa durch. Rund 50 Studenten können an den einwöchigen Intensivkursen teilnehmen, bei denen international bekannte Fotografen und Fotofachleute aus den USA und Europa als Dozenten auftreten. Es gibt drei Workshops für die Bereiche Modefotografie, Werbefotografie und Fotojournalismus, deren Teilnehmer jeweils in kleine Arbeitsgruppen aufgeteilt werden. Neben Vorlesungen, Bildbesprechungen, Podiumsdiskussionen, Literatur- und Bildstudium, Fotoaufträgen und Außenaufnahmen stehen auf dem sich jeweils bis in den Abend hineinziehenden Programm auch Studioaufnahmen und Labortätigkeiten. Für diese praktische Arbeit stehen verschiedene Aufnahmestudios und Schwarzweiß- sowie Farblaboratorien zur Verfügung. Außerdem sind für die Kursteilnehmer Exkursionen und Besuche bei führenden Redaktionen, Agenturen, Labors, Studios und Fotogalerien vorgesehen. Für amerikanische Studenten wird die Teilnahme an den Workshops als akademische Semestralprüfung anerkannt. Nähere Einzelheiten über die Focus Workshops und die Einsendebedingungen zu dem Wettbewerb um die „Leica-Medaille für vorzügliche Leistung" sind erhältlich bei: The New School of Social Research/ Parsons School of Design, Photography Department, 66 W. 12th Street, New York, N.Y. 10011/ USA.

Madonna mit zwei Nasen und vier Augen

Röntgenfachleute von Agfa-Gevaert brachten Kunsthistoriker des Wallraf-Richartz-Museums in Köln zum Staunen: Auf den Röntgenbildern hatte die „Madonna mit dem Strahlenkranz" auf dem berühmten Altarbild der Verkündigung doch tatsächlich zwei Nasen und zwei Augenpaare. Eine Fälschung? Daß dieser Verdacht nicht gerechtfertigt ist, bestätigte eine eingehende Untersuchung der Farbschichten des Gemäldes. Der unbekannte Maler war während seiner Arbeit vor mehr als 500 Jahren mit den Proportionen seiner ersten Fassung unzufrieden gewesen und hatte den Kopf der Madonna kurzerhand ein wenig versetzt neu gemalt. In Bildern alter Meister stecken mehr Geschichten als die Darstellung zeigt. Die Röntgenspezialisten aus Leverkusen brachten es mit ihren Durchleuchtungsapparaturen an den Tag: Auf dem Gemälde waren ursprünglich zusätzlich noch eine Person und ein Name zu sehen gewesen – wahrscheinlich der Stifter. Doch dann übermalte der Künstler das Porträt seines Förderers mit einem Stehpult. Hatten sich Maler und Geldgeber zwischenzeitlich entzweit? Wichtigstes Hilfsmittel bei den Untersuchungen des kostbaren Museumsbildes war der Structurix-Röntgenfilm von Agfa-Gevaert, der sonst Tag für Tag zur zerstörungsfreien Werkstoffprüfung von Rohrleitungen, Druckbehältern und Gußstücken eingesetzt wird. Mit Hilfe dieses Röntgenfilms kontrollierten NASA-Mitarbeiter in den USA Schweißnähte von Raumschiffen. Neben der Medizin hat sich die Röntgenfotografie viele Anwendungsgebiete erobert.

Die schönsten Fotobücher

Zum 8. Mal lädt die Kodak AG in Stuttgart Berufsfotografen, Designer und Verleger zur Teilnahme am Kodak Fotobuchpreis ein. Dieser Wettbewerb, seit 1976 mit stetig wachsender Resonanz durchgeführt, soll das Interesse und die Aufmerksamkeit am qualitätvollen Fotobuch fördern, und gleichzeitig das erfreulich große Angebot an Neuerscheinungen transparent machen. Um Chancengleichheit sicherzustellen, vergibt die Fachjury den „Kodak Fotobuchpreis" in fünf Gruppen, und zwar Fotobildbände, Fotogeschichte, Kataloge von Fotoausstellungen, Fotolehrbücher und Sonderfälle. Teilnahmeberechtigt sind alle deutschsprachigen Titel, die nach dem 1. Juli 1982 erschienen sind, und noch nicht am Kodak Fotobuchpreis teilgenommen haben. Einsendeschluß ist der 28. Oktober 1983, Teilnahmebedingungen werden Fotografen, Designern und Verlagen, die sich in der Vergangenheit bereits beteiligt haben, automatisch zugeschickt, und können von der Kodak Pressestelle, Postfach 369, 7000 Stuttgart 60 angefordert werden.

Toller Erfolg für GdL

Die Gesellschaft Deutscher Lichtbildner (GDL) konnte kürzlich einen tollen Erfolg für sich verbuchen. Anläßlich der jüngsten Hauptversammlung, bei der Prof. Jäger – Bielefeld zum neuen ersten Vorsitzenden gewählt wurde, kaufte die Stadt Leinfelden alle dort gezeigten Bilder. Sie legt damit den Grundstock für den fotografischen Teil der im Aufbau befindlichen Kunstsammlung. Ein Beispiel das Schule machen sollte!

Broschüre für Reprofragen

Die gesamte Rapidoprint-Produktpalette stellt Agfa-Gevaert in einer Broschüre vor. Auf 32 Seiten werden neben Anwendungsbeispielen auch neue Produkte wie das Spitzengerät DD 6400, der Film RA 610 P und das Fixierbad G 386 C vorgestellt, das die Verwendung eines Stabilisators überflüssig macht. Die Schrift wird auf Anforderung kostenlos von der Agfa-Gevaert AG, Abteilung V-GRS-D, Postfach, 5090 Leverkusen (Telefon 02 14 / 30-49 33) versandt.

Neue Farbfilme im Weltraum

Die Fotografie und Kodak Filme haben von Anfang an entscheidende Beiträge zu den Erfolgen der Weltraumfahrt geleistet. So auch unlängst wieder im Rahmen der „Challenger"-Mission, als es darum ging, in 300 km Höhe über unserem Globus den Ablauf einzelner Programmpunkte des Unternehmens fotografisch festzuhalten. Als nämlich der mitgeführte Satellit die Ladeluke des Raumschiffs verlassen sollte, war es Nacht über der „Challenger", und die schwache Beleuchtung der Ladeluke die einzige Lichtquelle. Somit wurde das Ganze zu einem Fall für Kodacolor VR 1000 Filme, die diese Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit der NASA gelöst haben. Das gilt übrigens auch für die Aufnahmen vom vierstündigen Weltraumspaziergang Musgrave's, die auf Kodacolor VR 400 Film entstanden. Beide Filme wurden von der NASA vor dem Einsatz getestet, wobei außer der Schärfeleistung besonders die „exzellente Farbqualität" und der große Belichtungsspielraum der neuen Kodacolor VR Filme für die NASA-Entscheidung ausschlaggebend waren. Der große Belichtungsspielraum deshalb, weil „Challenger" mit einer Geschwindigkeit von 8 km/s innerhalb von 24 Stunden 16 mal die Erde umrundete und dabei dem ständigen Lichtwechsel von Tag und Nacht unterworfen war. Die von der NASA angestrebte umfassende fotografische Dokumentation des Raumflugs wurde außer mit Kodacolor VR Filmen noch mit Kodak Ektachrome und Kodachrome Filmen erstellt – mit Materialien, die sich im Weltraum ebenfalls schon bewährt haben.

Fotolabor-Information:

Tonungen von SW-Bildern

Ein vielfarbiges, kreatives Vergnügen!

Eine reizvolle Variante der SW-Verarbeitung ist die Verwandlung der Vorlagen in farbige Bilder! Was läßt sich alles aus SW-Motiven herausholen, welche überraschenden Eindrücke treten durch Farbe zutage! Je nach Papier ergibt jeder einzelne Toner unterschiedliche Farbnuancen, die Arbeitsmethode läßt weitere individuelle Varianten zu. Außerdem kann z. B. mit dem Multitoner nicht nur jeder gewünschte Farbton, sondern auch eine Kombination mehrerer Farben erzielt werden. Alles das ist, ohne Color-Vergrößerer, ohne großen technischen Aufwand möglich.

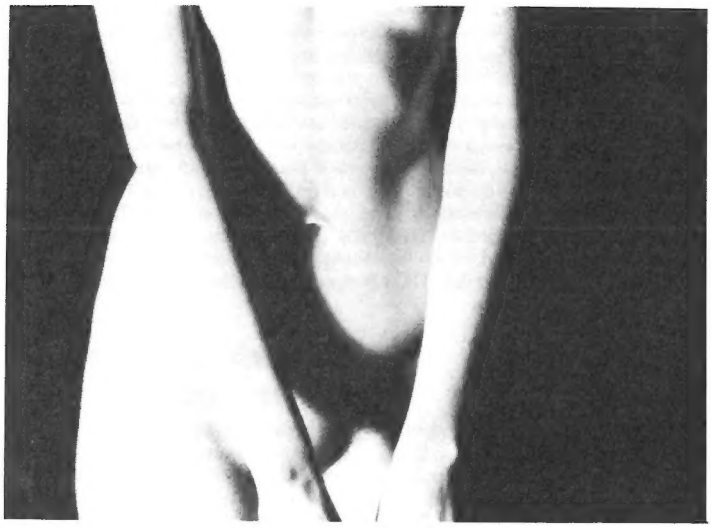
Wenn Sie mehr wissen wollen, fordern Sie von unserem Phototechnischen Beratungsdienst „Die Tonungstechnik" gegen Einsendung von DM 1,20 in Briefmarken an.

Blautoner PE / Blautoner F Professional / Triponaltoner geruchlos / Goldtoner / Multitoner (für alle Farbtöne)

TETENAL

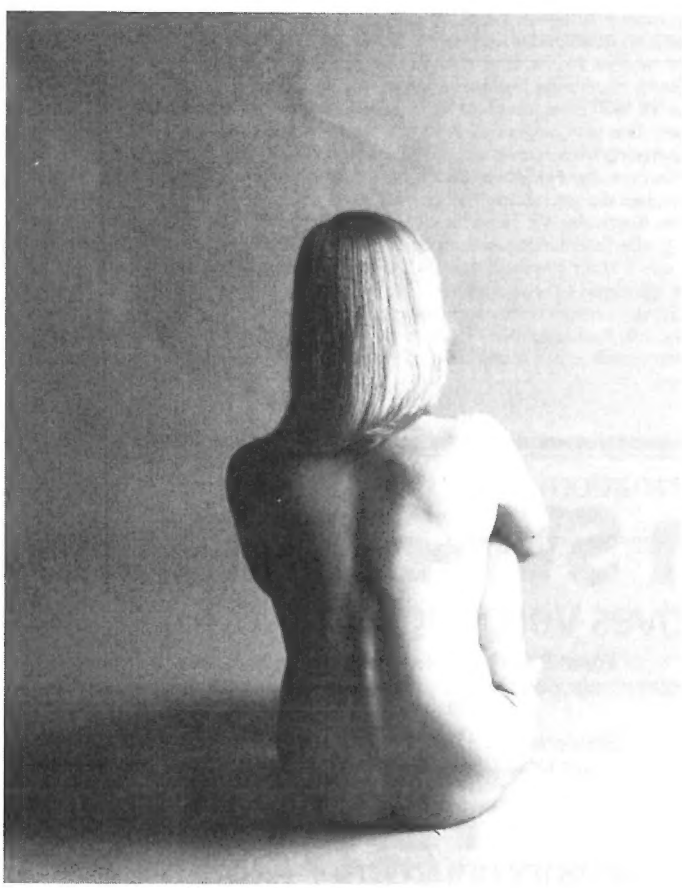
Spitzenprodukte der Photochemie

E/83



Irgendwann habe ich (im Duden glaube ich) deren Definierung (in Sachen) Photographie gelesen . . . Vom rein sprachlichen Gebrauch abgesehen hat mich die „Erklärung" nicht befriedigt. Genauso wenig die meines Kunstlehrers . . .
Fazit: seitdem fotografiere ich selber. Und jetzt weiß ich ein wenig mehr . . . Ein wenig . . .
Mein ganz spezielles Interesse gilt der SW-Darstellung, deren Kontraste und die abstrakte Wiedergabemöglichkeit. Um kein Modell benutzen zu müssen (schon weil mein fin. Budget dieses nicht zuläßt . . .) habe ich mich, unter fachlicher Anleitung meines Freundes, der Selbstdarstellung bedient . . .
Anbei darüber einige Abzüge.
Mit Stativ, Zeit und Geduld konnte ich – in etwa – meine Vorstellungen herstellen. „So" sehe ich mich zum ersten Male.

Gudrun Gatzki und
„Leonardo eS."
Goerdelerweg 76
7300 Esslingen



Wer ist denn diese tolle Frau? Fragt so mancher Betrachter. Es gibt dann immer wieder verblüffte Gesichter wenn ich sage, dies ist die Rückansicht meines Freundes.
So macht das Foto-Hobby Spaß.

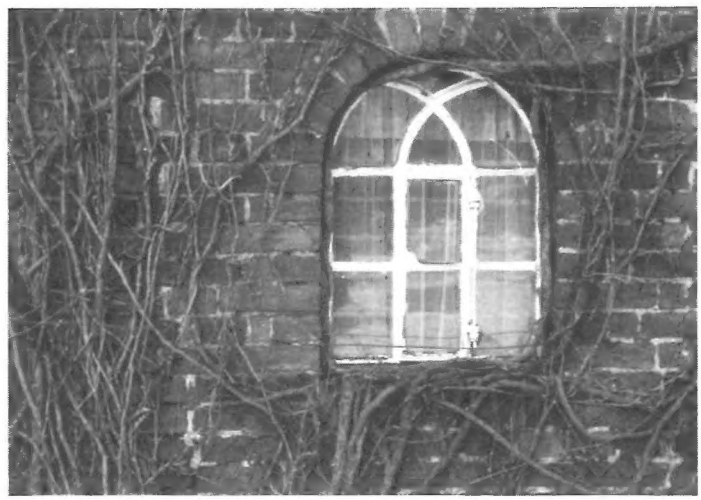
Renate Hestermann
Beethovenstr. 7
3400 Göttingen

Diese Serie beinhaltet winterliche Landschaftsaufnahmen denen der Gedanke der graphischen Form – geprägt durch karge Bäume, Sträucher, verschneite Häuser etc. – zugrunde liegt. Eine weitere Konzeptionsvariante ist die räumliche Tiefenwirkung für das Auge des Betrachters, der Schnee verschmilzt mit dem Weiß des Fotopapiers. Diese räumliche Tiefe betont im besonderen Maße die Ausstrahlung der Ruhe die sich aus der winterlichen Landschaft mehr und mehr auf den Betrachter überträgt.

Joseph Stommen
5100 Aachen
Turpinstraße 114

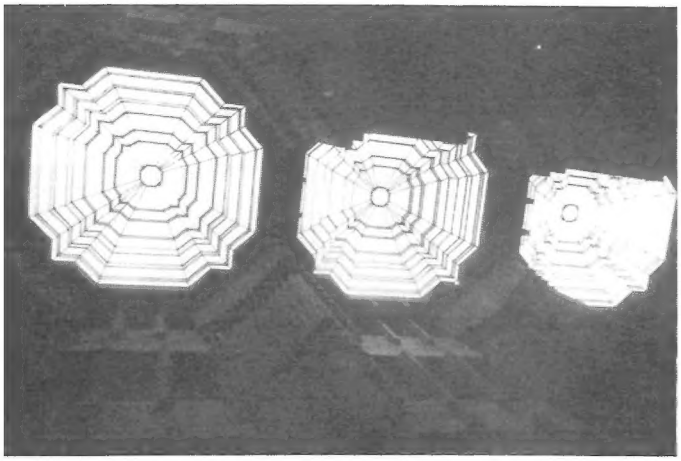
In diesen Bildbeispielen habe ich versucht, die drei Überthemen – Landschaft, einsame Menschen und ungewohnte Ansichten alltäglicher Elemente – zusammenfassend zu visualisieren.

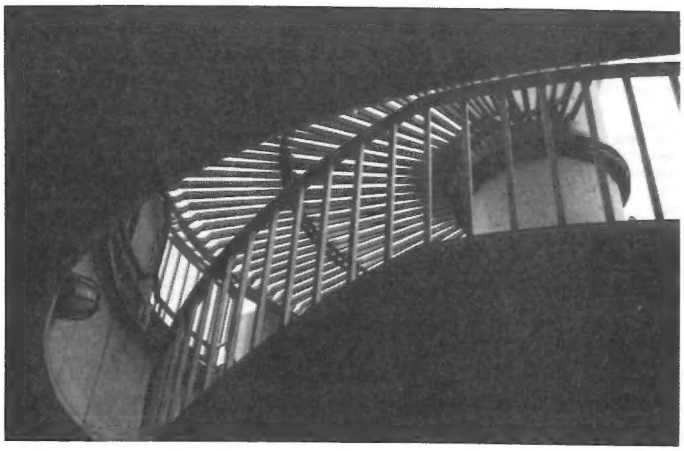
Olaf Szczepaniak
Wachholderweg 2
2093 Stelle



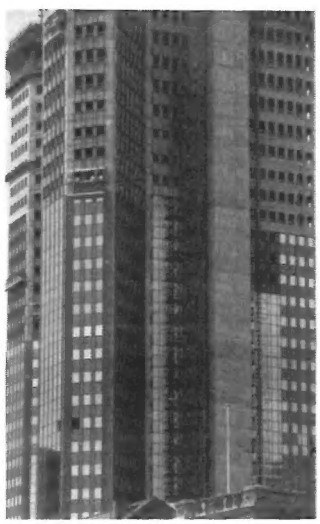
Klaus Scholz
Im Schwarzenfeld 9
8102 Mittenwald

Matthias Heßling
Zellbach 7B
3392 Clausthal-Zellerfeld





Ich fotografiere, weil es mir einfach Spaß macht und kümmere mich einen feuchten Dreck um die Meinung anderer Leute. Belehrungsversuche Eurerseits sind also von vornherein zum Scheitern verurteilt. Deshalb mache ich auch niemals Angaben über Kamera, Objektiv usw. Einen Schriftsteller fragt man ja schließlich auch nicht nach dem Fabrikat seiner Schreibmaschine, oder?



Ute Richter
Hildburghäuser Weg 24
6230 Frankfurt 80

Johannes Stirnemann
Flurweg 4
6798 Kusel 1

Im Nebenberuf bin ich Fotojournalist und gewissermaßen darauf „trainiert" besondere Einfälle zu haben um Fotos in klingende Münze umzusetzen, was oft auch nicht einfach ist.
Auch muß ich zugeben, daß ich so manchen Tip und so etliche Anregungen durch die Zeitschrift „foto-scene" erhalten habe.

adressen zur fotografie

MUSEEN UND SAMMLUNGEN

a) national

Bauhaus-Archiv
Klingelhöfer-Straße 13
1000 Berlin 30
Leiter: Herr Wingler

Kunstsammlung Preussischer Kulturbesitz
Postfach 1407
1000 Berlin 30
Telefon: (030) 266 24 25/28
Leiter: Dr. Klaus Popitz

Museum für Kunst und Gewerbe
Steintorplatz
2000 Hamburg 1
Telefon: (040) 248 25/26 31
Leiter: Prof. Dr. Axel von Saldern

Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum
St.-Jacobs-Platz 1
8000 München 2
Telefon: (089) 233-2948
Leiter: Ditmar Albert

Rheinisches Landesmuseum
Colmantstraße 14
5300 Bonn
Telefon: (0228) 632158
Leiter: Klaus Honnef

Fotografische Sammlung, Museum Folkwang
Bismarckstraße 64–66
4300 Essen 1
Telefon: (0201) 77 47 83
Leiterin: Ute Eskildsen

Museum Ludwig
An der Rechtschule
5000 Köln 1
Telefon: (0221) 2211
Leiter des Museums: Prof. Karl Ruhrberg
Leiter der Fotosammlung:
Dr. Christoph Brockhaus

Deutsche Gesellschaft für Photografie
Neumarkt 49
5000 Köln 1
Telefon: (0221) 214410

Leopold-Hoesch-Museum
Hoeschplatz 1
5160 Düren

von der Heydt-Museum
Turmhof 1
5600 Wuppertal

Foto-Historama
im Agfa-Gevaert-Vertriebszentrum
An der B 8
5090 Leverkusen
Telefon: (0214) 3041104
Leiter: Klaus op-ten-Höfel

b) international

Musée Français de la Photographie
78, rue de Paris
F-911570 Biévres, Frankreich

Musée Nicéphore Niepce
28, quai des Messageries
Chalon-sur-Saone, Frankreich

The University of New Mexico
University Art Museum
Albuquerque, New Mexico 87131, USA
Tel. 505:277-4001
Mr. Van Deren Coke, Director

The University of Texas
Humanities Research Center
Box 7219, 21st + Guadeloupe Street
Austin, Texas 78712, USA
Tel. (512) 471-1833
Mr. Roy Flukinger,
Acting Curator Photography

Museum of Fine Arts
Huntington Avenue
Boston, Mass. 02115
Tel. (617) 267-9300
Mr. Cliff Ackley, Curator of Photographs

The Art Institute of Chicago
Michigan Avenue at Adams Street
Chicago, Ill. 60603, USA
Tel. (312) 443-3600
Mr. David Travis, Curator of Photography

The Museum of Modern Art
11 West 53 Street
New York, N.Y. 10019, USA
Tel. 956-6100
Mr. John Szarkowski,
Director of Photography

International Museum of Photography at George Eastman House
900 East Avenue
Rochester, N.Y. 14507, USA
Mr. Robert A. Mayer, Director

San Francisco Museum of Modern Art
Van Ness Avenue at McAllister Street
San Francisco, Calif. 94102, USA
Tel. 415:863-8800
Mr. Van Deren Coke,
Curator of Photography

Kodak Museum
Kodak Limited, Headstone Drive,
Harrow Middlesex HA1 4BR
England

The Library of Congress
Washington, D.C. 20540, USA
Tel. 202-287-5000
Jerald C. Maddox, Curator of Photography

Kunsthaus Zürich
Fotografische Sammlung
Heimplatz 1
CH-8001 Zürich, Schweiz
Tel. 00411/450412
Frau Rosellina Burri

Nationalmuseum
Fotografiska Museet
Box 16382
S-10327 Stockholm, Schweden
Tel. 08/244200
Mr. Aka Sidwall, Curator

Société Française de Photographie
9, rue Montalembert
F-75007 Paris, Frankreich
Tel. 222-37-17
Madame Christiane Roger

Bibliothèque Nationale
58, rue Richelieu
F-75084 Paris, Frankreich
Tel. 2618283
M. Jean-Claude Lemagny

The Royal Photographic Society National Centre of Photography
The Octagon, Milsom Street,
Bath, England

National Portrait Gallery
London WC2H OHE, England
Tel. 01-930 1552
Mr. Colin Ford,
Keeper of Film and Photography

Victoria & Albert Museum
Cromwell Road
South Kensington London SW 7, England
Mr. Mark Haworth-Booth,
Assistant Keeper of Photographs

The Fox Talbot Museum
Lacock, Chippenham, Wilts
SN 15 2 LG, England
Tel. Lacock 024973 459
Mr. Robert Lassam, Director

Det kongelige Bibliotek
Christians Brygge 8
DK-1219 Kopenhagen, Dänemark
Tel. 01-150111
Herrn Bjørn Ochsner, Direktor

Het Sterckshof Museum
Hooftvunderlei 160
B-2100 Deurne, Belgien
Roger Coenen, Kurator für Photographie

Stedelijk Museum
Abt. Angewandte Kunst „fotografie"
Paulus Potterstraat 13
NL-1007 AB Amsterdam, Holland
Tel. 020-732166
Frau Els Barents

Gemeente Museum Den Haag
Den Haag, Holland
Tel. 003170/514181
Mr. Kess Broos and Mr. Slip Book

Kunstgewerbemuseum
Ul. 17 Listopadu 2
110 01 Praha 1, CSSR
Te. 66144-46
Frau Direktorin Dr. Dagmar Hejdová, CSc.

Centro Studi e Archivio della Comunicazione
Università di Parma
Piazzale della Pace 5
I-43100 Parma, Italien
Tel. 23089/27248
Herrn Professor Arturo Carlo Quintavale
Direttore

Pinacoteca di Brera
Via Brera 28
I-20121 Milano, Italien
Tel. 808387 – 800985 – 862634
Prof. Dr. Carlo Bertelli

The Nihon University of Art
2-42 Asahigaoka
Nerima-ku
Tokyo-176, Japan
Prof. Noriyoshi Sawamoto

Institute of Polytechnics
5 Aizumi-Cho
Shinjuku-ku
Tokyo-Japan 160
Prof. Eikoh Hosoe

99 Wie erwische ich die Katze im entscheidenden Augenblick? 99

Günther Pritzkow

Hier hilft nur ein schneller Film, der den entscheidenden Vorteil bringt: Große Schärfentiefe durch kleine Blende. Ein Film darf aber nicht nur schnell sein, sondern muß auch hervorragende Qualität in den Grauabstufungen bieten. So wird der Agfapan 400 der Partner bei allen Reportageaufnahmen, bei denen es darum geht, den flüchtigen Augenblick bei voller Qualität zu präsentieren.

974A

AGFA-GEVAERT

AGFAPAN 400.

Der 400 ASA/27 DIN-starke Schwarz/Weiß Negativfilm eignet sich besonders für Aufnahmen bei ungünstigen Lichtverhältnissen, für Sport-Aufnahmen mit schnellen Bewegungsabläufen oder für Schnappschüsse in der Reportage-Fotografie.

Der Agfapan 400 bietet eine nach dem heutigen Stand der Technik bestmögliche Feinkörnigkeit. Der Film läßt sich in der praktischen Empfindlichkeit bis zu einer Belichtung wie 33 DIN steigern.

Agfapan 400. Mit Sicherheit professionell.

Natürlich. Agfa.

974

Leserbrief

Im Juli/August-Heft ist im zweiten Teil der Serie „Fotografie des Alltags" vermerkt, daß vom Autor Bruno Neurath, eine Reihe von Wochenendseminaren zur Problematik engagierter Fotografie bzw. der Suche nach Wirkungsmöglichkeiten durchgeführt werden. Da ich vorher noch nie etwas von diesen Veranstaltungen gehört oder gelesen habe und erst durch die *foto-scene darauf aufmerksam wurde, muß ich Sie bitten, meinem Wunsch nach näheren Informationen Herrn Neurath weiterzuleiten bzw. eine Adresse zu nennen.

Ganz allgemein will ich noch bemerken, daß ich zwar erst vor knapp einem halben Jahr auf Ihre Zeitschrift stieß - (durch persönliche Empfehlung von Freunden) das jedoch aber zu einem recht glücklichen Zeitpunkt: Ich befand mich da – befinde mich noch – in einer Phase der Umorientierung, der Suche nach einer neuen Beziehung zur Fotografie. Zu vielen Fragen oder Problemen die in diesem Zusammenhang aufkamen gab mir die foto-scene seither gute Hilfestellung. Der foto-scene und ihren Machern weiterhin alles Gute.

Peter Laumer
Würzburger Straße 10
8719 Schwarzach

Vielen Dank für das Lob! Hier die Adresse: Bruno Neurath c/o Paul-Gerlach-Bildungswerk der Arbeiterwohlfahrt, Liststraße 2, 4000 Düsseldorf 13.

Leserbrief

Ich hätte da mal eine Frage. Was ist Ihre persönliche Meinung über die Nikon F 2 A/AS und über Tamron-Objektive. Wo finde ich nähere Informationen, Testberichte etc.

Manfred Theel
Zeppelinstraße 8
2956 Warsingsfehn

Lieber Manfred Theel

Gerne zu Ihren Fragen folgende Antwort:

Das viele gute Geld für die Nikon-Kamera würde ich mir auf jeden Fall sparen. Stattdessen würde ich mir dafür das Grundmodell einer Kameraserie einer kleineren Marke (z.B. Mamiya, Yashica oder Ricoh etc.) kaufen. Da erhält man für knapp 400,— DM ein ganz ehrliches, reelles Angebot und muß nicht noch ein paar Hundertmarkscheine für die Arroganz der „großen Marken" drauflegen . . . Nun bleibt ja von dem für die F 2 A erforderlichen Geld noch etliches übrig. Das würde ich jetzt für folgendes ausgeben: Für eine gebrauchte Mamiya C 330f oder 220f bzw. für eine neue Yashica-mat-124-G. Zwei zweiäugige 6x6-cm-Kameras mit erstklassigen Eigenschaften: Vollmechanisch (wie 'ne gute Uhr), mit ausgezeichneten Optiken und dem Super-Super-Super Format). Hart gerechnet bleiben da sogar noch ein paar Mark übrig. Dafür auch ein – wie gewünscht persönlicher – Tip! Ich würde mir etwas Agfachrome Speed Vergrößerungsmaterial (kommt in diesen Tagen endlich auf den Markt) kaufen bzw. wenn Schwarzweiß mehr beliebt dann den Filtersatz für das neue Ilford Multigrade II Papier. Beides zwei raffinierte neue Produkte aus der Trickkiste der guten alten Fotochemie.

So jetzt bleibt noch Tamron. Hierzu als Anregung zum Nachlesen der Artikel aus foto-scene 7/8 Seite 35 „Vom Geld, Objektiven und der Freude . . .". Ein weiterer Tip noch dazu: Zur Zeit „bersten" die Gebrauchtregale und Sonderschaufenster der Fotohändler geradezu vor gebrauchten Objektiven. Hier kann man sich bundesweit von Foto Pini München, über Duttenhofer Würzburg, Brell Frankfurt und Gregor Köln, der Augsburger Straße in Berlin und zig anderen Läden Spitzen-Original oder Fremdobjektive „a la carte" nach Herzenslust aussuchen. Ich würde dabei versuchen den „lieben" Händler mindestens 20 Prozent „herunterzuhandeln". Wenn Sie das geschickt machen und der Händler/Verkäufer an diesem Tag noch nicht viel verdient hat, geht er meistens darauf ein. Dazu ist ein müder Wochentag nachmittags gegen 16 Uhr ideal. Da Sie aber nun auch wissen wollen, ob das Objektiv was taugt ein letzter Tip in dieser Sache. Ich würde einen EuroScheck über den ausgehandelten Preis beim Händler hinterlegen und darum bitten, daß dieser eine Woche lang noch nicht eingelöst wird, in dieser Zeit testen Sie nach Ihren Vorstellungen diese Optik und vereinbaren, daß Sie sie bei Nichtgefallen gegen ein anderes Objektiv austauschen können. Geld bzw. den Scheck bei Nichtgefallen zurückzufordern, wäre nicht so fair. Schließlich können Sie ja noch eine andere Optik testen, haben dem guten Mann hinter der Theke mittlerweile schon einiges an Nerven gekostet und wollen ja eigentlich ein Objektiv haben.

Damit für Heute viele Grüße
Peter Walz.

Leserbrief

Auf die Idee die Belichtungsdaten jeder Aufnahme von der Kamera automatisch in den nicht benötigten Filmrand eines Kleinbildfilmes einbelichten zu lassen und hierfür entsprechende technische Voraussetzungen zu schaffen kam Theo Orfanidis. Mit seinem Vorschlag und seiner Idee, nicht zu verwechseln mit der Funktion einer Datenrückwand die ja Ihre Daten ins Bild selbst einbelichtet, wandte er sich an Canon und Agfa. Beide Firmen antworteten mit durchwegs wohlwollenden Schreiben und begrüßten den Vorschlag. Sie rieten jedoch Theo Orfanidis weitere „Mitstreiter" für seine Idee zu suchen und deshalb veröffentlicht *foto-scene gerne hier diesen Leserbrief.

Weiter Infos über Adresse: Theo Orfanidis, Friedrich Straße 1, 5860 Iserlohn.

An die
Großbild-Redaktion
der foto-scene

Liebe Redaktion,
seit dem Heft 2/83 warte ich nun schon auf die Lieferadresse für den Großbildlampenkopf. Es wäre nett, wenn Ihr mir die Adresse schicken könntet.

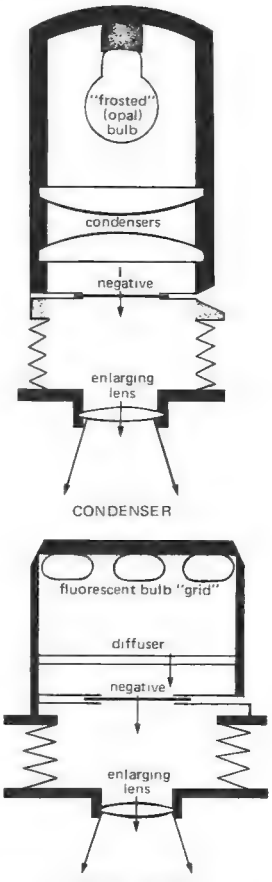
Jürgen Hatzelbühler
Fürstenstraße 180
6700 Ludwigshafen

Lieber Jürgen,
herzlichen Dank für die Anfrage. Hierzu eine traurige Antwort: Wir warten ebenfalls! Und zwar ist folgendes passiert. Auf unsere Aktionen und photokina-Gespräche hin, hatten wir den amerikanischen Hersteller dieser sehr sinnvollen und äußerst preiswerten (unter 300,— DM nicht US-Dollar!) Einrichtung aufgetan! Dazu eine kleine deutsche Elektronikfirma die den Vertrieb und den Service übernehmen wollte. Sowie dafür sorgen wollte, daß die US-Geräte auch den deutschen Sicherheitsbestimmungen entsprechen. Soweit alles toll und gut. Nur schaltete sich da plötzlich eine amerikanische Export-Handelsgesellschaft dazwischen, an die offensichtlich (wie wir erst seit kurzem wissen) der Hersteller der Kaltlichtköpfe vertraglich gebunden ist. Die lieben Leute von Aristo Grid Lamp Products Inc. verhandelten also (vermutlich auch ohne darüber selbst so genau im Klaren zu sein) mit uns und dem Elektronikstudio ohne dazu rechtlich ermächtigt zu sein. Als wir uns dann an die zuständige Export-Handelsgesellschaft wandten fand man dort offensichtlich die von uns ins Auge gefaßten Stückzahlen für lächerlich. Nach einigen Briefen und Telexen ist jedenfalls der US-Partner verstummt.

Ein typisches Beispiel für US-business, das stets in „Riesenstückzahlen" denkt und keinesfalls einen kleinen, (meinetwegen schreiben wir jetzt mal das abgedroschen Wort) „alternativen" Markt pflegen und hegen will.

Nach neuesten Informationen jedoch (da ja eigentlich die Kaltlichtleute dufte Typen sind) geht da doch wieder etwas. Wenn man nicht als Firma auftritt, sondern als Privatkunde kann man doch einen Kopf (STD 45) für eine selbstgebastelte Großbildkamera erwerben. Dabei ist die Abwicklung per Scheck und die Verzollung nicht sehr kompliziert. (Bitte jedoch unbedingt für 220 Volt bestellen und vorher wegen der genauen Vorauskasse anschreiben!).

Hier jedenfalls die Adresse: Aristo Grid Lamp Products Inc., P.O. Box 769, 65 Harbour Road, Port Washington North, LI., N.Y. 11050, U.S.A., Telefon: 516-944 3030.



Cross section diagram of cold light and condenser heads enlarged to show detail.

Leserbrief

Liebe Fotofreunde,
ich möchte mich auf diesem Wege bei allen bedanken, die mir eine Kopie der Bedienungsanleitung geschickt haben. Ich habe mich sehr gefreut!

Dieter Hölterhoff
Ansbacherstraße 72
1000 Berlin 30

Gestochen scharfe Fernaufnahmen mit grafischem Fotopapier

Motive in größerer Entfernung wirken oft wie mit einem grauweißen Schleier überzogen. Dieser Schleier entsteht durch den Dunst in der Luft; und der Dunst entsteht durch Staub, Rauch, Abgase oder Wasserdampf oder alles zusammen.

Dieser Dunst erzeugt einerseits eine interessante Atmosphäre (auch wörtlich gemeint), andererseits wirken Vergrößerungen meistens kraftlos und flau. Dagegen gibt es unter anderem drei Abhilfen:

Sie warten für Teleaufnahmen ein Zwischenhoch nach einem ausgedehnten Tief ab. Ferne Berge erscheinen nach ausgiebigen Regenfällen, die den ganzen Dunst wegwaschen, oft unwirklich nahe und klar. Diese Lösung erfordert oft zuviel Zeit.

Sie fotografieren mit einem dunkelroten Filter. Dieser Filter dämpft das blaue Streulicht, Schatten sind viel deutlicher zu erkennen, blauer Himmel wird recht dunkel und weiße Wolken werden klar und hell wiedergegeben. Bei bedecktem Himmel jedoch ist der Rotfilter nutzlos. Diese Lösung erfordert auch viel Zeit und zwar Belichtungszeit. Mit einem dichten Rotfilter müssen Sie den Film achtmal so lange belichten. Falls sie nicht durch das Objektiv messen, müssen Sie an Ihrem Belichtungsmesser die Filmempfindlichkeit um 9 DIN! senken oder den ASA-Wert durch 8! teilen, der Belichtungsmesser zeigt danach korrigierte Werte an. Die Belichtungszeiten werden meist so lang, daß Sie ein Stativ benutzen müssen.

Auch die dritte Lösung erfordert viel Zeit, allerdings nicht bei der Aufnahme, sondern später in Ihrem Heimlabor.

Vergrößern Sie Fernaufnahmen auf grafischem Fotopapier.

Grafisches Fotopapier arbeitet extra-extra-hart, von normalen Motiven erhalten Sie mit diesen Papieren meistens sehr harte Abzüge, bei denen die hellen Motivteile, die Lichter, detaillos weiß wiedergegeben werden und die dunklen Teile des Bildes, die Schatten, tiefschwarz. Dazwischen wird ein kleiner Teil der Mitteltöne in differenzierten Grauwerten abgebildet.

Nehmen Sie jedoch statt eines normalen Negativs ein weiches, kontrastarmes Negativ, so erhalten Sie Vergrößerungen mit vielen fein abgestuften Grauwerten.

Negative von Fernaufnahmen sind meist viel zu weich, sie eignen sich daher gut für grafische Papiere. Die Unterschiede in der Helligkeit zwischen den dunklen und den hellen Teilen des Motivs werden vom grafischen Papier meistens kräftig übertrieben, Einzelheiten, die Sie bei der Aufnahme mit dem Auge nicht erkennen konnten, sind klar und deutlich zu sehen.

Ein hervorragendes grafisches Papier ist das Fotografik Papier der Firma Tetenal. Sie bekommen es im Fotofachhandel in der Größe A 4 (21,0 x 29,7 cm) in 10-Blatt-Packungen. Möchten Sie größeres grafisches Papier haben, wird es kompliziert und teuer. Sie müssen dann das grafische Papier TP 6 WP der Firma Agfa kaufen. Dieses Papier erhalten Sie nur in 100-Blatt-Packungen in den Größen A 4, A 3 und größer und auch nur in Fachhandlungen für Druckereien und grafische Betriebe.

Besonders empfehlenswert ist auch das Grafik-Papier Labapos, das es als Grafik-Papier in zwei Ausführungen gibt: Als Strichmaterial und als Halbtonmaterial.

Die grafischen Papiere sollten bei hellrotem Licht verarbeitet werden. Gelbgrünes Licht schadet dem Material aber auch nicht, wenn Sie es nicht allzulange diesem Licht aussetzen. Die Papiere haben etwa gleiche Empfindlichkeit wie normale Fotopapiere, müssen allerdings ganz exakt belichtet werden. Belichten Sie das Papier nur etwas zu kurz, so werden nur die tiefen Schatten geschwärzt, belichten Sie es etwas zu lange, so bleiben nur die hellsten Teile des Motivs weiß. Bei den Probeabzügen sollten Sie daher die Belichtungszeiten nicht jeweils verdoppeln, sondern geringere Unterschiede nehmen. Ich habe als Eselsbrücke die Blendenwerte als Belichtungszeiten genommen und die einzelnen Abzüge (bei Blende 11) 8/11/16 und 22 Sekunden lang belichtet. (Die schönen alten Fachwerkhäuser stehen in der Stadt Quedlinburg am Unterharz.) Bei einigen Motiven werden Sie abwedeln oder nachbelichten müssen, um zu guten Ergebnissen zu gelangen. Das Nachbelichten klappt selten beim ersten Mal, da Sie oft nur 2 oder 3 Sekunden nachbelichten müssen.

Als Entwickler empfehle ich einen speziellen Lith-Entwickler. Lith-Entwickler arbeitet extrem hart, allerdings nur mit geeignetem Papier oder Film. Lith-Entwickler gibt es in kleinen Mengen von der Firma Tetenal im Fotohandel und in größeren Mengen von Agfa, Du Pont, 3 M und Kodak in Fachhandlungen für Druckereien und grafische Betriebe.

Sie können auch normalen Papierentwickler nehmen, die grafischen Papiere arbeiten dann etwas weicher, „nur noch" extrahart. Gestoppt, fixiert und gewässert werden die grafischen Papiere genauso wie alle anderen Kunststoffpapiere. Die Papiere sind sehr dünn, es kann Schwierigkeiten geben, wenn Sie grafische Papiere in Durchlauftrocknern trocknen. Dafür lassen sich diese Papiere sehr gut auf Holz oder Karton aufziehen.

Durch den oft erhöhten Detailkontrast der Fotografik-Papiere werden Einzelheiten des Motivs überdeutlich sichtbar, die Aufnahmen erscheinen daher viel schärfer als sie eigentlich sind. Dies ähnelt der Wirkung eines Kupferstiches oder Stahlstiches.

„Gestochen scharfe" Fernaufnahmen wünscht Ihnen Ihr

Henning Edler-Mittendorf.

Kirche und Pappeln

Den Vordergrund habe ich 11 Sekunden belichtet, während dieser Zeit habe ich die beiden Pappeln abwechselnd mit einer Schablone abgewedelt, den Hintergrund habe ich 5 Sekunden nachbelichtet.

Probebild 1: 8 Sekunden Belichtungszeit

Probebild 4: 22 Sekunden Belichtungszeit

Probebild 2: 11 Sekunden Belichtungszeit

Probebild 3: 16 Sekunden Belichtungszeit

Engültiges Bild:
Fachwerkhäuser: 19 Sekunden Belichtungszeit

Die praktischen Nutzungsrechte in der Fotografie

Von der „Zweckübertragungstheorie" und anderen juristischen Spezialitäten

Neben den Urheberpersönlichkeitsrechten, über die ich in der letzten Folge (Heft 6/83) geschrieben habe, gibt es natürlich auch im Urheberrecht weniger esoterische und mystisch angehauchte Möglichkeiten, Profit und Geld aus der geistigen Arbeit zu ziehen.

Es nützt einem Fotografen schließlich recht wenig, wenn er sein Werk vor sich legt, und über seine schöpferischen Qualitäten, seine Persönlichkeitsrechte und seine geistige Vaterschaft nachdenkt. Dies kann alles ein ganz angenehmes Gefühl verschaffen, die Miete und seinen Unterhalt kann er davon ebensowenig bezahlen wie sein Arbeitsmaterial.

Dazu kommt, daß ein Fotograf, zumindest ein Profi, häufig nicht dem eigenen Schaffensdrang nachgibt, wenn er ein Foto macht, sondern eher der nackten Notwendigkeit, einen Auftraggeber, der ihn bezahlt, zufriedenzustellen.

Gäbe es jetzt nur die Urheberpersönlichkeitsrechte, die ja eigentlich nicht übertragbar sind, müßte der Fotograf sein Werk immer selbst verwerten und könnte im Prinzip seinem Auftraggeber nicht viel Rechte an seinem Werk einräumen.

Glücklicherweise ist dem nicht so. Neben den Urheberpersönlichkeitsrechten gibt es nämlich die Verwertungsrechte, die die materielle Ausnutzung des Urheberrechts ermöglichen.

Nach § 31 Urheberrechtsgesetz kann der Urheber einem anderen das Recht einräumen, das Werk auf einzelne oder alle bekannten Nutzungsarten zu verwerten. Dieses Nutzungsrecht kann er als einfaches oder ausschließliches Recht einräumen.

Einfaches Nutzungsrecht

Das einfache Nutzungsrecht berechtigt seinen Inhaber, das Werk neben anderen Personen auf die ihm erlaubte Art zu nutzen. Beispielsweise ein Foto einmal abzudrucken. Wenn also ein Fotograf ein Foto zum einmaligen Abdruck an eine Zeitschrift schickt, kann man in der Regel davon ausgehen, daß er hier nur ein einfaches Nutzungsrecht vergeben will. Dabei bleibt der Fotograf berechtigt, das Foto anderweitig zu verwerten. Er kann es also weiterhin selbst veröffentlichen, verbreiten, in einen Bildband aufnehmen oder anderen, z.B. einer Werbeagentur, Nutzungsrechte einräumen.

Ausschließliches Nutzungsrecht

Anders liegt dagegen der Fall, wenn der Urheber das ausschließliche Nutzungsrecht vergibt. Der Inhaber des ausschließlichen Nutzungsrechts darf nämlich das Werk unter Ausschluß aller anderen Personen, sogar des Urhebers selbst nutzen und seinerseits einfache Nutzungsrechte vergeben. Daß heißt also, daß der Fotograf, wenn er ein ausschließliches Nutzungsrecht vergeben hat, das Foto nicht mehr anderweitig verwerten kann.

Wenn also ein Fotograf einem Galeristen ein ausschließliches Nutzungsrecht an seinem Werk eingeräumt hat, kann er einer Zeitschrift nicht mehr das Recht zur Verbreitung verschaffen. Dies könnte nur der Galerist. Allerdings müßte er dazu unter Umständen wieder die Zustimmung des Urhebers einholen.

So weit, so gut, theoretisch ist das alles ganz klar und einfach. In der Praxis fangen die Probleme schon damit an, daß es oft gar nicht so klar ist, ob der Fotograf ein einfaches oder ausschließliches Nutzungsrecht eingeräumt hat.

Häufig sind die Vertragsparteien über diese Frage geteilter Meinung. Natürlich nicht am Anfang, bei Vertragsschluß, sondern erst später!

Da kann es zum Beispiel vorkommen, daß eine Agentur zum Fotografen sagt: „Machen Sie eine Aufnahme von der xy-Seife. Wir wollen eine Anzeigenserie machen".

Der Fotograf macht das Foto von der Seife, ganz toll, so mit Wasser, Wind und Sonne, schrecklich appetitlich und mit viel Aufwand. Er hat Glück, der Agentur gefällt das Bild, vielleicht sogar auf Anhieb. Schließlich, es wird immer besser, – kriegt er das vereinbarte Honorar in mäßiger Höhe, und dann . . . – sieht er sein Bild auf jedem Stück Seife der Firma. Halt, da war doch was? Genau. Eigentlich wollte die Agentur ja eine Anzeigenserie machen. Hat sie auch. Aber, so sagt die Agentur, da sie doch das Bild bezahlt hat, ist es ja wohl das mindeste, daß sie es auch verwenden darf, wie sie will. Und sie will es eben auch als Produktfoto nehmen. Da soll sich doch der Fotograf freuen, und sich gefälligst nicht so haben.

Der hat sich aber und freut sich gar nicht. Er ärgert sich jedesmal im Supermarkt, wenn ihn sein Foto von der Seife an- bzw. auslacht und meint, er habe der Agentur nur ein einfaches Nutzungsrecht zum Herstellen und Verbreiten des Fotos im Rahmen der Werbekampagne eingeräumt, keinesfalls aber ein ausschließliches, das die Agentur berechtigen würde, das Recht am Foto an die Seifenfirma weiterzugeben.

Zweckübertragungstheorie

Hier liegt nun des Pudels Kern und ein weites Feld für die Gerichte.

Die haben, ausgehend von § 31 Abs. 5 Urheberrechtsgesetz die sogenannte »Zweckübertragungstheorie« entwickelt. Und die besagt ganz einfach folgendes:

Wenn sich die Vertragsparteien nicht ausdrücklich darüber verständigt haben, welche Nutzungsrechte im einzelnen übertragen werden sollten, entscheidet der Zweck des Vertrages zwischen dem Urheber und dem Erwerber des Nutzungsrechts.

Bei der Entscheidung über die Frage, in welchem Umfang das Nutzungsrecht übertragen worden ist, ist von den Gerichten zu berücksichtigen, daß das Urheberrecht an sich nicht übertragbar ist. Deshalb ist der Vertrag über die Übertragung der Nutzungsrechte möglichst restriktiv für den Erwerber auszulegen. Man geht also davon aus, daß der Urheber nur die Verwertungsrechte übertragen hat, die für den Erwerber unbedingt notwendig sind.

Für unser Beispiel von dem Fotografen der Seife heißt das, daß ein erster Anschein dafür spricht, daß er nur ein einfaches Nutzungsrecht, nämlich zur Verwendung für die Anzeigenserie, übertragen hat.

Es ist ohne weiteres möglich, nur das Recht zur Verwendung für die Anzeigenserie einzuräumen, denn das Nutzungsrecht kann räumlich, zeitlich oder inhaltlich beschränkt werden.

Wenn nun nicht besondere Umstände vorliegen, die ergeben, daß der Fotograf doch auch das Recht zur Verwendung des Fotos auf den Packungen einräumen wollte, muß die Seifenfirma also nochmals zahlen oder eventuell sogar Schadenersatz leisten.

Solche besonderen Umstände können etwa sein, daß die Agentur, als sie das Foto sah, begeistert zum Fotografen sagte: „Das Bild ist so gut, das verwenden wir als Umschlagfoto". Vielleicht sogar dementsprechend mehr bezahlt hat und der Fotograf nichts dagegen einwandte oder ähnliches.

Solche Umstände müßte die Agentur oder die Seifenfirma jedoch beweisen, was angesichts der Tatsache, daß nichts schriftliches vereinbart worden ist, nicht ganz leicht sein dürfte. Allerdings ist es nicht nötig, ein Nutzungsrecht schriftlich zu übertragen. Die Schriftform kann eben nur die Beweisführung erleichtern.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Um die Unklarheiten darüber zu beseitigen, welche Nutzungsrechte eingeräumt worden sind, berufen sich einige Fotografen auf ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Der Bund Freischaffender Fotodesigner (BFF) und auch andere Organisationen haben beispielsweise Empfehlungen und Vordrucke für Allgemeine Geschäftsbedingungen ausgearbeitet. Nur gelten diese Bedingungen nach dem Gesetz über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB-Gesetz) nur, wenn sie bei Vertragsschluß dem Vertragspartner zur Kenntnisnahme vorgelegen haben. Schwierigkeiten können sich auch ergeben, wenn die Agentur oder andere Vertragspartner ihrerseits Allgemeine Geschäftsbedingungen entgegengesetzten Inhalts haben.

So nützlich Allgemeine Geschäftsbedingunen also sein können, alle Probleme können sie nicht lösen, und so ist es besser, bei Vertragsschluß individuell festzulegen, welche Nutzungsrechte der Fotograf übertragen will.

Wenn dieser Idealfall aber nicht vorliegt, muß im Streitfall das Gericht den Vertrag über die Einräumung des Nutzungsrechts auslegen.

Es wird dabei im Wege der Vertragsauslegung auch unter Berücksichtigung von Umständen, die außerhalb des Vertrages liegen, versuchen, den Zweck des Vertrages herauszufinden. Denn in der Regel gilt: Ein Nutzungsrecht, das weder ausdrücklich eingeräumt, noch erforderlich ist, verbleibt im Zweifel beim Urheber.

Um Klarheit darüber zu gewinnen, welche Rechte überhaupt übertragen werden können, muß man sich vor Augen führen, welche verschiedenen Arten von Urheberrechten es gibt.

Da gibt es zunächst die wirklich interessanten und erhebend anzuschauenden Urheberpersönlichkeitsrechte. Dann gibt es die Verwertungsrechte.

Die Verwertungsrechte sind in § 15 Urheberrechtsgesetz beispielhaft aufgezählt. Es sind dies:

- das Vervielfältigungsrecht
- das Verbreitungsrecht
- das Ausstellungsrecht
- das Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht
- das Senderecht
- Das Recht der Wiedergabe durch Bild- und Tonträger
- das Recht der Wiedergabe von Funksendungen.

Das Vervielfältigungsrecht

Nach § 16 Urheberrechtsgesetz ist das Vervielfältigungsrecht das Recht, Vervielfältigungsstücke des Werkes herzustellen, gleichviel in welchem Umfang und welcher Zahl.

Vervielfältigung setzt dabei voraus, daß das Werk irgendwie festgelegt werden muß, um es später wiederholt aufrufen zu können. Deshalb ist zwar die Aufzeichnung eines Fotos auf Magnetband zur Wiedergabe im Fernsehen Vervielfältigung, nicht aber die einfache Ausstrahlung im Rahmen einer Livesendung.

Das Verbreitungsrecht

Das Verbreitungsrecht ist das Recht, das Original oder Vervielfältigungsstücke der Öffentlichkeit anzubieten oder in Verkehr zu bringen (§ 17 Urheberrechtsgesetz). Keine Verbreitung liegt beispielsweise vor, wenn jemand ein Foto privat an einen Freund verkauft, verleiht oder verschenkt. Das Verbreitungsrecht des Urhebers wird davon nicht berührt, da das Foto nicht an die Öffentlichkeit gelangt.

Selbstverständlich kann das Nutzungsrecht aus § 17 Urheberrechtsgesetz auch beschränkt werden, sei es zeitlich, räumlich oder auf bestimmte Nutzungsarten.

Beachten muß man aber dabei den Absatz 2 des § 17 UrhG. Dieser bestimmt nämlich, daß ein Erwerber, der das Werk mit Zustimmung des Berechtigten erstanden hat, das Werk weiterverbreiten darf. Hier greifen dann die Beschränkungen, die der Urheber dem Ersterwerber auferlegt hat, nicht mehr.

Am besten verdeutlicht dies ein Beispiel:

Ein Fotograf macht Fotos für einen Bildband. Dieser Bildband wird verlegt und der Verleger hat das Recht erworben, das Buch in Deutschland zu verbreiten. In diesem Fall darf der Verleger das Buch nicht im Ausland verbreiten. Ein Buchhändler, der den Bildband gekauft hat, darf aber seine Exemplare getrost auch außerhalb Deutschlands verkaufen.

Dies mag unlogisch und ungerecht erscheinen, ergibt sich aber aus § 17 Absatz 2 Urheberrechtsgesetz.

Das Ausstellungsrecht

Der Urheber darf natürlich sein Werk auch öffentlich ausstellen. Auch dieses Recht ist übertragbar. Es ergibt sich sogar die Besonderheit, daß das Recht, das Foto auszustellen bei der Veräußerung eines noch unveröffentlichten Werkes automatisch mitübertragen wird, wenn der Fotograf dies nicht ausdrücklich verbietet.

Das Vorführungsrecht

Das Vorführungsrecht ist ebenfalls darauf gerichtet, das Werk der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, in diesem Fall durch technische Einrichtungen, bei Fotos sind damit vor allem Diaprojektionen, Diaporama, Tonbildschauen und ähnliches gemeint.

Das Vorführrecht ist zu unterscheiden vom Senderecht. Das Senderecht umfaßt die Wiedergabe des Werkes durch Fernsehen oder ähnliche technische Einrichtungen.

Das Recht der Wiedergabe durch Bild- oder Tonträger

Das Recht der Wiedergabe durch Bildträger wird für den Fotografen vor allem da relevant, wo sein Foto, sei es als Bühnenbild, sei es als eigenständiges Foto abgefilmt wird. Hier muß der Fernseh- oder Filmemacher sich das Recht zur Wiedergabe einräumen lassen.

Das Recht der Wiedergabe durch Bildträger ist für den Fotografen aber auch wichtig, wenn er selbst hinter der Kamera steht und fremde Kunst auf seine Mattscheibe gerät. Genaueres dazu werde ich später noch ausführen, wenn ich darauf eingehe, welche rechtlichen Probleme für den Fotografen entstehen, wenn er selbst fremde Kunst ablichtet.

Ton und Dia

Julien Kurt Biere

Ein Handbuch zur Medienarbeit

208 Seiten, Broschur, DM 32,– · ISBN: 3-7795-7375-X
JUGENDDIENST-VERLAG
Postfach 200415 · Föhrenstraße 33–35 · 5600 Wuppertal 2

Jeder kann heute eine Ton-Dia-Schau selber herstellen; als Reisebericht, als Information über Zusammenhänge, für Öffentlichkeitsarbeit und als Unterrichtsmedium. Die benötigten Geräte sind weit verbreitet und weltweit standardisiert. Alles Wissenswerte, von technischen bis zu didaktischen Aspekten der Produktion und der Verwendung von Tondiaschauen, ist hier erstmals in einem Handbuch zusammengefaßt und auf leicht faßliche Art dargestellt.
Die Schwerpunkte des Buches berühren jene Fragen, die in der Praxis erfahrungsgemäß die meisten Schwierigkeiten bereiten.
Aus dem Katalog der behandelten Themen:
Praktische Fragen der Tonbild-Dokumentation (Vorbereitung und Durchführung von Aufnahmen unter besonderer Berücksichtigung der Arbeit im Ausland);
Fragen der grafischen Visualisierung (Illustrationen, Diagramme, Karten, Titel, Collagen);
Fragen der Reproduktionstechnik und Vervielfältigung (Repros, Dia-Duplikate, Cassetten-Multiplikatoren etc.);
Technische und gestalterische Fragen der Vertonung (Sprach- und Musikaufnahmen, Schnitt und Mischung);
Fragen des Medieneinsatzes; zahlreiche Medienbeispiele und Erfahrungsberichte; umfangreicher Registerteil (Anschriften, Literatur).

Der Autor
Julien Kurt Biere, geb. 1949, macht seit zehn Jahren Tondiaschauen für die politische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit. Zusammen mit anderen Medienarbeitern gründete er die AVZ BASISMEDIEN in München und die AKADEMIE Bonn-München.

Diese genaue Aufzählung und Unterscheidung der einzelnen Verwertungsrechte erscheint zunächst verwirrend und eigentlich überflüssig. Ihren Grund hat die genaue Unterscheidung aber darin, daß die Nutzungsrechte mit jeder denkbaren Einschränkung eingeräumt werden können. So ist es nützlich, die einzelnen Verwertungsrechte zu kennen, um Klarheit darüber zu gewinnen, welche Rechte übertragbar sind.

Zum Schutz des Urhebers bestimmt darüber hinaus § 31 Abs. 4 Urheberrechtsgesetz, daß eine Einräumung von Nutzungsrechten für noch nicht bekannte Nutzungsarten unwirksam ist. Das heißt, selbst wenn der Urheber einem Dritten das Recht übertragen hat, das Werk ausschließlich auf alle Arten zu nutzen, verbleibt ihm das Recht an erst später entstehenden und möglichwerdenden Verwertungsarten.

Unterscheidung von Eigentum und Urheberrechten

Die eben genannten Verwertungsrechte muß man ebenso wie die Urheberpersönlichkeitsrechte scharf vom Eigentum an dem Werk trennen.

Wenn ein Fotograf ein Nutzungsrecht an seinem Foto einräumt, ist damit keinesfalls automatisch auch die Übertragung des Eigentums an dem Foto oder gar am Negativ verbunden.

Häufig verlangen Kunden, die einem Fotograf den Auftrag zum Anfertigen eines Fotos erteilt haben, später das Originalnegativ oder das Originaldia, um es als Druckvorlage zu verwenden. Sie sind der Meinung, daß sie mit der Aufnahme auch das Dia oder Negativ bestellt und bezahlt haben.

In solch einem Fall kommt es genau wie bei der Frage, welche Nutzungsrechte im einzelnen übertragen worden sind, entscheidend darauf an, was die Vertragspartner vereinbart haben. Grundsätzlich ist zwar mit dem Fotoauftrag nicht automatisch die Vereinbarung getroffen, daß der Fotograf auch die Originale abgeben muß, diese Verpflichtung kann sich aber aus dem Vertragszweck, der mit der Einräumung der Nutzungsrechte verfolgt wird, und aus den beiden Teilen bekannten Interessen des Erwerbers ergeben.

Wie immer, wenn es um die Auslegung von Verträgen geht, begibt man sich im Streitfall vor Gericht auf unsicheres Gebiet. Es ist also dringend zu empfehlen, bei Vertragsschluß nicht nur den Umfang des eingeräumten Nutzungsrechts festzulegen, sondern auch zu regeln, ob das Eigentum an den Originalen auf den Auftraggeber übergehen soll.

Unerheblich ist, ob der Auftraggeber das Filmmaterial zur Verfügung stellt, oder ob der Fotograf sein eigenes verwendet, wie es wohl üblich ist.

Denn mit der Verarbeitung des Filmmaterials erlischt das Eigentum des Auftraggebers. Der Fotograf müßte notfalls eine Entschädigung zahlen.

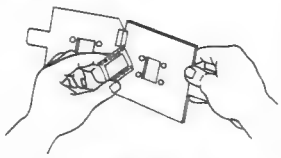
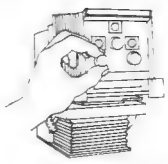
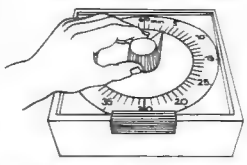
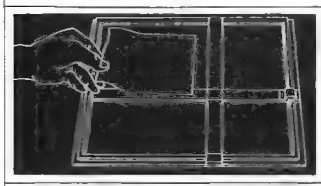
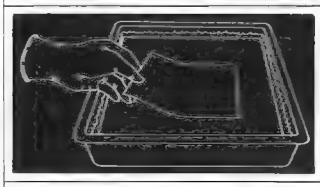
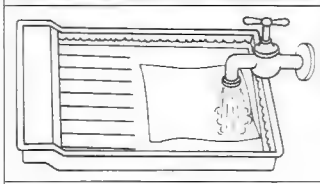
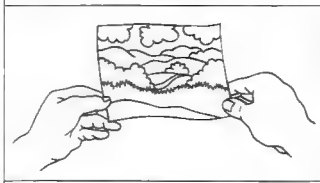
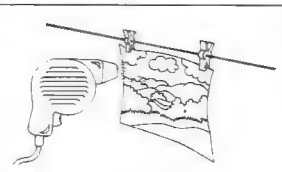
Margarete May

Werkstatt für Photographie der VHS Kreuzberg	1000 Berlin 61 Friedrichstraße 210	5.9. – 13.10 (1. – 9.10 geschlossen)	**Josef Sudek**
Berlinische Galerie	1000 Berlin Jebenstraße 2	18.9. – 18.12.	**Erich Salomon**
Galerie Brennpunkt	1000 Berlin 21 Elberfelder Straße 13	10.9. – 24.9.	**Miloslav Stibor,** CSSR – Aktfotografie
Fotogalerie 70	1000 Berlin 12 Schillerstraße 70	bis 24.9.	**Michael Schröder** – Menschen in New York **Fred Stein** – Bilder dt. Intellektueller der 30er Jahre
Stradiwady	2000 Hamburg 13 Renzelstraße 17	September + Oktober	**Dietmar Meisel** – Masken sind Spiegel
PPS Galerie F.C. Gundlach	2000 Hamburg 4 Feldstraße/Hochhaus 1	bis 20.9. 30.9. – 28.10.	**W. Eugene Smith** **Prof. Helmut Gernsheim**
Photogalerie The Compagnie	2000 Hamburg 20 Lehmweg 29	5.9. – 15.10.	**Roy Lewis,** Australien – „Life-Savers" **Jörg Krichbaum** – s/w Fotos
Olympus Galerie	2000 Hamburg 36 Große Bleichen 31	bis 17.9. 20.9. – 28.10.	**Sabine Wolter** – Fotos aus Sri Lanka **Harry Redl** – „Gesichter"
Art & Book Galerie	2000 Hamburg 13 Grindelallee 132	1.9. – 10. 10.	**Hans H. Siwik** – „Venedig – Menschen und Masken"
Fotogalerie Staatliche Landesbildstelle	2000 Hamburg 54 Kieler Straße 171	September	**Willi Beutler** – „Ein Leben für die Fotografie"
FOTOFORUM	2800 Bremen 1 Fedelhören 31	bis 23.9.	**Ingrid Mathis/Monika Rapp** – Fotografien
Freizeitheim Linden	3000 Hannover 91 Windheimstraße 4	bis 14.9. 16.9. – 2.11.	**Fotoclub Linden** **Eickhoff/Plache** – „Vögel"
Fotogalerie Jausthof	3160 Lehrte Steinwedel, Dorfstraße 11	23.9. – 26.10.	**Horst Wesche** „Erovisionen Karin I – Bilder einer Frau"
CCD Galerie	4000 Düsseldorf Hüttenstraße 47	bis 9.9. 23.9. – 8.11.	**Elliot Erwitt** – „Augenblicke" **Uwe Loesch** – „Abbilder"
Galerie 23	4000 Düsseldorf Oberbilker Allee 23	bis 31.9.	**Werner Kohn**
Nikon Galerie	4000 Düsseldorf 30 Tiefenbroicher Weg 25	2.9. – Ende Oktober	**Peter Rathmann**
Atelier im Hof Galerie im Raum	4000 Düsseldorf Lorettostraße 33	22.9. – 13.11.	**Jochen Magrean**
Fotogalerie Szene	4500 Osnabrück Bruchstraße 18	5.9. – 2.10.	**Michael Heilbach**
Produzentengalerie Schäfer	4620 Castrop-Rauxel Am Stadtgarten 6	bis 25.10.	**Erika + Peter Schäfer** – Lappland Impressionen
Galerie Wilde	5000 Köln 1 Auf dem Behrlich	24.9. – 11.11.	**Tania Mouraud**
Rautenstrauch-Joest Museum	5000 Köln Ubierring 45	bis 25.9.	**Irwin Dermer/Albrecht Küpper** – „Afghanistan"
Galerie Kicken	5000 Köln Albertusstraße 1	bis 10.10. ab 22.9.	**Studenten einer Foto-Hochschule** **Andre Gelpke**
Galerie im Fotorama	5090 Leverkusen Agfa-Gevaert Vertriebszentrum an der B 8	9.9. – Ende November	**Marie Luise Oertel** – Afrikanische Feste
Fotoforum Tannenhof	5200 Siegburg Holzgasse 45	23.9. – 27.10.	**Jan Saudek** – Colorierte Fotos **Karsten Fricke** – „Kohlenpottkinder"
Leica-Galerie	6330 Wetzlar Ernst-Leitz-Straße	September	**Harald Rumpf** – „Großstadtbilder"
Galerie Lindemanns	7000 Stuttgart Nadlerstraße 10	bis 10.11.	**Gisela Cörper** – „Kinder"
Photogalerie Katzenauge	7120 Bietigheim-Bissingen Hauptstraße 52	7.9. – 29.10.	**Steffan Hauser**
PP Galerie	7300 Esslingen Mittlere Beutau 77	bis 30.9.	**Hugo Mayer-Norten** **Antonio Guccione**
Künstlerhaus Brunnestraße 47	7500 Karlsruhe Brunnenstraße 47	bis 15.9.	**Hans-Joachim Schmidt** – „photos couleur"
Galerie im Holiday Inn	7570 Baden-Baden Falkenstraße 2	bis 15.9.	**Amjad Ahmad** – Paintings through lens
Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum	8000 München St.-Jakobs-Platz 1	30.9. – 30.10. bis 18.9. bis 2.10. September	**Stiftung Breitenbach** Große Galerie: **Helmar Lerski** Kleine Galerie: Römische Architekturaufnahmen von **Robert McPherson** um 1850 Studio für zeitgenössische deutsche Fotografie: **Isolde Ohlbaum**
Zango Galerie und	8000 München 2 Bergmannstraße 4	7.9. – 1.10.	**Linda McCartney**
Galerie ProPhoto Ursula Erhardt	8500 Nürnberg 1 Obere Wörthstraße 21 Unschlittplatz	bis 27.9. 29.9. – 1.11.	**Reinhart Wolf** – Stilleben **Dieter Zembsch** Kreative Gestaltung von Buchtiteln

Agfachrome-speed ein Meilenstein in der Fotochemie

So funktioniert das Verfahren – Praktische Demonstration in vielen Städten

Mit einer umfangreichen Kampagne, einem Einführungs-Set und Demonstrationen in vielen deutschen Städten, präsentiert Agfa jetzt sein neues Farbvergrößerungssystem: Agfachrome-Speed. Nachfolgend die Termine der Veranstaltungen und eine grafische Übersicht über die Verarbeitungsschritte. Berichte über das praktische Arbeiten mit Agfachrome-Speed folgen in den nächsten Ausgaben von foto-scene.

	**Bei hellem Licht:** Dia seitenverkehrt in die Filmbühne einlegen. Weil Agfachrome-Speed ein 1-Blatt-Farbdiffusions-Verfahren ist, muß es durch die Rückseite belichtet werden. Deshalb muß das Diapositiv seitenverkehrt	mit der Schicht nach oben in die Filmbühne eingelegt werden. Die Schicht des Dias ist in der seitlichen Aufsicht durch reliefartige Oberfläche zu erkennen.
	Die 3 Farben des Farbmischkopfes auf die empfohlene Grundfilterung des Materials (s. Packungsetikett) einstellen. Aus dieser Basiskopie erkennt man, ob und mit welchen Farben eine Filterung erforderlich ist.	
	Belichtungszeit einstellen. Die Belichtungszeit wird mit einer Stufenbelichtung ermittelt. Vorteil von Agfachrome-Speed: Sie können sparsam mit Probestreifen arbeiten.	Wichtig für die Beurteilung: Agfachrome-Speed ist ein Umkehr-Material. Deshalb: Längere Belichtung = helleres Bild, kürzere Belichtung = dunkleres Bild.
	**Bei absoluter Dunkelheit:** Agfachrome-Speed mit der Rückseite nach oben in den Vergrößerungsrahmen einlegen und belichten. Die Rückseite ist erkennbar an der glatten, dunklen Oberfläche.	Wird irrtümlich die weiße Bildseite belichtet, braucht man lediglich das Blatt umzudrehen und erneut zu belichten – kein Materialverlust!
	Blatt in den Activator N geben (90 Sekunden). Agfachrome-Speed mit der belichteten Rückseite nach unten in Schale bzw. mit der Rückseite nach außen in Entwicklungsdose einlegen. Im Activator N erfolgt das Entwickeln und Stabilisieren des Bildes.	Nicht vergessen: In der Schale während der ersten 15-20 Sekunden mehrmals bewegen. Bei Dosenentwicklung während der gesamten Aktivierungszeit hin- und herrollen. Nach 90 Sekunden kann Licht gemacht werden.
	**Bei hellem Licht:** Blatt in die Wässerung geben (5 Minuten). Die Farben bauen sich während der Wässerungszeit weiter auf, dies geschieht gleichmäßig durch alle Schichten.	
	Bild beurteilen. Belichtungs- und Filterbeurteilung bereits nach 90 Sekunden Wässerung möglich.	Beim Trocknen dunkelt das Bild geringfügig nach.
	Trocknen. Trocknung mit Fön oder Heißlüfter. Beidseitig gut trocknen, sonst kann die Schicht kleben.	

Duisburg
12.9.83
Oldenburg, 11-19 Uhr
Hotel Heide, Melkbrink 49/51
Duisburg, 11-19 Uhr
Mercator-Halle, König-Heinrich-Platz
Würzburg, 10-19 Uhr
Kolpinghaus, Kolpingstr.
13.9.83
Oldenburg, 10-19 Uhr
Hotel Heide, Melkbrink 49/51
Duisburg, 10-19 Uhr
Mercator-Halle, König-Heinrich-Platz
Heilbronn, 10-19 Uhr
Festhalle Harmonie, Kleiner Saal, Allee 28
Bayreuth, 11-19 Uhr
Kolpinghaus, Kolpingstr. 5
14.9.83
Bremen, 10-19 Uhr
Crest-Hotel, August-Bebel-Allee 4
Duisburg, 10-15 Uhr
Mercator-Halle, König-Heinrich-Platz
Schweinfurt, 11-19 Uhr
Ev. Gemeindehaus, Friedens-Str. 23
15.9.83
Bremen, 10-19 Uhr
Crest-Hotel, August-Bebel-Allee 4
Düsseldorf, 10-19 Uhr
Rheinterrassen, Kurfürstenzimmer, Hofgartenufer 7
Saarbrücken, 10-19 Uhr
Kongreßhalle, Hafenstr.
Ulm, 10-19 Uhr
Kornhaus Foyer, Kornhausplatz 1
Nürnberg, 11-19 Uhr
Meistersinghalle, Kleines Foyer
16.9.93
Düsseldorf, 10-15 Uhr
Rheinterrassen, Kurfürstenzimmer, Hofgartenufer 1
Ulm, 10-15 Uhr
Kornhaus Foyer, Kornhausplatz 1
Nürnberg, 10-19 Uhr
Meistersinghalle, Kleines Foyer
19.9.83
Hannover, 10-19 Uhr
Hotel Mussmann, Ernst-August-Platz 7
Mannheim, 10-19 Uhr
Rosengarten, Kongreß-Saal 2, OG Am Wasserturm
Freiburg, 10-19 Uhr
Kolpinghaus, Mittlerer Saal, Karlstr. 7
Weiden, 11-19 Uhr
Kolping-Josefshaus, Adolf-Kolping-Platz 2
20.9.83
Hannover, 10-19 Uhr
Hotel Mussmann, Ernst-August-Platz 7
Münster, 10-19 Uhr
Kolpinghaus, Josefssaal, Ägidiistr. 21
Mannheim, 10-17 Uhr
Rosengarten, Kongreß-Saal 2. OG Am Wasserturm
Freiburg, 10-15 Uhr
Kolpinghaus, Mittlerer Saal, Karlstr. 7
21.9.83
Braunschweig, 10-19 Uhr
Atrium-Hotel, Berliner Platz 3
Münster, 10-15 Uhr
Kolpinghaus, Josefsaal, Ägidiistr. 21
Kaiserslautern, 10-19 Uhr
Kreissparkasse, Deutschorden-Saal Am alten Hof
Stuttgart, 10-19 Uhr
Gustav-Siegle-Haus, Ausstellungsraum Leonhardstr. 28
Passau, 10-19 Uhr
Hotel Zum Schwarzen Ochsen, Ludwigstr. 22
22.9.83
Braunschweig, 10-14 Uhr
Atrium-Hotel, Berliner Platz 3
Dortmund, 10-19 Uhr
Krone am Markt, Am Markt 10
Stuttgart, 10-19 Uhr
Gustav-Siegle-Haus, Ausstellungsraum Leonhardstr. 28
Traunstein, 11-19 Uhr
Sailer-Keller, Herzog-Wilhelm-Str. 1

23.9.83
Bielefeld, 11-18 Uhr
Haus des Handwerks, Hans-Sachs-Stuben Am Papenmerkt 11
Dortmund, 10-15 Uhr
Krone am Markt, Am Markt 10
Frankfurt, 10-19 Uhr
Volksbildungsheim, Am Eschenheimer Turm Kleiner Saal
Stuttgart, 10-19 Uhr
Gustav-Siegle-Haus, Ausstellungsraum Leonhardstr. 28
Augsburg, 11-19 Uhr
Kolpinghaus, Frauentorstr. 29
24.9.83
Frankfurt, 9-13 Uhr
Volksbildungsheim, Am Eschenheimer Turm Kleiner Saal
26.9.83
Bielefeld, 10-19 Uhr
Haus des Handwerks, Hans-Sachs-Stuben Am Papenmarkt 11
Bochum, 10-19 Uhr
Hotel Arcade, Universitätsstr. 3 Am Hauptbahnhof
Wiesbaden, 10-19 Uhr
Kurhaus, Vortragssaal, Wilhelmstr.
Ingolstadt, 10-19 Uhr
Kolpinghaus, Johannesstr. 11
27.9.83
Göttingen, 11-19 Uhr
„Gebhards" Hotel, Goethe-Allee 22
Osnabrück, 10-19 Uhr
Kolpinghaus, Seminarstr. 32
Darmstadt, 10-19 Uhr
Kongreßzentrum, Raum Graz, Luisenplatz
Pforzheim, 10-19 Uhr
Ratskeller, Festsaal, Am Marktplatz
Kempten, 10-19 Uhr
Haus Hochland, General-Dietl-Str. 2
28.9.83
Göttingen, 9-19 Uhr
„Gebhards" Hotel, Goethe-Allee 22
Osnabrück, 10-19 Uhr
Kolpinghaus, Seminarstr. 32
Karlsruhe, 10-19 Uhr
Konzerthaus, Saal C, Am Festplatz
München, 11-19 Uhr
Künstlerhaus, Lenbachplatz8
29.8.83
Kassel, 10-19 Uhr
Dorint Hotel Reiss, Am Hauptbahnhof
Osnabrück, 10-15 Uhr
Kolpinghaus, Seminarstr. 32
Karlsruhe, 10-19 Uhr
Konzerthaus, Saal C, Am Festplatz
München, 10-19 Uhr
Künstlerhaus, Lenbachplatz 8
30.8.83
Kassel, 9-18 Uhr
Dorint Hotel Reiss, Am Hauptbahnhof
Essen, 10-19 Uhr
Hotel Stadt Essen, Teichstr. 2
München, 10-19 Uhr
Künstlerhaus, Lenbachplatz 8
3.10 83
Lübeck, 10-19 Uhr
Lysia-Hotel, Beim Holstentor
4.10.83
Lübeck, 9-19 Uhr
Lysia-Hotel, Beim Holstentor
Konstanz, 10-19 Uhr
Insel Hotel, Foyer, Auf der Insel
5.10.83
Kiel, 10-19 Uhr
Hotel Astor, Am Holstenplatz 1-2
Trier, 10-19 Uhr
Europa-Parkhotel, Kleiner Saal, Kaiserstr. 29
6.10.83
Kiel, 10-19 Uhr
Hotel Astor, Am Holstenplatz 1-2
Koblenz, 10-19 Uhr
Rhein-Mosel-Halle, Nordsaal, Julius-Wegeler-Str. 4
7.10.83
Kiel, 10-15 Uhr
Hotel Astor, Am Holstenplatz 1-2

Vivitar®

Ausgewogen in Leistung und Preis

VIVITAR 2,0/28 mm

Kennen Sie ein anderes 28 mm-Objektiv, das in der Summe seiner guten Eigenschaften das Vivitar Weitwinkel 2,0/28 mm übertrifft?

Mit der Lichtstärke 1:2,0 ist es doppelt so lichtstark wie die meisten anderen Objektive dieser Brennweite.

Die geringste Einstellentfernung beträgt 23 cm. Dieses bedeutet einen maximalen Abbildungsmaßstab von 1:5! Die Schärfe und der Kontrast sind hervorragend.

Mit einer Länge von 49 mm und einem Gewicht von nur 254 Gramm ist es geradezu prädestiniert für die modernen Kompakt-Reflexkameras. Das Filtergewinde hat 49 mm Durchmesser.

Hiermit beweist Vivitar wieder einmal mehr, daß hohe Qualität nicht unbedingt auch einen hohen Preis bedeutet. Fragen Sie Ihren Fotohändler.

Vivitar Objektive im Vertrieb der
ILFORD GmbH
Dornhofstraße 100, 6078 Neu-Isenburg

20.005

VIVITAR OBJEKTIVE
GUTE KAMERAS GIBT ES GENUG

In Preis und Leistung eine der besten Kameras des Weltmarkts

Das Konzept der „Zweiäugigen Spiegelreflex" bewährt sich bereits seit über 100 Jahren

Wie in foto-scene Mai 1983 angekündigt möchten wir Ihnen heute zwei hochinteressante und wirklich empfehlenswerte Kameras aus dem Bereich der 6x6-Fotografie vorstellen. Während sich besagter Beitrag im Mai-Heft mit der Geschichte und Bedeutung von „Zweiäugigen" befaßte, soll heute die Technik und Funktion dieser beiden Kameras im Vordergrund stehen. In den nächsten Heften werden wir dann einen Leistungsvergleich zwischen einäugiger und zweiäugiger 6x6 bringen; sowie auch Sondermodelle wie die Mamiya „Universal" – eine besonders für anspruchsvolle Fotografen ebenfalls sehr lohnenswerte Kamera vorstellen. Insgesamt fügt sich somit die Berichterstattung über die Welt der 6x6-Kameras zwischen die Berichterstattung der foto-scene über Großformatkameras (im Eigenbau) und der Vorstellung von sinnvollen, preiswerten und brauchbaren Kleinbildkameras ein. Demnächst stehen also somit auch wieder Beiträge zum Thema Großbildfotografie an und wir werden über Neuheiten auf dem Kleinbildsektor berichten.

So wie sich die beiden zweiäugigen Mamiya 6x6 Kameras hier äußerlich nur wenig unterscheiden, so gering sind auch die Unterschiede. Sie betreffen lediglich die Bequemlichkeit der Handhabung (Kurbel statt Drehknopf zum Filmtransport, zweiter Auslöser usw.). Die mechanische und optische Leistung ist identisch; so daß man den Mehrpreis von der 220f zur 330 S eigentlich schon fast in einem weiteren Objektiv anlegen kann. Für Portraits besonders schön ist dabei das Objektivpaar 105/1 : 3,5, welches auch in der Sucheroptik eine Blende besitzt, so daß man jederzeit die Schärfentiefe kontrollieren kann. Auf dem Gebrauchtmarkt findet man die Kameras selten, eher noch ab und zu ein Objektiv. Wenn man dabei hart handelt und dieses beim Fotoladen schon sehr lange „herumstand" kann man evtl. sehr günstige Preise erzielen.

Der Italiener Marco Manenizza baute im Jahre 1883 die erste Spiegelreflexkamera, sie war einäugig. Als viele Jahre später 1929 die erste Rolleiflex auf den Markt kam, bot sich anspruchsvollen Fotografen ein damals völlig neuartiges Aufnahmegerät an, in seiner Bauweise von Stereokameras abgeleitet. Diese zweiäugige Spiegelreflexkamera erfreute sich mit einem Schlage regen Interesses. Es sprach das kompakte, starre, größtmögliche Präzision ohne beweglichen Spiegel bietende Konstruktionsprinzip an, außerdem die Verwendung von vor allem Rollfilm.

Mamiya kam 1957 mit einem eigenen zweiäugigen Kamerasystem heraus. Das überraschend Neue daran waren auswechselbare Objektive, ein Balgen für Naheinstellungen und trotzdem Verbleib aller gerühmten Eigenschaften der Zweiäugigen.

Zweiäugige Mamiya-Spiegelreflexkameras sind die einzigen dieser Art mit Wechselobjektiven. Zwei Modelle werden angeboten, die etwas einfachere C 220 f und die C 330 S, Weiterentwicklung der bisherigen C 330 f.

Die Wechselobjektive

Sucher und Aufnahmeobjektive sind paarweise fest angeordnet und in ihren Daten bis zur äußersten optischen Feinheit aufeinander abgestimmt. Alle Wechselobjektive haben Zentralverschluß, und zwar jedes Aufnahmeobjektiv einen eigenen Verschluß mit mechanischer Auslösung, Zeiten von 1 bis 1/500 Sekunde und „B".

Objektivwechsel ist auch bei eingelegtem und teilweise belichtetem Film möglich. Über einen am Kameragehäuse angebrachten Rändelknopf läßt sich eine dicht abschließende Klappe einschwenken, so daß bei Objektivwechsel kein Filmverlust entsteht.

Nahaufnahmen

Die Naheinstellung endet bei herkömmlichen Zweiäugigen gewöhnlich bei etwas unter 1 Meter, ab hier sind dann Vorsatzlinsen erforderlich. Beide Mamiya-Kameras haben dagegen einen Balgen für Nahaufnahmen, mit Auszug werden beide Objektive genau in Richtung der optischen Achsen bewegt. Dabei entsteht zwangsläufig stärkere Paralaxe.

Um die Abweichungen zwischen Sucher- und Aufnahmebild zu korrigieren, sind beide Kameramodelle mit Vorrichtungen ausgestattet, welche die Verschiebungen anzeigen und außerdem den zu beachtenden Belichtungsfaktor angeben. Für Nahaufnahmen ab Stativ finden wir im Sonderzubehör den Paramender. Nach der Bildeinstellung wird die Kamera durch Hebelbetätigung um den Betrag angehoben, um den Sucher- und Aufnahmeobjektiv versetzt sind.

Sucher und Sucherzubehör

Beide Modelle werden serienmäßig mit Lichtschachtsucher samt auswechselbarer Einstellupe und mit Vollmattscheibe geliefert, beide können ausgetauscht werden. Es gibt weitere sieben Einstellscheiben, so eine Mattscheibe für Weitwinkelobjektive, verschiedene Scheiben mit Schnittbildindikator, Mikroprismenraster und zentralem Fadenkreuz. Eine Gitterscheibe mit waagerechten und senkrechten Linien erleichtert die Orientierung der Kamera bei Architektur- und Reproaufnahmen.

Das Bild erscheint im Sucher in der

Verfügbare Objektive für Mamiya C 220 f und Mamiya C 330 S

Daten	Kleinste Blende	Naheinstell-grenze ab Filmebene	Dabei Objektfeld cm
1:4,5/55 mm	22	24,1 cm	6,4x 6,4
1:3,5/65 mm	32	27,1 cm	6,7x 6,7
1:2,8/80 mm	32	35,4 cm	8,6x 8,6
1:3,5/105 mm	32	58,4 cm	18,4x18,4
1:4,5/135 mm	45	90,2 cm	25,2x25,2
1:4,5/180 mm	45	129 cm	27,5x27,5
1:6,3/250 mm	64	205 cm	31,1x31,1

Größe der Aufnahme. Es steht senkrecht, ist aber seitenvertauscht. Im allgemeinen wird das nicht als störend empfunden. Seitenrichtig erscheint das Sucherbild mit im Zubehör angebotenen Prismen- sowie CdS-Porroflexsucher. Mit diesem und der CdS-Einstellhaube verfügt der Fotograf über selektive Belichtungsmessung, ausgebildet als Punktmessung. Dabei werden gleich schon Belichtungs- und Filterfaktoren einbezogen.

Weitere Details

Mit beiden Kameramodellen kann auf Rollfilm 120 für 12 Aufnahmen 6x6 und Rollfilm 220 für die doppelte Bildanzahl fotografiert werden. Zur Anpassung einiger Kamerafunktionen wird beim Einlegen des Films die Filmandruckplatte um 90° in die betreffende Position gedreht.

Bei der Mamiya C 330 S wird der Film mit einer Kurbel transportiert. Dabei erfolgt gleichzeitig die Verschlußspannung. Die Doppelbelichtungssperre läßt sich bei beiden Modellen ausschalten, so daß Aufnahmen mit Mehrfachbelichtung möglich sind.

Aufnahmen ohne Stativ aus der Hand lassen sich mit an der Kamera anzubringendem Griff verwackelungssicherer als sonst ausführen. Angeboten werden Pistolengriffe in verschiedenen Ausführungen, außerdem ein Handgriff und ein Drehgriff.

Dank der Zentralverschlüsse wird Synchronisation von Elektronenblitzgeräten bei allen Verschlußzeiten geboten. Bewegungsunschärfe durch zu lange Verschlußzeit sind nicht zu befürchten.

Der Film durchläuft die Kamera ohne Umbiegung um 90° wie sonst bei den Zweiäugigen. Dadurch ist im Zusammenwirken mit der Andruckplatte einwandfreie Planlage gegeben.

Dr. Gerhard Isert
foto-presse

Technische Daten Mamiya C 220 f und Mamiya C 330 S

Aufnahmeformat	Nennformat 6x6 cm, Nutzformat 56x56 cm	
Objektive	Paarweise Wechselobjektive mit Brennweiten von 55 mm bis 250 mm, Normalobjektiv 1:2,8/80 mm, Zentralverschluß jeweils eingebaut	
Sucherschacht	Auswechselbarer Faltschacht mit Augenkorrekturlinse	
Entfernungseinstellung	Zahntriebverstellung der Objektivstandarte mit zwei Einstellknöpfen	
Verschluß	Seiko mit B sowie 1–1/500 s, X/M-Synchronisation, Auslöser an der Objektivstandarte	Seiko mit B sowie 1–1/500 s, X/M-Synchronisation, beim Filmtransport automatische Verschlußspannung, Auslöser an der Objektivstandarte und Gehäusevorderseite
Parallaxenanzeige	Mattscheibenskala	Automatisch
Entfernungsskala	Graphisch	Auf das Objektiv einstellbare Sechskantstange
Einstellscheibe	Fest	Auswechselbar
Filmtransport	Transportknopf, Doppelbelichtungssperre abschaltbar	Kurbel, Verschlußspannung gleichzeitig mit Filmtransport, Doppelbelichtungssperre abschaltbar
Gewicht mit Normalobjektiv 1:2,8/80 mm	1500 g	1500 g
Preis ca.	900,– DM mit Objektiv 2,8-80	1300,– DM mit Objektiv 2,8-80

Das, was rauskommt, ist die gute Laune selbst. Durst RCP 20.

Wenn Sie an die Color-Papierentwicklung denken oder auch an Schwarzweiß, gibt es weit und breit nichts Besseres. Fröhliche Farben, perfekte Farben und immer problemlose Ergebnisse. Selbstentwickeln wird zum vollautomatischen Vergnügen. Sauber und ohne Plantscherei. Mit einer Durchlaufbreite von 20 cm können stündlich bis zu 20 Vergrößerungen im Format 20 x 25 cm über die professionellen Walzen laufen. Bei kleineren Bildern entsprechend mehr. Die RCP 20 wird zur Entscheidung dauerhafter Freude bei unvergleichbarem Preis-Leistungsverhältnis.
Fragen Sie den erfahrenen Fotohandel.

ULW 903

Durst Phototechnik, Bramfelder Straße 102
2000 Hamburg 60, Telefon 040/69 22-0

Durst PHOTOTECHNIK

Ilford Multigrade-II bringt den Durchbruch für Gradationswandelpapiere

Ein Vergrößerungspapier der Spitzenklasse präsentiert sich mit Bequemlichkeit und hervorragenden Leistungen

In diesen Tagen bringt Ilford sein neuestes Produkt auf den Markt: Ilfospeed Multigrade II. Viele Fotografen werden sich dabei fragen, was daran wirklich neu und bemerkenswert ist, denn die Englisch/Schweizer Fotofirma präsentiert dieses neue Schwarzweiß-Vergrößerungspapier mit enormem Aufwand. Quer durch die Bundesrepublik fährt dazu eigens ein Zug der Deutschen Bundesbahn. Hierin wird dieses Papier von Ilford vorgestellt und ausführlich demonstriert. Der Fahrplan für den Ilford-Multigrade-II-Zug befindet sich übrigens auf der zweiten Umschlagseite dieser Ausgabe; auch wenn schon einige Termine in Norddeutschland gelaufen sind, gibt es bis in den Oktober hinein noch Vorführungen auf den Bahnhöfen in verschiedenen Städten.

Was sind nun wirklich die Vorteile dieses neuen Vergrößerungspapieres? Das ist beinahe einfacher demonstriert als beschrieben (deshalb entschloß man sich vielleicht auch für den Zug). Statt vieler verschiedener Kartons mit Fotopapier unterschiedlicher Härtestufen (Gradationen) braucht man bei Multigrade II nur noch eine einzige Packung. Gut, das war bereits ein Argument für Multigrade-Papier bisheriger Produktion (ohne die „II" hintenan), der Vorteil des neuen Materials ist, daß jetzt tatsächlich alle Gradationen, von extraweich bis extrahart/ultrahart erreicht werden können. Leute, die bisher schon mit Kontrast- oder Gradationswandelpapier (das ist der Fachausdruck dafür) gearbeitet haben, wissen nur zu gut, daß hierbei die Härtegrade 4 und 5 nicht so einfach zu erzielen waren. Besonders bei sehr weichen Negativen.

Jedoch zurück zu dem soeben genannten Fachbegriff „Gradationswandelpapier". Was ist das? Nun, das ist ein Trick aus der Zauberkiste der Fotochemie. Auf einem Fotopapier werden in der Emulsion zweierlei lichtempfindliche Silberkristalle gemischt. Diese arbeiten unterschiedlich; die einen hart und die anderen weich. Da sie auch noch für verschiedene Lichtfarben unterschiedlich empfindlich (sensibilisiert) sind, kann man aus einer Fotoschicht alle Gradationen hervorrufen. Von ganz weich (da werden nur die weich arbeitenden Silberkristalle belichtet) bis ganz hart (wo nur die hart arbeitenden Kristalle benutzt werden). Das hierfür nötige, verschiedenfarbige Licht kann man auf verschiedene Art und Weise erzeugen. Am einfachsten mit Filterfolien, aber auch mit den Farben des Farbmischkopfes oder durch spezielle Beleuchtungseinrichtungen (Module) für verschiedene Vergrößerungsgeräte.

So gibt es also die Möglichkeit, daß auch mit einem ganz einfachen, älteren Vergrößerungsgerät auf diesem neuen Vergrößerungspapier gearbeitet werden kann.

Die Ergebnisse (um das richtig zu zeigen, kommen wir hier mit der foto-scene wie so oft an den Punkt, wo wir am liebsten für unsere Leser Originalfotos in's Heft kleben würden) können sich über alle Maßen sehen lassen. Die Qualität von Ilford Multigrade II ist identisch mit dem normalen Ilfospeed Papier.

Jedoch braucht man jetzt keinesfalls mehr alle Gradationen von 0 bis 5 zu bevorraten. (Wenn eine selten gebrauchte Gradation länger als einige Jahre liegt wird diese ja auch nicht besser). Man spart in diesem Falle einmal tatsächlich. Denn wie oft braucht man wirklich Gradation 0 oder 4 oder 5?
Meistens hat man diese Härtestufen dann gerade nicht im Haus und behilft sich eben irgendwie. Und kauft man sich doch einmal eine Schachtel, 0, 4 oder 5 liegt diese ewig ungebraucht im Schrank.

Die Ilford Leute haben ein Produkt weiterentwickelt und dabei nicht nur die Qualität verbessert, sondern auch die Handhabung. Ein sowohl im kleinsten Hobbylabor wie auch für berufliche Verwender nicht zu unterschätzender Gewinn.

Über den Zaubertrick „alles in einer Packung" hinaus verbesserte Ilford noch einige Features (tolles Wort) dieses Vergrößerungspapiers. Teilweise wird damit eine neue Dimension in die Schwarzweiß-Vergrößerungstechnik eingeführt, über deren Ausmaße und Auswirkungen man sich heute noch gar nicht vollständig im klaren sein kann.

Was meinen wir damit? Man kann jetzt ein Bild mit verschiedenen Gradationen belichten. Etwa den Vordergrund einer Landschaftsaufnahme mit Gradation 4, das Hauptmotiv mit 2 und den Himmel darüber nochmals kurz mit 0. Das ermöglicht dann schon eine Super-Labor- und Vergrößerungstechnik, die mit keinem anderen Vergrößerungspapier mit „festen" Gradationen möglich ist.

Pfiffig ist, daß jetzt alle Filter aus dem neuen Multigrade II Filtersatz gleiche Empfindlichkeit haben. Das ist natürlich ein wenig komisch ausgedrückt und will sagen, daß alle Belichtungen gleich bleiben können. Von Gradation 0 bis Gradation 3½ kann man die erforderliche Belichtungszeit bei jedem Filter beibehalten (auch beim Wechseln und „Umsteigen" zwischen den Gradationen). Nur bei Gradation 4, 4½ und 5 muß man die erforderliche Belichtungszeit exakt verdoppeln.

Ja, Sie haben richtig gelesen. Das hat es noch nie gegeben: halbe Gradationen. Der Multigrade-II Filtersatz bietet jetzt diese feine Abstufung und hat Filter für folgende Werte:
0, ½, 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5. Insgesamt. also 11 Kontrastwerte.

Tabelle der empfohlenen Filtereinstellungen

Gleichwertiger ILFORD-Filter	0	½	1	1½	2	2½	3	3½	4	4½	5
Kodak CC	80Y	55Y	30Y	15Y	-	25M	40M	65M	100M	150M	200M
Durst	110Y	90Y	70Y	30Y	-	30M	45M	55M	95M	130M	-
Belichtungsfaktor für Durst	1,75	1,6	1,5	1,34	1	1,34	1,43	1,51	2	2,3	-

Anmerkung: Der Belichtungsfaktor für die Kodak-Filter hängt von der Zahl der Filter in der Filterausrüstung ab und muß durch Versuche bestimmt werden.

Bei den praktischen Versuchen mit Multigrade-II in unserem foto-scene Labor haben wir da zwar zwischen 0 und ½ oder 4½ und 5 kaum mehr einen Unterschied feststellen können, jedenfalls nicht bei allen Negativen, wir finden die halben Stufen trotzdem Spitze gerade im Bereich von 1½, 2½ und 3½. Hier steht man tatsächlich oft vor der Situation, daß ein Bild mit Gradation 2 etwas zu weich und mit Gradation 3 etwas zu hart wird und man flucht, weil's die Zwischenstufe nicht gibt. Tricks wie bei dem guten alten Barytpapier mit verschiedenen Entwicklern oder einer Vorwässerung in angewärmtem Wasser (heute noch empfehlenswert für Ilford Ilfobrom oder Galerie Papier) hat man sich ja bei einem modernen PE-Papier, auch Multigrade-II ist natürlich ein PE-Papier, längst verkniffen.

Fassen wir also einmal zusammen:
Das Ilford Multigrade-II bietet den Vorteil, daß Sie sich wirklich von den vielen verschiedenen Packungen mit den einzelnen Gradationen trennen können. Das spart. Insbesondere, weil tatsächlich einige exotische Gradationen in jedem Labor „vergammeln". Die neuen Filter (Preis ca. eine Packung Papier 18x24 cm, 100 Blatt) sind praktisch, weil man keine Belichtungszeiten mehr umrechnen muß. Die Qualität ist deutlich verbessert und identisch mit dem „normalen" Ilfospeed mit den festen Gradationen.

Haben Sie einen Vergrößerer mit Farbmischkopf, können Sie sofort mit dem neuen Papier arbeiten, die Tabelle für die jeweiligen Kontraste nötige Farbdichte haben wir auf dieser Seite mit abgedruckt: Bitte beachten! Hier ist natürlich nicht die Belichtungszeit gleich, sondern muß – (Taschenrechner neben den Vergrößerer legen) – umgerechnet werden, da ja das farbige Licht unterschiedlich hell ist. Durchaus also ein Plus für die Filter (sie können vor oder hinter dem Objektiv verwendet werden). In unserem Labor verwenden wir sie jedenfalls sogar an einem Vergrößerer mit Farbkopf, weil sie so praktisch sind.

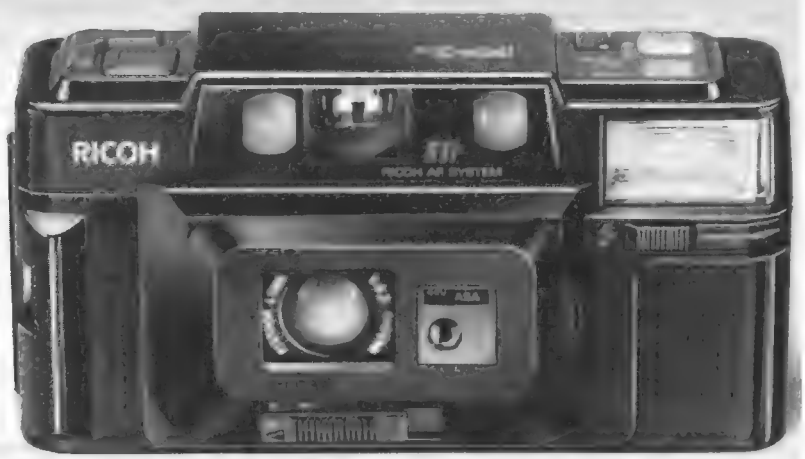
Wer viel fotografiert oder vor der Anschaffung eines Schwarzweiß-Vergrößerungsgerätes steht, sei auch auf den Dunco Vergrößerer hingewiesen. Für diesen Vergrößerer gibt es ein Modul bei dem man direkt am Vergrößerer mit einer Drehung die gewünschte Gradation wählen kann. foto-scene wird dieses Gerät noch ausführlicher vorstellen, da es uns in Preis, Qualität und Ausführung (neben der neuen Generation von Durst-Vergrößerern die im nächsten Heft gezeigt werden; jedoch so ein Modul noch nicht haben) zur Zeit das leistungsfähigste Gerät des Weltmarktes zu sein scheint.

Fazit: Ilford – ohnehin mit einigen echten Spitzenprodukten wie XP 1, Cibachrome, FP 4 führend in der Fotografie – hat mit Ilfospeed Multigrade-II erneut ein Produkt präsentiert, das Maßstäbe für Jahre voraus setzt. Und damit bewiesen, daß die gute alte „Silberfotografie" sich vor elektronischer Aufzeichnung noch lange nicht fürchten braucht. Dieses Vergrößerungspapier sollten Sie jedenfalls unbedingt einmal ausprobieren!

RICOH
FF-3AF

Auf den ersten Blick ist die Neue von Ricoh schön, kompakt, handlich. Auf den zweiten bleibt sie eine Provokation für alle Technik-Muffel: sie hat nur einen Knopf, und der kann alles. Automatisch scharfstellen, belichten und den Film transportieren. Und richtige Blitzaufnahmen machen außerdem.

Und wenn der Spaß zu Ende ist, dann pfeift die Kamera und hat noch einen zweiten Knopf für Sie parat: den, der den Film wieder zurückspult. Automatisch natürlich.



RICOH
Spitzentechnik zu einem fairen Preis

Ricoh Deutschland GmbH Frankfurter Allee 45-47 6236 Eschborn 1

FOTOGRAFIE DES ALLTAGS

Der vorige Beitrag dieser Artikelfolge schloß mit einigen kritischen Bemerkungen zum „Arbeitsstandpunkt" sozial engagierter Fotografen. Mein Kernsatz war, daß das „bloße Zeigen von Realität" in keiner Weise ausreichen kann, um den aufklärerischen Ansprüchen dieser Art von Fotografie gerecht zu werden. Diese Kritik an dem – wie ich meine – naivem Vertrauen in den vordergründigen Realismus der sozialdokumentarischen Fotografie führte zu der Aufforderung, daß wir, ähnlich wie die Werbefotografie, die Gefühle der Betrachter ansprechen müssen. Der Vergleich mit der Werbefotografie war natürlich nur mit Blick auf deren methodisches Raffinement gemeint. Trotzdem hatte ein (mir persönlich bekannter Leser) einen problematischen Punkt getroffen, als er mir eben diese Annäherung an die Arbeitsweise der Werbefotografie vorhielt. Sein Argument: Gerade die Ansprache des Unbewußten ist fragwürdig. Das ist natürlich ein gewichtiger Einwand: Jedes Medium, das vorrangig Unbewußtes, Gefühle anspricht, setzt den unmündigen Rezipienten voraus und erzeugt ihn. Aber andererseits (und ganz abgesehen davon, daß eine trennscharfe Unterscheidung zwischen den Sphären des Unbewußten und des Rationalen kaum möglich ist): Sozial engagierte Fotografie ist in der Regel eingebunden in einen kommunikativen Mittel-Zweck-Zusammenhang und steht weniger als eine „rein künstlerische Fotografie" nur für sich. Und wenn es dem Fotografen also um ein soziales Ziel geht, muß er/sie sich fragen, ob das Mittel (d.h. die Fotografie) optimal zur Zielerreichung beiträgt. Und unter diesem Gesichtspunkt ist es einfach unumgänglich, daß wir uns mehr Gedanken über die durchschnittlichen Bilder-Welten und Sehgewohnheiten unseres Publikums machen. Dies ist sicher kein unerforschtes Gebiet (Medienpsychologen haben dazu schon eine Menge empirischen Materials zusammengetragen), aber es blieb bisher Expertenwissen und der Test auf die Umsetzung von Schlußfolgerungen für die Praxis steht noch aus. Die Medienpraktiker – zumal die Amateure – werkeln zumeist davon unberührt und im Vertrauen auf die eigene Kraft vor sich hin.

Der Alltag – fotografisches Problem!

Dieser Zustand darf nicht so bleiben, denn es ist gerade unser Gegenstand – nämlich der Alltag – der es in erhöhtem Maße erforderlich macht, daß wir uns mit der methodisch bewußten Gestaltung und Wirkung unserer Fotografiererei befassen.

Die Situation ist doch diese: Alltägliches umgibt uns alle alltäglich. Fotografie des Alltags zeigt also nichts Besonderes, sondern in der Regel Vertrautes. Die uns umgebende und prägende Bilder-Welt ist aber Besonderes: Bunt, groß, glänzend, pfiffig bis raffiniert gemacht und präsentiert, Ausgefallenes, Reißerisch-Reizendes ihr Inhalt (mal abgesehen von den immer besonders langweiligen Politiker-Gesichtern auf den ersten Seiten der Tageszeitung). Dagegen sind wir nicht nur in der Gefahr, daß wir in handwerklich-technischer Hinsicht abflachen, sondern wir sind auch in inhaltlicher Hinsicht nahe am Banalen. Und Banalitäten bewegen niemanden und garnichts. Ich weiß schon, welcher Einwand jetzt kommt: Wir haben keine Studios zur Verfügung, Geld fehlt, wer hat schon eine großformatige Plattenkamera und wir können auch nicht in die Realität gestaltend eingreifen, um unsere Fotos zu komponieren. Das stimmt. Aber meine Erfahrungen in den Seminaren stimmen auch: Wie häufig haben wir Bildmaterial gesehen, wo die Fotograf/inn/en engagiert in einer Sache waren, aber kein Funke sprang zum Betrachter über: Was sagt mir ein Bild, auf dem die Hausbesetzerin dem Hausbesetzer die Haare kämmt (polemisch: allenfalls die Widerlegung des Vorurteils, Hausbesetzer seien ungepflegte Banausen). Was sagt mir das Demo-Bild, das zudem von den verschiedensten Anlässen immer und immer wieder auftauchte (zumal immer nur die dicksten Menschenknubbel oder die erste Reihe mit den großen Transparenten abgelichtet werden)? Was kommt noch rüber von dem Portrait des Fabrikarbeiters, der offen und freundlich in die Kamera blickt (Bilder aus der Arbeitswelt sind nix Sensationelles mehr und Arbeiterfotografie ist nicht mehr Element einer fortschrittlichen Praxis der Massenbewegung des kämpfenden Proletariats.

Kurzum: was ich oft gesehen habe, waren Banalitäten, die nichts von dem erkennen ließen, was in dem Menschenkopf hinter der Kamera vor sich ging. Ich muß zugleich gestehen, daß ich selber noch nicht so recht weiß, wie es richtiger gemacht werden kann. Vielleicht ist es aber doch auch legitim, als unbefriedigend wahrgenommene Zustände als solche erst mal zu kennzeichnen.

Auswege?

Die Diskussionen im Seminar haben dann natürlich gezeigt, daß es nicht nur mir so ging und die Fotografen hatten ein vorwiegend negatives Feed-back. Konsequent also die Frage nach Alternativen. „Muß Sozialfotografie häßlich sein?" fragte da durchaus ernsthaft jemand. Der bedenkenswerte Hintergrund der Frage war sein Gedanke: Ist es nicht paradox, die Darstellung sozialen Elends und die gleichzeitige Aufrüttelung der Betrachter mit ästhetisch wohl-durchkomponierten Fotos leisten zu wollen. Daß aber die Antwort auf die Frage im handwerklich schlechten Bild, liegen sollte, wollte auch niemandem behagen. Was Wunder! Warum auch auf die technischen und gestalterischen Möglichkeiten des Mediums verzichten? In dem Zusammenhang und immer wieder später die Abgrenzung gegenüber der sog. „STERN-Fotografie". Dieser Terminus hat sich als Synonym für die Gleichzeitigkeit von farbig, reißerisch, ganz-oder doppelseitig im Druck, handwerklichem Können und angeblichem Engagement nur aus Sensationslust eingespielt. Mir schien diese Abgrenzung meist nicht ganz glaubwürdig. War's der Futterneid auf die wirkliche Öffentlichkeit, die das Blatt erreicht? Oder auf das unbestrittene Können der STERN-Fotografen.

Vielleicht ist an dem Vorwurf des nur kommerziell motivierten Engagements des Illustrierten-Fotografen etwas dran. Im neuen STERN-Bildband zur Kriegsfotografie ist selbst die Rede davon, daß mancher Fotograf Kopf und Kragen riskiert, um ein auszeichnungsreifes Bild hinzukriegen. Trotzdem: Die meisten Reportagen im STERN sind fotografisch einfach paßkend. Und es ist auch so, daß erst der hohe handwerkliche Standard der entwickelten Reportagefotografie uns Maßstäbe setzt, an denen wir nicht vorbei können, denn diese Fotografie prägt ja auch die Sehgewohnheiten unseres Publikums. Vielleicht also ist die Abgrenzung in dem Wunsch motiviert, dieser übermächtige Konkurrent möge verschwunden sein?! Aber ich will nicht weiter deuteln – dies soll genügen, um meine Aufforderung zu begründen, daß wir uns wirklich dranmachen müssen, unsere hiesige Bild-Kultur systematisch zu untersuchen mit dem Ziel, ungeniert „nachzumachen".

Ein richtiger Schritt in diese Richtung ist es folglich, selbst Reportagen zu erstellen. Da gibt es historische Vorbilder aus den Hoch-Zeiten der Arbeiterfotografie. Da gab es in der AIZ (Arbeiter-Illustrierten-Zeitung) die berühmte Fillipow-Reportage über eine sowjetische Arbeiterfamilie oder das Gegenstück über eine deutsche Arbeitslosenfamilie. Da wird dann in Diskussionen immer wieder gesagt, daß nur eine Reportage (natürlich mit Text) in der Lage ist, die Komplexheit eines sozialen Sachverhaltes zu erfassen. Das ist natürlich richtig – so als Grundsatz dahingestellt. Aber wie das mit den Grundsätzen so ist: Befolgt man sie stur, wird's auch falsch. Die Aneinanderreihung von mehreren Bildern zu mehreren Aspekten eines Sachverhaltes kommt sicherlich der soziologischen Wahrheit näher als ein Einzelbild. Aber keinesfalls ist es so, daß die optische Vielfalt allein zwingendere Kraft entfaltet, wenn die fotografische Qualität nicht zugleich auch in jedem Einzelbild steckt. Das wurde häufig übersehen – und so gab es langweilige Reportagen statt langweiliger Einzelbilder. Mehr noch: Zuweilen hatte ich das Gefühl, daß das „Reportage-Machen" als methodisches Non-plus-ultra galt. Das Bemühen um das starke Einzelbild ging dabei verloren. So schlägt also „Prinzipientreue" in bloßen Formalismus um, der weitgehend inhaltsschwach bleibt.

Das Reden über Bilder – Symbole und Realität

Dieser Zustand muß überwunden werden und ich glaube, eine Möglichkeit dazu ist der Versuch, über Bilder zu reden. Zu diesem Vorschlag führte mich die Erfahrung mit dem Präsentieren von Bildern. Da wird z.B. gesagt: „Mit diesen Bildern will ich die tote und öde Betonlandschaft der Großstadt zeigen". Die Bilder zeigen dann tatsächlich Betonwände, Straßen, Treppen, Hochhausfronten, kaum Menschen. Die mündliche Erläuterung ist in diesem Fall nichts anderes als eine „Verdoppelung" des Fotos. Das, was das Bild zeigt, wird bloß mündlich wiederholt. Ist damit etwas gewonnen für die Bewußtheit des Fotografen oder für den Betrachter? Dies ist ein zweiseitiges Problem, dessen wichtigerer Teil der Fotograf selber ist, denn der Betrachter muß im Regelfall ohne die Anwesenheit des Fotografen auskommen und bleibt verwiesen auf seine visuellen Vorerfahrungen und Interpretationsmuster. Ob des Betrachters Interpretationen allerdings übereinstimmen mit den Absichten des Fotografen, das ist letzteren Problem, weil er ein Anliegen hat. Er braucht im Interesse des Anliegens größtmögliche Gewißheit darüber, daß es zu dieser Übereinstimmung auch tatsächlich kommt. Folglich braucht der Fotograf Informationen über all das, was im Gesamtzusammenhang „Fotograf – Bild – Betrachter" abläuft. Es reicht nicht aus, zu wissen, was man durch das Zeigen bewirken will, wenn man nicht auch weiß, daß das, was man selbst für eine eindeutige Abbildung von Realität hält, für jemand anders Symbol für einen völlig anderen Vorstellungsinhalt sein kann. Dem subjektiven Fotografen kann das gleich sein. Für ihn ist die Darstellung immer Symbolik, die völlige Freiheit erhält in Bezug auf ihre Auswirkungen. Da ist die Fotografie gewolltermaßen eine fiktive Welt, die nicht um eines sozialen Zwecks willen auf „Eindeutigkeit" im Verstanden-Werden angewiesen ist. Für den engagierten, sozialdokumentarischen Fotografen braucht es also Klarheit über das eigene Werk, dessen einzelne Bestandteile. Da muß mehr gesagt werden können als „Ich wollte das und das zeigen". Da muß gesagt werden können: „Ich will beim Betrachter diese und jene Reaktion auslösen!" Das ist ein Unterschied, den jeder für sich spielend kennenlernen kann mit den nächsten Anverwandten, Freunden, Kollegen. Redet über Eure Bilder und ihre Bedeutungselemente! Gebt Euch nicht mit der mündlichen Verdoppelung zufrieden. Lernt auf diese Weise die Vielfalt der möglichen Reaktionen der Menschen auf Eure Bilder kennen. Begreift so, wie schwierig es ist, „eindeutige Botschaften" überkommen zu lassen.

Bruno Neurath

Die Großbild-Planfilmentwicklung in der Schale

Die älteste Methode, einen Planfilm zu entwickeln, ist die Schalenentwicklung. Sie ist beileibe nicht die schlechteste, denn sie bietet auch heute noch eine Reihe von Vorteilen: So können Planfilme in verschiedenen Formaten problemlos miteinander verarbeitet werden. Der Aufwand für Geräte hält sich sehr in Grenzen, wer eine Ausrüstung für die Schwarz-Weiß Positivvergrößerung besitzt, kann ohne Neuanschaffungen Planfilme entwickeln.

Voraussetzung ist allerding, daß ein absolut lichtdichter Raum zur Verfügung steht, der kleinste Lichtschimmer verschleiert Ihre Filme! Und es muß bei absoluter Dunkelheit gearbeitet werden, denn der panchromatische Film ist ja für das gesamte Spektrum des Lichtes sensibilisiert. Orthochromatischer Film (z.B. Lithfilm) kann man bei roter Dunkelkammerbeleuchtung verarbeiten, da dieser rotunempfindlich ist.

Wer also nicht in der glücklichen Lage ist, eine ständige Dunkelkammer sein eigen zu nennen, hat vorher den ständigen leidigen Kampf mit dem Verdunkeln des Raumes. Aber dafür gibt es eine sehr gute und schnelle Lösung: Verdunkelungsstoff. Dieser wird passend für das Fenster zugeschnitten und mit Klettband befestigt. Der eine Teil des Bandes ist selbstklebend und kann problemlos auf dem alubeschichteten Stoff angebracht werden, den anderen habe ich mit Pattex an den Fensterrahmen geklebt, so daß es wirklich nur noch eine Sache von Sekunden ist, das Zimmer zu verdunkeln – auch wenn die Sonne direkt darauf scheint! (Zu beziehen sind Stoff und Band über die Firma phototec, Bahnhofstraße 13, 2904 Hatten 1).

Wenn Sie also den Raum verdunkelt haben, stellen Sie die Schalen bereit. Nehmen Sie Schalen, die ca. 20x25 cm groß sind, dann können Sie vier 9x12/ 4x5" Planfilme oder die entsprechende Anzahl größerer Formate zusammen verarbeiten. Mehr sind meiner Ansicht nach nicht empfehlenswert, da dies zu unübersichtlich ist und die Gefahr, daß obenliegende Filme die unteren zerkratzen sehr groß ist, da die aufgeweichte Emulsion sehr empfindlich ist.

Ein sehr guter Entwickler – nicht nur für Planfilme – ist Emofin von Tetenal. Dieser Zweibad-Entwickler ergibt durch seine Besonderheit beste Differenzierung der gesamten Grauwertskala von den Lichtern bis in die Schatten. Näheres hierzu siehe filter 10/81. Zu beachten ist, daß der Entwickler sowohl als Pulver als auch als Flüssigkonzentrat geliefert wird.

Wobei die Entwicklungszeiten für den Ansatz aus Pulverkonzentrat von Tetenal kürzer angegeben werden als beim flüssigen! Wenn Sie also die Mühe nicht scheuen, 12 Stunden vor der ersten Entwicklung anzusetzen, sparen Sie bei der Verarbeitung Zeit – nicht auf Kosten der Qualität! Die Verarbeitungszeit in beiden Bädern zusammen ist sowieso kürzer als in den meisten Einbadentwicklern.

Mit diesem Entwickler erübrigt sich auch jede Sonderentwicklung mit verschiedenen Verdünnungen und Zeiten, da er dies auf Grund seiner Besonderheit sozusagen „automatisch" macht. Und die Lagerhaltung des Positivpapiers beschränkt sich auf eine Gradation – normal.

Nun ist aber die Ergiebigkeit der Entwickler nur für KB- und Rollfilm angegeben, deshalb hier eine Aufstellung, nach der Sie leicht die Kapazität errechnen können:

Kleinbildfilm	135–36	= 5,02 dm²
Rollfilm	120	= 5,02 dm²
	220	= 10,03 dm²
Planfilm	9x12	= 1,08 dm²
	10x12,5	= 1,30 dm²
	13x18	= 2,34 dm²
	18x24	= 4,32 dm²
	20x25	= 5,20 dm²

Beim Einlegen der Filme in die Flüssigkeit achten Sie darauf, daß sie gleichmäßig benetzt werden. Tragen Sie Schutzhandschuhe, dann zerkratzen Sie keine Negative mit Ihren Fingernägeln, verätzen sie nicht und können die Filme gut handhaben.

Eine Schale mit Wasser sollte immer bereit stehen, in der Sie sich die Finger abwaschen können, damit Sie auf keinen Fall Lösungen verschleppen, sonst verdirbt der Entwickler unweigerlich. Legen Sie sich einen Arbeitsrhythmus zurecht, der einfach durchzuführen ist, denn Sie stehen im Dunkeln!

Wenn sorgfältig gearbeitet wird, sind mit der Schalenentwicklung beste Ergebnisse zu erzielen.

Arbeiten Sie mit Entwicklersätzen, die einen Drei-Sekunden-Rhythmus vorschreiben, so bewegen Sie die Schale ständig nicht zu heftig. Sonst übernehmen Sie den üblichen Bewegungstakt, den Sie auch sonst anwenden.

Die nötige Fixierdauer können Sie ganz exakt bestimmen, indem Sie die Zeit messen, die der Film braucht, bis der weißliche Schleier verschwunden ist – dies ist die Klärzeit. Setzen Sie eine Uhr in Gang, wenn der Film ins Fixierbad gelegt wird, nach ca. einer Minute können Sie bei Licht beobachten, wann der Film klar wird. Die richtige Fixierbaddauer beträgt die doppelte Klärzeit. Vor dem Fixieren das Stoppbad nicht vergessen!

Das leidige Problem der Wässerungsdauer können Sie ein für allemal lösen, wenn Sie sich folgende Testlösung in der Apotheke mixen lassen:

Wasser	100 ml
Silbernitrat	1 g
Salpetersäure	3 Tropfen

Das kostet keine 10 DM und Sie können für Ihre Wässerungsbedingungen schlüssig festlegen, wie lange gewässert werden muß. Die Methode funktioniert sowohl bei Filmen wie auch bei Papier.

Geben Sie auf die Schichtseite des fertigen (trockenen) Papiers oder Films einen Tropfen der Lösung. Tritt nun innerhalb von 60 Sekunden eine Braunfärbung ein, so war die Wässerungsdauer nicht ausreichend. Durch einige Stückchen Testfilm/-papier, die Sie normal verarbeiten aber unterschiedlich lange wässern, können Sie die unter Ihren Bedingungen nötige Wässerungsdauer genau festlegen. Sie können nun sicher sein, nicht zu kurz zu wässern, was fatal für die Haltbarkeit wäre. Sie müssen aber auch nicht sicherheitshalber zu lange wässern und sparen Zeit und Geld. Baden Sie Ihre Filme dann in einer Schale mit Netzmittelbad.

Zum Trocknen hänge ich die Filme an einer Leine im Bad auf, so tropfen sie gleich in die Badewanne ab. Holzklammern genügen vollauf (die gleichen wie zum Wäscheaufhängen), sind sogar besser als Plastikklammern, da sie den glitschigen Film sicher halten.

thoMas

Mobil und unabhängig sein

HIRSCH Prozeßtimer BS 777

für die Überwachung von Entwicklungsprozessen. Batteriebetrieben, daher netzunabhängig. Leicht und handlich, im Taschenrechnerformat, paßt bequem in jede Jackentasche. Einfach zu programmieren: 5 Programme mit je 9 Schritten. Mit akustischem Signal vor und bei Ablauf eines Programmschrittes. Zeitbereiche 1 – 999 sec und 0,1 – 99,9 min, beliebig gemischt programmierbar. LCD-Anzeige für Programm, Programmschritt, Zeitbereich und Zeit; Zeitanzeige nach dem Start im Zeittakt nach Null laufend. Mit Batteriekontrolle.

Lieferung über den Fachhandel. Auskunft auch vom Hersteller.

Baeuerle

Tobias Baeuerle & Söhne GmbH & Co. KG
Postfach 1135
D-7742 St. Georgen
im Schwarzwald
Telefon (07724) 7026-28
Telex 792417

FOTOGRAFIE + AKTION = FOTOAKTION

In einem Arbeiterviertel einer Großstadt tauchen einige Fotografen auf, fotografieren die Bewohner des Viertels, sprechen sie an, schenken ihnen die Aufnahmen, diskutieren mit ihnen darüber und ihre Lebensverhältnisse, nehmen weitere Bilder auf, an denen die Fotografierten mitarbeiten, lassen sie Texte dazu beisteuern, und hängen Großvergrößerungen dieser Bilder an einer Mauer auf, so daß alle Passanten davor stehen bleiben und darüber diskutieren. Oder: ein Minister gibt ein Wahlversprechen und hält es nicht, die Betroffenen lassen sich vor dem Text dieses Wahlversprechens fotografieren und senden eine große Zahl von Abzügen an die politischen Mandatsträger. Oder: auf einem Platz können sich Eltern und Kinder in beliebiger Verkleidung fotografieren lassen, die Ergebnisse nach einer Minute begutachten, mit einigen Helfern in einem Dunkelkammerzelt ihr eigenes Abbild auf Lebensgröße vergrößern, mit Schwämmen dieses Bild entwickeln und fixieren, wonach die Kinder das Bild mit dem Gartenschlauch wässern; und zum Schluß werden sie vor ihrem Abbild aufgenommen, diesmal unmaskiert.

So und anders laufen Fotoaktionen ab, so sehen Bilder aus, die dabei entstehen und oft kurz danach wieder verschwinden. Das Medium Fotografie wird ganz funktional als Teil einer Kommunikation eingesetzt, zwischen Fotografen und Fotografierten, zwischen Kunst und Leben. Denn Künstler sind es zumeist, die solche Kommunikationen, solche Aktionen initiieren; sie pflanzen eine Idee in eine Umgebung, sammeln ihre Erfahrungen und setzen sie in Relation zu den Erfahrungen der Menschen dieser Umgebung. Daraus entstehen Aktionen, die sich durch die verschiedensten Medien realisieren lassen – sei es Musik, Theater, Druckerzeugnisse, Wandmalerei, Video oder eben Fotografie.

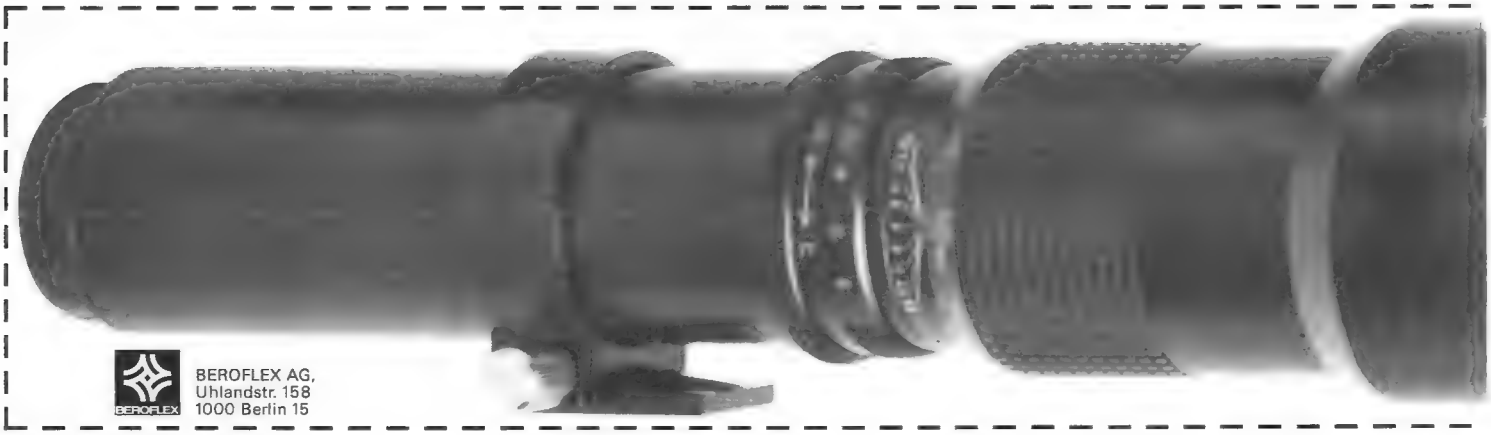
Begonnen hat das alles in den sechziger Jahren. Der Kunstbegriff hat sich gewandelt und mit ihm das Selbstbewußtsein der Künstler. Aus dem einsamen, im Rahmen eines Werkprozesses schaffenden Produzenten eines Kunstwerks, das als Objekt ohne zeitliche Begrenzung existierte, war der Initiator eines Kommunikationsprozesses geworden, der das Medium dieser Kommunikation bereitstellte und den entscheidenden Anstoß für eine Auseinandersetzung gab. Happenings und Performances waren für die Bildung von Künstlergruppen ausschlaggebend, die diesen Kunstbegriff als Kommunikationsprozeß entscheidend erweiterten. Im Bewußtsein der politischen Implikationen ihres künstlerischen Handelns und vor der Einsicht ausgehend, daß das bislang unter dem Begriff Kunst Bekannte sich wenig zur Massenkommunikation eignete, da es als visuelle oder akustische Information zu vieldeutig war, um politisch wirksam zu werden, entschlossen sich eine Reihe von Künstlergruppen (vor allem in Großbritannien und den Niederlanden), ihre Arbeit in begrenzte, klar definierte soziale Umfelder zu stellen – durch den englischen Begriff „Community Art" recht gut beschrieben. Aus diesem veränderten Kunst- bzw. Künstlerbergriff heraus wurden Strategien entwickelt, mit verschiedenen Medien eine möglichst große Anzahl von Menschen zu erreichen und an einem von den Künstlern eingeleiteten Kommunikationsprozeß zu beteiligen (dazu waren eine Reihe von theoretischen Vorüberlegungen nötig, deren radikalste Auslegung wohl von der Artist Placement Group stammt). Inzwischen gibt es diese Künstler-Arbeit auf der ganzen Welt, und eines der wichtigsten Medien für diese Arbeitsweise ist die Fotografie – weniger als Endprodukt Foto gedacht, mehr als Entstehungsvorgang Fotografieren.

Eine Reihe von Gründen spricht für die Eignung des Mediums Fotografie in dieser Arbeit: das Festhalten eines eben erlebten Augenblicks und die damit verbundene Möglichkeit, diesen Augenblick sprachlich reflektierbar zu machen, ist einer dieser Gründe. Ein anderer ist die ständige Verfügbarkeit eines Abbilds und seine Reproduzierbarkeit zu jeder Zeit und in jeder Größe. Der wichtigste Grund dürfte allerdings in der verhältnismäßig einfachen technischen Handhabung fotografischer Prozesse liegen, die sich von allen Beteiligten einer Aktion aktiv nachvollziehen läßt, gerade auch von Kindern. Diese gemeinsame Arbeit in solchen Aktionen (selbst wenn sie nur aus intensiven Gesprächen über das Fotografierte besteht) greift in die Lebensbereiche beider Seiten ein, die an diesem Prozeß teilnehmen: der oder die Künstler könnten ihren Erkenntnisstand und ihre kommunikative Wirksamkeit überprüfen, um daraus Konsequenzen für ihre weitere Arbeit zu ziehen, und die (erst einmal) Betroffenen werden durch die Aktion in jene kritische, sich sprachlich manifestierende Distanz versetzt, die zum Erkennen und Verändern ihrer Lage notwendig ist. Es sollen hier nicht die Formen solcher Fotoaktionen aufgezählt werden, wie sie bisher praktiziert wurden; es gibt aber doch eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten, die für die meisten dieser Aktionen gelten, aus denen sich allerdings kaum eine Ästhetik der Fotoaktion konstruieren läßt.

Wichtigste Gemeinsamkeit aller fotografischen Arbeiten dieser Aktionen ist ihre Entstehung: nach der Festlegung einiger Voraussetzungen wie z.B. Ort der Aufnahme, Dargestellte und Dargestelltes etc. werden die Aufnahmen schnell und spontan hergestellt. Die fotografische Aufnahme als unumstößlicher Kreativitätsbeweis wird eben nicht in mythischer Überhöhung zum Inbegriff genialischer Weltsicht hochstilisiert, sondern bekommt einen Platz unter anderen im Ablauf des Kommunikationsprozesses; sie wird Bindeglied zwischen dem visuellen Hintergrund des Fotografierenden und der vordergründigen Selbstdarstellung des Fotografierten. In vielen Fotoaktionen werden deshalb Sofortbildmaterialien zur Bildherstellung verwendet, um die Verbindung zwischen den Beteiligten beim Fotografieren zu verkürzen, d.h., eine sofortige Auseinandersetzung zu ermöglichen, um die es ja geht. Die Spontanität der Entstehung des Einzelbildes (nach oft langwieriger theoretischer Erarbeitung seiner jeweiligen Voraussetzung) hat für das äußere Erscheinungsbild dieser Aufnahme natürlich einige Konsequenz: von durchgestalteten, gar kühnen Kompositionen ist da ebenso wenig zu bemerken wie von archivfesten, galeriereifen Abzügen – aber die theoretische Reflexion über diese Art Fotografie gerät wenigstens nicht zur bloßen Legitimation des Fotografen.

Vielen Fotoaktionen ist ein quantitatives Moment eigen: entweder werden riesengroße Abzüge mit mindestens lebensgroßen Abbildern produziert, so daß eingeübte Erwartungshaltungen an Fotografie gesprengt werden (die Konfrontation mit dem eigenen Abbild in Lebensgröße ist immer ein Überraschungseffekt); oder es werden große Mengen von Fotos produziert, die sich vom bildmäßigen Aufbau her ähneln, so daß durch die ständige Wiederholung gleicher Informationen Bildstrukturen offensichtlich werden, die aus einer Einzeldarstellung kaum herauslösbar sind. Dieser Sprung von der Quantität zur Qualität, der dem Medium Fotografie bereits technisch immanent ist, wird vor allem dann wirksam, wenn er eine gewohnte visuelle Übersättigung der Umwelt so unerträglich macht, daß sie sich in ihr Gegenteil verkehrt. Dieser Umkehrung muß aber immer eine sprachliche Reflexion folgen, sonst kann sie (wie eine gut plazierte Werbekampagne) bereits wieder in den Gewöhnungsprozeß einbezogen werden.

Auch deshalb sind bei fast allen Fotoaktionen Bilder anzutreffen, die eine integrierte oder am Rand hinzugefügte Beschriftung erhalten. Eine Fotografie kann als visuelle Botschaft nur selten so eindeutig sein, daß sie allein in eine Richtung interpretiert wird; sie ist immer eine sehr glaubwürdige, aber völlig austauschbare Quelle für Informationen, so daß sie der Verwendung in fast jedem Zusammenhang offen steht – gerade aus politischen Bereichen hat es in der Vergangenheit genug Beispiele dafür gegeben. Erst durch die Bildunterschrift wird ein Foto zum eindeutigen Träger eines Inhalts. Von dieser Regel gibt es zwei wichtige Ausnahmen: zum einen haben in jüngster Zeit eine Reihe von Künstlern gerade



durch gezielte Bild-Text-Kombinationen diesen kommunikativen Zusammenhang irritiert oder fragwürdig werden lassen; zum anderen hat die Geschichte des Bildjournalismus gezeigt, daß es Bilder gibt, die ohne Text verständlich sind. Die Fotoaktion hat gegenüber dem Bildjournalismus, dem sie von der Bildproduktion her einiges verdankt, ein anderes Selbstverständnis: selbst der engagierteste Bildreporter vermittelt seine Bilder an ihm unbekannte Adressaten, von denen er nur eine äußerst diffuse Rückkopplung erwarten kann, während die Teilnehmer einer Fotoaktion von der Zahl her begrenzt sind, aber direkt miteinander kommunizieren. Der Reporter ist distanziert, die Fotoaktion greift ein.

Fotografie als Medium des persönlichen Eingreifens in ein soziales Umfeld: wohl keine dieser Arbeiten und Tendenzen kann als abgeschlossen gelten, keine ist im Sinne einer musealen Präsentation fertig – gerade da liegt ihre Chance zur weiteren Wirksamkeit. Jede Behörde braucht Fotografie zur Durchsetzung ihrer politischen Funktion; jede Bürgerinitiative braucht Fotografie zur politischen Durchsetzung ihres Anliegens; aber Fotografie als spielerisch erfaßbares, leicht einsetzbares Medium zur Erkenntnis der eigenen Lebensumstände und zur Entwicklung von Strategien zur Veränderung dieser Situation entdeckt und verwendet zu haben, auf diese Verfahren nicht einmal ein Urheberrecht festgestellt zu haben, und jedem die Möglichkeit zu eigener Weiterarbeit gegeben zu haben, ist wohl das wichtigste Verdienst dieses Künstler-Einsatzes von Fotografie.

Rolf Sachsse

literatur

Vilém Flusser,
Für eine Philosophie der Fotografie,
European Photography
Verlag Göttingen,
60 S., DM 18.80.

Ein kleiner Band, bescheiden aufgemacht, mit einem eher positiven Titel.

Der Autor, ein in Europa von Vortrag zu Vortrag und von Interview zu Interview reisender Philosoph, der sich in nie abreißenden Strömen weitschweifiger Erklärungen mit allen Höhen und Niederungen unserer Kultur beschäftigt, stellt gleich zu Beginn des Buches eine waghalsige These auf: neben der linearen Schrift (also dem Medium dieses Textes) ist die Fotografie die wichtigste Erfindung menschlicher Kultur, sie ist als Modell jedweden nachindustriellen Lebens führend in der Revolution unserer Kultur, die wohl von jedem dringend erwartet wird.

Diese These ist auf Seite 7 formuliert, und der Rest des Buches dient zu ihrer Erläuterung und Herleitung. Und so nett eine solche These auch sein mag, so sehr sie sich für einen weingeschwängerten Schlagabtausch zweier Feierabendphilosophen eignen mag, ist dieser Teil des Buches nur noch ärgerlich. Da werden historische Entwicklungen, die nicht ins Bild passen, einfach ausgelassen, da werden Kreisschlüsse und Setzungen durchgezogen, die eingehender Kritik nicht standhalten können; kurzum, das Ganze ist ein Traktat, wie es vor hundert Jahren zu jedem gegebenen Anlaß verfaßt wurde. In einer Fotobibliothek kann es seinen Platz als intellektuelle Kuriosität finden, neben den rund zehn anderen Werken der letzten fünf Jahre, die mit ähnlichem Anspruch einherkamen. Fotografie eignet sich doch nicht für Philosophie – jedenfalls Fotografie allein nicht.

rosa

Lavrentjev/Gassner,
Rodcenko Fotografien,
Schirmer/Mosel Verlag
München 1982,
260 S., 160 Abb., DM 82,–.

Auf dem Titelbild der Dichter Majakowski: strenger Blick, kurzgeschorene Haare, Kippe in der Hand, schwere Stiefel an den Füßen, dazu einen Herrenanzug mit vier Bleistiften im Jackett, postiert vor einer Atelier-Leinwand mit geometrischer Einteilung. Das Bild ist von 1924, nicht von 1982, wo die Berliner Punks anfingen, sich von Kunststudenten fotografieren zu lassen (und Milan Zownir hinterhertrauern, der sich nach New York City abgesetzt hat).

Alexander Rodcenko war nicht nur einer der wichtigsten Fotografen der Zwanziger Jahre überhaupt; in der Rückschau von heute war er wohl der erfindungsreichste, der avantgardistischste. Und dies mit allen Schwächen und Stärken eines solchen Begriffs. Manche der Bilder hat man heute bereits sattgesehen, bei ihnen muß man sich überlegen, daß dies vor sechzig und mehr Jahren aufgenommen wurde. Andere Bilder sind heute noch so frisch, als ob sie aus dem vorigen Jahr wären, siehe oben.

Neben den gutgedruckten Bildtafeln – einer sicher endgültigen Auswahl dieses Fotografen nach mehreren vorläufigen in Katalogen und kleineren Büchern – enthält der Band noch eine kurze Einleitung des Rodcenko-Enkels Lavrentjev und eine sehr lange Analyse des Lebens und Werks von Hubertus Gassner. Zur Warnung (aber positiv): dies ist eine Doktorarbeit, und sie stammt vom besten Kenner sowjetischer Fotografie, der in der BRD lebt. So schwer das zu lesen ist, soviel lernt man bei genauer Lektüre: die lohnt sich in jedem Fall. Abschließend der nochmalige Hinweis: wenn es irgendwo Rodcenko-Fotos zu sehen gibt, unbedingt hingehen, und ansonsten dieses Buch durcharbeiten!

rosa

Jean-Luc Daval,
Die Photographie.
Geschichte einer Kunst,
AT-Verlag Aarau, 264 S.,
mit 350 Abb., DM 138,–.

Der Titel und die Aufmachung ließ erst einmal Schlimmes vermuten. Zu oft sind die Erwartungen an eine Geschichte der Fotografie zu hoch gewesen und enttäuscht worden, als daß bei einem international gestarteten Projekt nicht Vorsicht angebracht gewesen wäre. Hier ist sie unbegründet, das Buch kann wirklich empfohlen werden.

Der Untertitel ist wortwörtlich richtig: nicht die Fotografie als die Kunst, nicht eine Kunstgeschichte der Fotografie, schon gar nicht die ewige Technikgeschichte der Fotografie mit Kulturflecken, sondern die Einordnung aller möglichen Phänomene der Fotografie in den Zusammenhang der gesamten Kunst und Kunstmöglichkeiten der letzten zwei Jahrhunderte.

Der Text ist populär geschrieben – das darf positiv wie negativ verstanden werden (manchmal ist der Autor nicht auf der Höhe der Forschung und bewertet einiges falsch). Aber er ist lesbar, auch in der stellenweise schweizerischen Übersetzung des französischen Originals.

Das Beste am Buch sind die Bilder: für den, der schon alle Bücher hat und viele Bilder kennt, sind genug neue dabei, vor allem bei oft gesehenen Serien seltene Stücke. Für den, der Fotografie als Bestandteil seines allgemeinen Kultur-Umfeldes betrachtet, sind genau die Bilder ausgesucht, die das Gesagte unterstreichen.

Der Preis ist für die Fülle des Materials angemessen, was nur durch die besagte internationale Produktion machbar war (nur für den deutschen Markt müßte so ein Buch wie das von Robert Lebeck rund 300 Mark kosten). In erster Linie ist dies ein Bilderbuch, aber immerhin ein intelligentes.

rosa

Die "Wundertüte" von BEROFLEX

Mit „Wundertüte" bezeichnete Walter E. Schön im Praxis-Test der Fotofachzeitschrift Color Foto 5/80 das Beroflex-Teleobjektiv 1:8/500 mm BV und meinte damit das außergewöhnliche Preis-Leistungs-Verhältnis, das dieses Objektiv auszeichnet. Inzwischen ist dieses meistverkaufte Beroflex-Objektiv in seinen technischen Daten weiter verbessert worden:

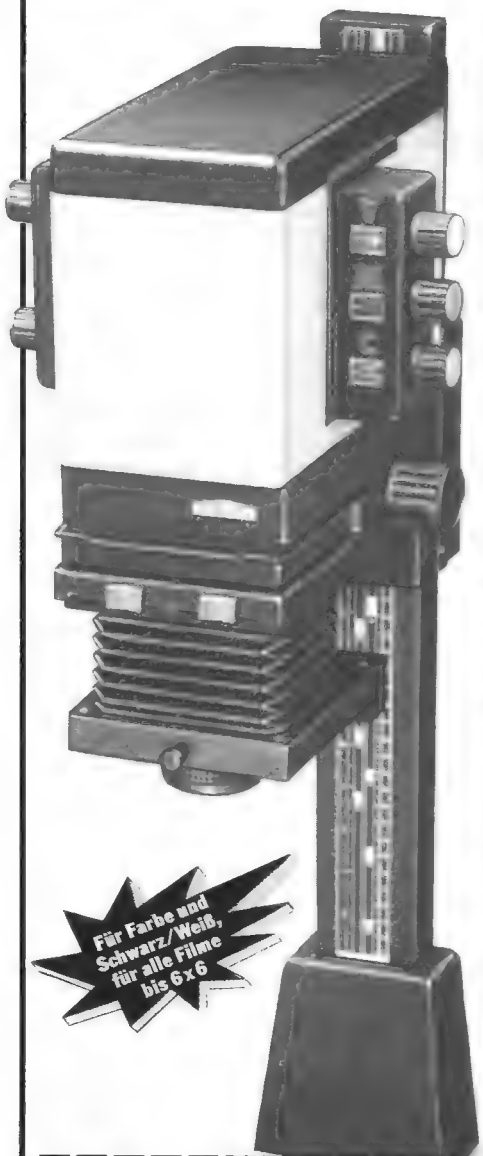
Baulänge nur noch 330 mm, Gewicht nur 610 g, Bildwinkel 5°, kleinste Blende 32, kürzeste Einstell-Entfernung 10 m, Filtergewinde ⌀ 67 mm, mit T 2-Adapter für nahezu alle Spiegelreflex-Kameras.
Weitere „Wundertüten" von Beroflex:
1:5,6/300 mm BV mit T 2-Adapter und
1:6,3/400 mm mit T 2-Adapter.
Ihr Fachhändler berät Sie gern.

NEU

DUNCO COLOR II-66C

Für kühle Rechner

hat Dunco jetzt Color II-66 C entwickelt. Solide gebaut und mit vielen technischen Raffinessen ausgestattet, bietet dieses Gerät nicht nur komfortable Labor-Präzision, sondern ist auch für einen Preis zu haben, der selbst Pfennigfuchser überzeugt.



Für Farbe und Schwarz/Weiß, für alle Filme bis 6x6

MEHR KOMFORT

1. Mit Höhen-Schnell-Verstellung. Bequeme Gleitmechanik und handfeste Griff-Arretierung.

2. Mit präziser Scharfeinstellung durch Tandem-Zahntrieb. Kompakter Drehgriff.

3. Mit Dichteblende zur Feinregulierung der Lichtintensität. Vergrößerungen mit konstanter Blende/B-Zeit. Schwarzschild-Effekt Ade!

4. Mit Weißlichthebel für die schnelle Zwischendurchkontrolle bei verändertem Vergrößerungsmaßstab.

MEHR QUALITÄT

5. Mit vielseitiger Objektiv-Standarte. z. B. mit eingebauter Streuscheibe für die integrale Belichtungsmessung und Total-Entzerrung nach Scheimpflug.

6. Mit austauschbarem Filtermodul. Güte-Interferenzfilter für Bilder erster Qualität.

7. Mit Absorptions UV-Filter plus IR Reflektionsfilter.

8. Mit Ganzmetall-Gehäuse. Wärmefest – nichts schmilzt.

9. Optimale Lichtausnutzung und Farbdichteverteilung durch neuentwickelte White-Box.

10. Mit austauschbaren Systemteilen. z. B. Lichtquelle, z. B. Beleuchtungs-System, z. B. Filtermodul, u. s. f.

11. Und und und... Buchbildbühne mit kontinuierlich verstellbaren Formatjalousien (bis 8 x 8 mm), Grundbrett, profilierte Führungssäule mit Skala, schwenkbarer Vergrößerungskopf für Groß-Projektionen, vibrationsfreier Aufbau, Streulichtfreiheit und und und...

INFO-COUPON »Schicken Sie mir bitte weitere Informationen und die Adresse meines nächsten DUNCO-Händlers.«

Mein Name: _____

Meine Adresse: _____ HBL1

Innungsstraße 60
1000 Berlin 27

DUNCO Fotogerätebau

Mit den Augen eines Fisches

Interessante Fotos mit Fisheye-Objektiven

Genau wissen wir es nicht, wie ein Fisch sieht und ob er mit jedem Auge einen Blickwinkel von 180 Grad zu erfassen vermag, so daß er mit den beiderseits des Kopfes angeordneten Augen seine Umwelt rundum gleichzeitig erblickt.

Sicher dachte man aber weniger an das Sehvermögen eines Fisches, als den ersten Super-Weitwinkel-Objektiven mit einem Bildwinkel von 180 Grad der Name Fisheye- oder Fischaugen-Objektiv gegeben wurde. Vielmehr soll die Bezeichnung vom Aussehen der kurzbrennweitigen Objektive herrühren, weil nämlich die stark gewölbte Frontlinse, die weit über die Fassung hinausragt, an die Glotzaugen einiger Fische erinnert. Der Scherzname für die Art Objektive ist geblieben, auch wenn die Wiedergabe-Qualität in den letzten Jahren stark verbessert worden ist.

Die ersten Fisheye-Objektive waren gar nicht für die Amateurfotografie bestimmt. Sie wurden vielmehr für meteorologische Himmelsaufnahmen berechnet und konstruiert. Zur Registrierung von Wolkenbildern und Himmelserscheinungen hatte man lange Zeit Spiegelhalbkugeln verwendet, über deren Mitte eine Kamera angeordnet war. Mit einer einzigen Aufnahme konnte das gesamte Himmelsgewölbe fotografiert werden, doch spiegelte sich in dem Foto stets auch die Kamera und deren Stativ oder Aufhängung wider. Durch Verwendung eines Fisheye-Objektivs mit einem Bildwinkel von 180 Grad konnte mit einer horizontal angeordneten Kamera der gesamte Himmel fotografiert werden, ohne daß störende Spiegelungen auftraten.

Sehr schnell erkannten Fotografen, daß sich die neuartigen Fisheye-Objektive auch hervorragend für die bildmäßige Fotografie eigneten. Heute gibt es ein großes Angebot an ausgesprochenen Fisheye-Objektiven sowie Vorsatzobjektiven, die ein Standard-Objektiv in ein Objektiv mit 180-Grad-Bildwinkel verwandeln.

Fisheye-Objektive sind im Gegensatz zu anderen Qualitätsobjektiven nicht auf Verzeichnung korrigiert. Fotografiert man mit ihnen ein Quadrat, so wird dieses tonnenförmig verzeichnet abgebildet. Die Abbildungsebene ist sphärisch gekrümmt und das Fischaugen-Foto entspricht einem auf eine Kugelfläche projizierten Dia. Es sieht also wie ein Spiegelbild in einer großen verspiegelten Christbaumkugel aus. Aufgrund dieser Abbildungsweise wird der fast unglaubliche Bildwinkel von 180 Grad möglich.

In der Praxis werden gerade Linien, die durch den Bildmittelpunkt gehen, gerade abgebildet. Je weiter die Linien vom Mittelpunkt entfernt sind, um so stärker werden sie durchgebogen.

Durch diese Abbildung werden die mit einem Fisheye-Objektiv gemachten Aufnahmen interessant verfremdet. Je stärker die Kamera bei der Aufnahme verkantet wird, desto auffallender werden die Verzeichnungen. Für die bildmäßige Fotografie ergeben sich dadurch interessante Abbildungs- und Darstellungsmöglichkeiten. Fisheye-Fotos vermitteln eine völlig neue Art des Sehens. Am auffälligsten ist die Wirkung, wenn man in einer Straßenschlucht mit dem Fisheye senkrecht nach oben fotografiert und dann beide Häuserzeilen ins Bild bekommt. Besonders amüsant sind Fotos von kleinen Plätzen aus. Fotografiert man hier nach oben, so scheinen sich die Häuser von rundum ins Foto zu neigen.

Nicht jedes Objektiv eignet sich zu Aufnahmen mit einem Fisheye-Objektiv, denn manchmal kann die Verzeichnung störend wirken. Aber selbst stark verzeichnete Personenaufnahmen entbehren nicht eines gewissen Reizes, zumal wenn das Modell mit dem Kopf oder einer Hand dem Objektiv sehr nahe kommt und der restliche Körper geradezu winzig abgebildet wird. Insgesamt gesehen ermöglicht ein Fisheye-Objektiv aber viele atemberaubende Stimmungsfotos, ungewöhnliche Städte- und Landschaftsbilder sowie sehr ansprechende Verfremdungen.

Ausstellungen zur DGPh-Tagung in Hamburg

„Photographie der fünfziger Jahre – Aspekte eines Neubeginns" lautet das Motto der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Photographie, die im November in Hamburg stattfindet und von einer Reihe von Ausstellungen begleitet sein wird. Thematisch reichen die Fotoschauen von „Hamburg in den fünfziger Jahren" bis zum Bildjournalismus und der Mode- sowie Porträtfotografie dieser Zeit. Das Museum für Kunst und Gewerbe dokumentiert aus seinen Beständen die Jahre des Neubeginns. Das Gesamtprogramm wird in einer Broschüre veröffentlicht, die Interessenten vom DGPh-Büro erhalten. Es ist vom 15. September an unter der neuen Adresse Oppenheimer Straße 16, 5000 Köln 1, zu erreichen.

Zur photokina Köln '84 wieder „Lokalereignis"

„Das Lokalereignis", der große Super-8-Wettbewerb für alle Amateurfilmer, wird auch zur nächsten photokina in Köln (10. bis 16. Oktober 1984) veranstaltet. Zahlreiche Preise und Ehrungen sind für die Autoren der besten Beiträge vorgesehen, darunter dreimal 3.000 Mark, zehn „photokina-Obelisken", zehn Einladungen nach Köln zur photokina '84, vierzig Medaillen mit Namensgravur für besondere Leistung und viele Ehrenurkunden. Darüber hinaus erhält jeder Einsender einen Vorspann für seinen Film, der die Teilnahme beim „Lokalereignis 83/84" anzeigt. Alle Filmer sind aufgerufen, Interessantes und Sehenswertes in ihrer Umgebung mit der Kamera festzuhalten. Oft genügt schon ein Blick in die Tageszeitung oder den Veranstaltungskalender des örtlichen Verkehrsvereins, um ein Thema zu finden. Ganz gleich, ob Trachtenumzug, Schützenfest, hoher Besuch oder sportliche Veranstaltung, fast alles ist bei diesem Wettbewerb gefragt. Die Ereignisse können heiter, ernst oder dramatisch sein. Es kommt nicht so sehr auf die Perfektion der Aufnahme oder der Gestaltung an, wichtig ist der dokumentarische Wert des Films. Dieser sollte möglichst die Länge von 15 Metern (rund drei Minuten Laufzeit) nicht überschreiten.

Weitere Informationen zum „Lokalereignis" und die genauen Teilnahmebedingungen mit einer Titelvorlage gibt es kostenlos bei der KölnMesse, Kennwort Lokalereignis, Postfach 210760, 5000 Köln 21, Telefon 02 21/821-23 47.

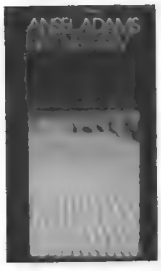
„Superschneller" Diafilm

Einen für Aufnahmen bei Tageslicht ausgelegten Diafarbfilm mit der enormen Empfindlichkeit von 1000 ASA/31 DIN hat 3M entwickelt. Er läßt beträchtliche Toleranzen zu, so daß er bei entsprechender Entwicklung (Prozeß E6) um eine Blendenstufe oder mehr knapper belichtet werden kann. Das neue Material eignet sich besonders für Teleaufnahmen bei sehr kurzen Verschlußzeiten und kleinen Blenden, die eine große Schärfentiefe ermöglichen. Dadurch sind Aufnahmen mit „Telekanonen" auch aus der Hand möglich. Die extrem dünne Emulsion bietet eine brillante Farbwiedergabe sowie – in Relation zur Empfindlichkeit – eine ausgezeichnete Schärfe bei geringem Korn.

Amateur-Bergfilm-Wettbewerb des Alpenvereins

Der Deutsche Alpenverein hat zum dritten Mal einen Internationalen Bergfilm-Wettbewerb ausgeschrieben. Die Teilnahme steht allen Filmamateuren offen, die eine Beziehung zum Bergsteigen haben. Zugelassen sind nur Filme im Super-8-Format (Pistenvertonung), die nach 1975 gedreht worden sind und deren Laufzeit eine halbe Stunde nicht überschreitet. Einsendungen müssen spätestens am 15. März 1984 dem Deutschen Alpenverein (Praterinsel 5, 8000 München 22) vorliegen. Unter dieser Anschrift sind auch Meldebogen und Ausschreibungsbedingungen anzufordern.

Fotobücher von Lindemanns Buchhandlung



Ansel Adams: Das Negativ. Das gründlichste SW-Laborbuch für den engagierten Fotografen. Mit Zone System. 272 S., mit SW-Abb. 1982. geb. DM 58,–. Nr. F-8698

Michael Boys: Akt-Fotografie. Ein Handbuch für Hobby- und Profi-Fotografen. Modern, gründl., gut. 168 S., 161 Farb-Fotos, 1982, geb. DM 49,80, Nr. F-8690

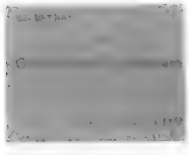
Michael Freeman: Innenaufnahmen. Schwierige Lichtverhältnisse, hohe Kontraste sind die Probleme dieses Buches. 222 S., 1982, geb. 28,– Nr. F-8653

Walter Guler: ABC der Tonbildschau. Technik – Gestaltung und Praxis des neuen Mediums der Fot. 100 S., viele Abb. 1979, gebunden DM 21,90. Nr. F-8070

Michael Gnade: Schwarz-Weiß-Fotografie. Eines der wenigen guten und umfassenden Schwarzweiß-Fotolehrbücher. 168 S. mit 165 Fotos, 21x21 cm, geb.. DM 43,–, Nr. F-8175

Hans Götze: Perfekte Diaserien. Anregungen und Tips für Diaschauen. 100 Seiten zahlr. teils farb. Abb. 1981, geb. 16,80, Nr. F-8066

Freude am Fotografieren 312 S., 500 Farbfotos. Eine topaktuelle und preiswerte Fotoschule. Großformat. 1982, gebunden nur DM 39,–. Nr. F-8655



Peter Helm: Selbstbau einer Großformat-Fachkamera. Anleitung zum Bau bei Materialkosten von ca. 250,–. 70 S., mit 39 Skizzen. 2. Aufl. 1980 brosch. 14,–, Nr. F-8081

Michael Langford: Effekt-Fotografie. Tricks u. Spezialeffekte wie sie d. Profis einsetzen. 168 S. mit Fotos, 1982. geb. 49,80, Nr. F-8666

A. Meilert/D. Oppitz: Landschaftsfotografie. Technische Anleitung und Bildaufbau. 144 S. mit 100 meist farb. Abb., 1980, broschiert DM 22,50, Nr. F-8110

J. Seeley: Kontrast. Kreative Hochkontrast-Fotografie. Eine der wichtigsten Gestaltungskomponenten in der Dunkelkammer. 248 S., Abb. 1982, gebunden DM 54,–. Nr. F-8128

Peter Zeemeijer: Perfekte Porträts. Ein Praxis- und Anleitungsbuch für perfekte Porträts. 100 S. mit 68 Fotos. 1979. 12x19 cm, geb. DM 16,80. Nr. F-8219

Peter Zeemeijer: Perfekte Mädchenfotos. Eine Anleitung. Mit einfachen Mitteln zu ausdrucksvollen Fotos. 100 S. mit Farb-Fotos. 1981. kart.. DM 16,80 Nr. F-8218

dumont foto 4. Fotografie in Europa heute. Ein Band über die aktuelle Fotoszenerie. 240 S., 36 SW-Abb. 158 Farb-Fotos, 1982. kt. 36,–, Nr. F-9237

Mitchel Gray: Lingerie. Unterwäsche, Mieder, Dessous. Von 1900 bis 1980 pikant fotografiert. 92 S. mit 64 Farb- und 32SW-Fotos. 1980. geb. DM 39,–. Nr. F-J-264

Mädchen 3. Farb-Aktfotoband mit Fotos von 10 bekannten Fotografen. 100 Bildseiten, davon 90 in Farbe. 1982, brosch., 19,–. Nr. F-2/12/1982

Anders Petersen: Café Lehmitz. Milieu-Studie v. der Reeperbahn. 120 S., mit 100 SW-Fotos, 1978, kart. statt 34,– nur noch 19,80, Nr. F-SA-95

Bestellcoupon

Bitte ausschneiden und einsenden an:
Lindemanns Buchhandlung
Nadlerstraße 10, 7000 Stuttgart 1

Ich bestelle:

Stück	von Nummer	Einzelpreis
Katalog Nr. 7	Fotobildbände	DM 2,50
Katalog Nr. 8	Fototechnik	DM 2,50

Preise inkl. Mehrwertsteuer, zuzügl. Porto u. Verpackung

Zahlungsweise:

☐ Ich füge 1 Post-/Bank-Scheck bei über DM _____ + DM 2,50 Versandkosten

☐ Lieferung per Nachnahme. Nachnahme und Versandkosten übernehme ich.

Name, Vorname: _____

Straße + Hausnummer: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Unterschrift: _____

Die Landschafts- und Architekturfotografien sind in der Toskana entstanden. Die Bewegungsaufnahmen stehen für meine neuesten Arbeiten.

Claudia Schwarzlose
Wilhelm-Bode-Str. 1
3300 Braunschweig

Mikrofilm und Computer im Verbund

Fotografisches Speichermedium ohne wirtschaftliche Alternative

Selbst die stürmische Entwicklung der digitalen Speichertechnik hat keine wirtschaftlich lebensfähigen Alternativen zu den Mikrofilm-Systemen hervorgebracht. Das stellte der Amerikaner Dr. Ronald Kay aus dem Hause IBM, der zu den international anerkannten Kapazitäten auf diesem Gebiet gehört, fest. Mit den neuesten technischen Trends und organisatorischen Verfahren, die Papierflut in den Archiven der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung einzudämmen, beschäftigt sich ein Mikrofilm-Symposium am 20. Oktober 1983 in München. Es findet im Rahmen der „System '83" statt. Die Vortragsleitung hat Georg Thiele von der Gesellschaft für Information und Dokumentation übernommen; er ist Vorsitzender des Fachausschusses Mikrofilm der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. (AWV).

Im Mittelpunkt des anwendungsorientierten Symposiums steht der wirtschaftliche Verbund von Mikrofilm und elektronischer Datenverarbeitung. Mit dieser ganztägigen Veranstaltung will die Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung EDV-Fachleuten und Organisatoren eine konzentrierte Gelegenheit bieten, sich mit den letzten Entwicklungen der Mikrofilmtechnik und ihren Möglichkeiten vertraut zu machen. Auch Ausblicke auf die Zukunft werden bei dem Symposium nicht zu kurz kommen.

Die immer komplexer werdenden Informationsaufgaben machen den fortschreitenden Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung und des Mikrofilms notwendig. Beide Medien sind längst nicht mehr Rivalen, die nebeneinander existieren, sondern werden zunehmend verknüpft. Das Stichwort für die Synthese lautet COM: Computer Output (on) Microfilm. Dieser Verbindung gehört die Zukunft.

120.000 Zeichen pro Sekunde

Schnelldrucker elektronischer Datenverarbeitungsanlagen bringen in der Sekunde einige Dutzend Zeilen aufs Papier. Trotzdem bildet die Ausgabe, der Output, einen Engpaß in modernen Computersystemen. Dieses Manko wird mit Hilfe des Mikrofilms überwunden. COM-Systeme beschleunigen die Ausgabegeschwindigkeit um gut das Zehnfache. Die digitalen Informationen werden entweder on-line unmittelbar vom Computer oder off-line über ein Magnetbandgerät in einen Code-Übersetzer eingegeben, der die elektrischen Signale als Buchstaben oder Ziffern interpretiert. Das elektrooptisch auf der Kathodenstrahlröhre erzeugte Bild wird auf Mikrofilm aufgenommen. COM-Aufnahmegeräte bewältigen bis zu 120.000 Zeichen in der Sekunde, was etwa tausend ganzen Seiten pro Minute entspricht. Gleichzeitig können Suchcodes auf den Mikrofilm belichtet werden. Bestimmte Aufnahmegeräte gestatten es, auch Zeichnungen und andere Computergrafiken, ja sogar Farbbilder auf Mikrofilm auszugeben.

Das COM-Verfahren besorgt in Minuten, was früher beim Einsatz von Schnelldruckern Stunden beanspruchte, in denen stapelweise Listenausdrucke anfielen. An Stelle von Papierbergen sind einige hundert Microfiches im Postkartenformat getreten. Noch mehr ins Gewicht fällt freilich die Tatsache, daß der kostspielige Computer durch die schnelle Aufnahme seines Outputs wesentlich schneller frei wird für seine eigentliche Aufgabe, nämlich zu rechnen. Zugleich zeigt sich hier, daß Mikrofilm im Vergleich mit allen anderen Speichermedien die höchste Speicherdichte aufweist.

Für viele ADV-Anwender ist der Brückenschlag zwischen Computer und Microfilm mittels COM heute bereits Realität. Beim Mikrofilm-Symposium am 20. Oktober in München zeigt Willy Seiden von der Agfa-Gevaert AG in Leverkusen auf, welche organisatorischen Möglichkeiten sich mit der Einführung der COM-Verfilmung bieten. In seinem Vortrag „COM-Technologie zur wirtschaftlichen Ausgabe und Verteilung von EDV-Daten" wird auch die heute verfügbare Technologie in Hard- und Software ausführlich behandelt.

Insbesondere durch die Entwicklung von on-line COM-Systemen mit integriertem Entwicklungsprozeß eröffnen sich für die EDV-Verantwortlichen völlig neue Aspekte. Ihnen geht Hasso Jenß, Datagraphix GmbH in Wiesbaden, in dem Referat „COM – ein neues Arbeitsmittel für Anwendungen innerhalb der EDV-Abteilung" nach. Jenß wird unter anderem die Kostenersparnisse aufzeigen, die sich durch den Einsatz von Mikrofilm erzielen lassen, so daß sich für die verantwortlichen EDV-Fachleute die Frage stellt, ob und in welchem Umfang für den eigenen Verwendungszweck noch die Ausgabe von EDV-Daten auf Papier notwendig ist. Anwendungsbeispiele runden den Vortrag ab.

CAR: schneller Zugriff auf verfilmte Daten

Große Speicherkapazität bei niedrigen Kosten kennzeichnen den Mikrofilm als Massespeicher von Dokumenten, Belegen und Geschäftspapieren aller Art. Bereits heute ist es möglich, praktisch unbegrenzte Informationsbestände mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung zu verwalten.

Verdoppeln Sie die Zahl Ihrer Objektive!

Extender, Konverter, Brennweitenverlängerer und ihre Anwendung

Für Besitzer einer Spiegelreflexkamera gibt es eine einfache Möglichkeit, die Zahl ihrer Objektive zu verdoppeln, nämlich mit Hilfe von Extendern, Konvertern, Tele-Extendern, Tele-Konvertern oder Brennweitenverlängerern, die im Fotohandel angeboten werden.

Je nach Konstruktion kann mit diesen Objektivzusätzen die Originalbrennweite eines Objektivs um die Hälfte verlängert, verdoppelt oder verdreifacht werden. Aus einem Standardobjektiv mit 50 mm Brennweite kann also ein 75-mm-, 100-mm- oder 150-mm-Objektiv entstehen.

Objektivzusätze zur Brennweitenverlängerung sind nicht neu. In der Astronomie wurden ähnliche Zusätze, nämlich Negativlinsen oder negative Linsensysteme zur Verlängerung der Brennweite von Fernrohr-Objektiven unter der Bezeichnung „Barlow-Linse" bereits im letzten Jahrhundert angeboten. Auch für großformatige Mattscheibenkameras gab es derartige negative Linsen bereits vor über 70 Jahren, die dann aber wieder in Vergessenheit gerieten. Erst mit der wachsenden Verbreitung von Spiegelreflexkameras kamen die negativen, das heißt die zerstreuenden Linsensysteme zur Verlängerung der Brennweite eines Objektivs wieder in Mode.

Der Extender – Konverter oder wie immer die Bezeichnung des Herstellers lautet – wird zwischen Objektiv und das Kameragehäuse geschaltet und verlängert entsprechend seinem Faktor 1,5, zwei oder drei die Objektivbrennweite um das 1,5-, zwei- oder dreifache. Dementsprechend setzt der Extender allerdings auch die Lichtstärke des Objektivs um 1,5, zwei oder drei Blendenstufen herab. Durch einen Zweifach-Extender beispielsweise wird aus einem Objektiv 2.8/180 mm eines mit den Werten 5.6/360 mm.

Extender gibt es als zwei-, drei, vier- oder mehrlinsige Systeme ohne oder mit Vergütung, auch mit Mehrschichtenvergütung und Springblendenautomatik. Wer hohe Qualitätsansprüche an seine Fotos stellt und die Leistung seiner Präzisionsobjektive erhalten sehen möchte, sollte sich auch für einen hochwertigen Extender entscheiden. Ein solches hochwertiges optisches Zubehör – wie zum Beispiel der Leitz Extender 2X zur Leica – kann zwar soviel wie ein Objektiv kosten, doch verdoppelt es dafür auch die Zahl der vorhandenen Objektive und erweitert deren Einsatz- und die Gestaltungsmöglichkeiten.

Wer sich zu einem Standard- und einem mittleren Tele-Objektiv eine Zweifach-Extender zulegt, verfügt über ein ganzes System von der Normal- bis zur Supertele-Brennweite – bei 50 mm und 180 mm also über 50 mm, 100 mm, 180 mm und 360 mm. Interessant ist ein Extender auch in Verbindung mit einem Zoom-Objektiv. So ersetzt ein Vario-Objektiv 75–200 mm dann gewissermaßen zehn Objektive mit den Festbrennweiten 75, 90, 100, 135, 150, 180, 200, 250, 300 und 400 mm und gestattet nahezu unbeschränkte Bildausschnittmöglichkeiten.

Wer ein Makro-Objektiv und ein lichtstarkes 180-mm-Objektiv mit einem Zweifach-Extender kombiniert, ist von der Makro- bis zur Fernaufnahme hervorragend gerüstet, ohne viel Gewicht mit sich tragen zu müssen. Hierbei ist besonders interessant und von Vorteil, daß der Extender die Abbildungsgröße bei gleichem Aufnahmeabstand verdoppelt. Aus relativ großem Abstand kann man also einen kleinen Gegenstand oder ein Insekt in Originalgröße abbilden, ohne daß Beleuchtungsschwierigkeiten auftreten. Selbst mit dem Super-Tele ist es möglich, aus 1,8 bis zwei Meter Abstand Nahaufnahmen im Maßstab von zirka 1 : 4 aufzunehmen und gleichzeitig weit entfernte Objekte Formatfüllend heranzuholen. Die Verminderung der Lichtstärke um zwei Blendenwerte macht dabei nichts aus, wenn man einen etwas höherempfindlichen Film verwendet. Im übrigen wird in der Makro- und Tele-Fotografie ohnehin eine relativ starke Abblendung gewählt, um genügend Schärfentiefe zu erhalten.

Eine Serie:

Wege zur Öffentlichkeit

Heute – die Konzeption und Gestaltung von Drucksachen und Veröffentlichungen

Was ist eine Konzeption

Eine Konzeption ist die generelle theoretische Ausarbeitung eines Vorhabens. Dieser theoretische Teil sollte alle Schritte von der Idee über die Fertigung bis hin zum fertigen Werk und seiner Verteilung beinhalten. Besonders bei Drucksachen ist das wichtig! Ebenso wichtig hierbei ist, daß man sich schon in diesem frühen Stadium darüber klar wird, was, für wen, mit welchen Mitteln und in welchem Umfang produziert werden soll.

So ist es für Euch möglich Probleme und Schwierigkeiten rechtzeitig zu erkennen. Teuer kann es nämlich sehr schnell werden, wenn Ihr am Ende unter Zeitdruck steht und andere Leute für Euch die Probleme lösen müssen.

Also: keine Panik. Lieber ein Mal mehr Kaffee (Tee, Wein, Bier, Grog, etc.) kochen und sich die Köpfe heiß reden. Das erspart im Endeffekt viel Geld und Ärger.

Analyse/Ausgangslage

Was will ich erreichen?

Natürlich, daß möglichst viele Leute Euer Machwerk in Händen halten und auch lesen.

Aber wichtig scheint es uns erst einmal zu klären ob Euer Druckwerk reine Sachinformation oder im anderen Fall vielleicht Sympathiewerbung beinhalten soll, oder ob es eine Mischung aus diesen Komponenten ist.

In einer guten Schülerzeitung gibt es z.B. eine Vielzahl von Beiträgen, wie politische Information, Leserbeiträge, Comix, interne Infos bzw. Lehrerhetze usw., die auch unterschiedliche Interessen ansprechen.

Wen will ich erreichen?

Im Fachjargon kurz Zielgruppendefinition bzw. -analyse genannt.

Diese Zielgruppe können alle sein oder auch nur einige von allen, die gewisse gemeinsame Merkmale besitzen, wie z.B. Schüler, Studenten, Opas, Omas, Vereine, Freaks, Ökos, Feinschmecker, etc.

Wenn Ihr Euch also für eine dieser oder ähnlichen Zielgruppen entschieden habt, wäre es ganz gut sich etwas mehr Gedanken über diese Leute zu machen bzw. gezielte Informationen über sie zu sammeln. (Was wird z.B. bevorzugt gelesen: der Verfassungsschutzbericht oder Micky Maus, wie alt sind die Leute, verdienen sie gut oder gar nichts?).

Das alles hört sich im ersten Moment furchtbar übertrieben an, doch werdet Ihr spätestens dann merken, wenn Ihr Euch vor Schmierpapier nicht mehr retten könnt, wie wichtig es ist, nicht an den Leuten vorbeizureden, die man ansprechen will.

Im Klartext: Die Zielgruppe bestimmt letztendlich die optische und textliche Aufmachung des Blattes.

Womit will ich was erreichen? Welchen Weg schlage ich ein?

Der letzte theoretische Punkt versucht die Frage zu klären, in welcher Form man an die Öffentlichkeit tritt: Plakat – Flugblatt – Faltblatt – Zeitschrift – Kalender – Programm – etc.

Wichtige Anhaltspunkte für die Beantwortung dieser Frage sind u.a.:

Erscheinungsweise:		
1malig	oder	regelmäßig,
kostenlos	oder	verkäuflich,
keine Anzeigen	oder	Anzeigen.

Mit diesen beiden Spalten hätten wir schon zwei extreme Gegenbeispiele aufgezeigt.

Soll die Veröffentlichung 1malig, kostenlos (für den Leser) und ohne Anzeigen sein, kommt für den normalen Geldbeutel praktisch nur ein Flug- oder Faltblatt in Frage bzw. ein Plakat oder Programm.

Auf der anderen Seite steht ein regelmäßig erscheinendes Blatt, das (wohl schon vom Umfang her) verkauft wird und Anzeigen enthalten kann, um den Etat etwas aufzubessern.

Leider ist es auch hier wieder so, daß bevor überhaupt ein Strich getan ist, das Geld schon wieder die wichtigste Rolle spielt.

Planung –Redaktion – Produktion

Material sammeln und auswerten.

Jetzt kann man endlich einmal die Ärmel aufkrämpeln – und zwar raus aus der verrauchten Bude und sammeln, sammeln, sammeln. Je mehr Material desto besser, auch wenn hinterher einige Rotstifte dabei draufgehen. Bei einer großen Fülle von Material ist es im Endeffekt einfacher es nach Eueren Kriterien auszuwerten. Außerdem hat ein Archiv noch niemandem etwas geschadet.

Gliederung erstellen – Umfang festlegen

An diesem Punkt ist es bei größeren Projekten unerläßlich, daß der Kontakt zu einzelnen Leuten, die an verschiedenen Themenbereichen arbeiten nicht verloren geht.

Am besten funktioniert so etwas mit einer Art von Redaktionssitzung in der einer oder eine kleine Gruppe nur damit beschäftigt ist die Koordination des Ganzen zu übernehmen.

Es ist auch erst bei einer Redaktionssitzung möglich eine übersichtliche Gliederung zu erstellen, weil die einzelnen Themen für Leute, die sich nicht oder nur wenig damit beschäftigt haben, nach einer ersten Auswertung des vorhandenen Materials greifbarer werden.

Durch diese Koordination könnt Ihr jetzt auch den ungefähren Umfang Euerer Arbeit erkennen.

Charakter – Schreibstil festlegen

Denkt immer an die Leute, die Euere Sache lesen dürfen, sollen, müssen. Stellt Euch am besten die Frage: „Würde ich als ... so etwas lesen". Was nützt die beste Information, wenn sie im nächsten Papierkorb landet, nur weil sie unverständlich bearbeitet worden ist? Absätze und Zwischenüberschriften erleichtern das Lesen, ohne daß Information verloren gehen muß.

Der Titel

Der Titel einer Veröffentlichung kann den Wirkungskreis erheblich beeinflussen – um Mißverständnissen vorzubeugen, wir meinen mit Titel die ganze Titelseite und nicht nur den Titel als Schriftzug.

Hierfür gelten ähnliche Qualitäten, wie z.B. für ein Plakat: Neugierig macht nur, was in's Auge springt und Interesse erweckt, was mit einem Blick den Inhalt verrät.

Bei der heutigen Reizüberflutung kann man eben nicht mehr damit rechnen, daß sich Leute im Vorbeigehen auf ein Such- bzw. Ratespiel einlassen. Also achtet bei Plakaten und Flugblättern darauf:

Was findet wann/wo statt?

Für Zeitschriften entspricht diese Fragestellung sinngemäß einer kurzen Inhaltsübersicht auf der Titelseite.

Wie bringe ich's an die Frau/den Mann

Möglichkeiten gibt es eigentlich genug. Auslegen in Kneipen, (Buch)läden, öffentl. Einrichtungen, usw. Verteilen in Fußgängerzonen und an anderen Plätzen. Beim Verschicken dürft Ihr die Post nicht vergessen. Es lohnt sich die Posttarife durchzulesen. Das kann einiges an Geld sparen. Ihr könnt mal in dem Kapitel Kalkulation nachsehen, da erfahrt Ihr mehr darüber.

Layout

Selbstverständlich dürfte jedem klar sein, daß man mit solchen Scribbels nicht in eine Druckerei gehen und sagen kann, macht uns daraus mal eine Zeitung. Man muß also schon etwas mehr tun.

Nach dem Scribble folgt ein Entwurf oder Layout. Unter Layout versteht man einen Entwurf in Originalgröße, bei dem die Spaltenbreite der Textzeilen, der Stand der Bilder oder Graphiken, Schriftart und -größe, Zierlinien etc. festgehalten sind.

Ein Layout ist also weder eine Reinzeichnung, noch eine Montage, sondern dient als verbindliche Vorlage für alle weiteren Produktionsschritte. Da in diesem Stadium der Text üblicherweise nur in Manuskriptform vorliegt, ist man gezwungen ihn hier noch symbolhaft darzustellen. Für die ganz genauen gibt es von den verschiedenen Fotosatzherstellern Blindtext in den verschiedensten Schriftarten und unterschiedlichsten Größen zum Einkleben.

Da Fotos die unangenehme Eigenschaft haben nie in der Größe aufzutauchen, die man gerade braucht, muß man auch die bei der Reproduktion auftretende maßstäbliche Vergrößerung oder Verkleinerung mit in Betracht ziehen. Wie man das macht zeigen wir ebenfalls noch.

Scribble/Skizze

Das Scribble ist der erste Schritt, die vielen Gedanken, die man sich bei einer Konzeption macht, in eine überschaubare Form zu bringen. Hierbei ist es aber noch nicht notwendig Wert auf gerade Linien und gekonnte Ausführung zu legen, sondern es genügen oft einfache Schmierzettel. Wichtig ist es, daß man sich und anderen klar macht, was wie aussehen kann oder soll. Man sieht so auch schnell, daß es für ein Problem natürlich mehrere Lösungen gibt. Welche davon dann letztendlich DIE Lösung ist, wird sich dann in den darauffolgenden Diskussionen noch herausstellen. Sollten hierbei eventuell größere Schwierigkeiten auftreten, hat es sich als sinnvoll erwiesen, zwischendurch Leute um Rat zu fragen, die mit diesem Problem nicht belastet sind.

Satzspiegel

Um dem Anspruch eines Druckwerkes nach guter Lesbarkeit und Überschaubarkeit gerecht zu werden, kommt man zu einer gewissen Standardisierung der Seitenaufteilung. Grundlage hierfür ist der sogenannte Satzspiegel, der innerhalb einer Seite die äußeren Begrenzungen sowie die Spalteneinteilung festhält. Die gängigen und von der Lesbarkeit her noch verkraftbaren Einteilungen bewegen sich zwischen einer und vier Spalten. Der Satzspiegel muß auf den Millimeter genau eingemessen werden und ist somit die verbindliche Vorlage für die spätere Montage.

Schriftart und -größe

Die schon im vorigen Kapitel erwähnte Standardisierung trifft auch für die Wahl der Schriften zu, denn allzuviele verschiedene Schriften verwirren das Auge und überfordern den Leser. Es ist also zweckmäßig für den Mengentext eine Grundschriftart mit guter Lesbarkeit zu wählen. Innerhalb dieser Grundschrift kann in längeren Texten eine nicht störende Auflockerung durch verschiedene Schriftgrößen erreicht werden z.B. größere Zwischenüberschriften und kleinere Bildunterschriften.

Der Titel, oder einzelne Überschriften können zwar auch in dieser Grundschrift gehalten sein, müssen es aber nicht, weil für sie andere Kriterien maßgeblich sind.

Zwischen zwölf und halb eins

Die Bilder entstanden im Rahmen einer Aufgabenstellung im Fach Fotografie an der Fachhochschule Würzburg. Diese lautete: „Zwischen 12.00 Uhr und 12.30 Uhr" oder als Alternative „Zwischen 20.00 Uhr und 20.15 Uhr". Die Idee vom Arbeiter in der Mittagspause kam mir recht spontan (auf'm Clo – nicht verraten!) und ich hab' sie ziemlich lange mit mir herumgetragen und ausgebrütet, bis ich zuletzt ganz konkrete Vorstellungen hatte, wie die Bilder später aussehen sollten. Dann hatte ich auch noch ziemlich großes Glück, nachdem ich in verschiedenen Firmen nicht reingekommen war (die unterstellten mir Spionageabsichten oder hatten gerade Betriebsferien). Nachdem ich schon keine Lust mehr hatte und schon resignieren wollte fand ich genau das Richtige: die richtige Fabrikhalle mit der richtigen Umgebung und vor allem genau den richtigen Arbeiter – das war Liebe auf den ersten Blick. Nach versprochener Fleischwurst, inklusive Bier, waren alle Bedenken zerstreut. Meine Vorstellungen, die ich mir gemacht hatte, erfüllten sich von selbst und wurden sogar noch übertroffen, als der gute Mann quasi von alleine loslegte und völlig ungezwungen seine Mittagspause an seinem gewohnten Platz und nach gewohnter Manier abzog. Innerhalb einer halben Stunde hatte ich fünfzig Bilder gemacht und war ganz berauscht. Herausgekommen ist am Ende ein Bild von einem rundum zufriedenen Arbeiter, das die Arbeitsmarktlage und bestimmt auch die zahlreichen Probleme am Arbeitsplatz nicht widerspiegelt. Auf der anderen Seite sollte von der Themenstellung her auch nur eine Situation aufgezeigt werden, wie sie für die Zeit zwischen zwölf und halb eins zutreffen könnte. Und vielleicht wirft auch gerade diese „heile Welt" in der „Unheil-en Welt" Fragen auf. Ich bin 1959 geboren, wohne in Blankenbach und studiere in Würzburg im 4. Semester Sozialarbeit und Sozialpädagogik und im 2. Semester Gestaltung. Themenmäßig habe ich mich bei meinen Bildern überhaupt nicht festgelegt, ich fotografiere alles, was mir auf- oder gefällt.

Peter Steigerwald
Erlenbachstraße 4
8752 Blankenbach

„Preise können noch

Fotowettbewerb zur Umwelt

Einen Fotowettbewerb „Unsere Umwelt negativ und positiv gesehen" veranstaltet moni, M. Linden, Steinhausstraße 68, 404 Neuss. Weitere Einsendungen geg. Rückporto. Einsendeschluß 31. Januar 1984.

80 Jahre Rada-Kassetten

Bereits seit 1903 im Dienst der Fotografie stehen die inzwischen bereits legendären „Rada"-Kassetten von 4,5 bis 18x24 cm. Noch heute werden diese Teile mit großer Sorgfalt als fotografische Präzisionsteile (teilweise noch mit Originalwerkzeugen von 1903) von der Firma We-Ma Freigericht/Somborn hergestellt. Die Produktpalette reicht dabei von den Einstellscheiben (Mattscheibe) in den gängigsten Größen für alle Planfilm- und Plattenkameras, Planfilmeinlagen und -Halterungen von 6,5x9 bis 18x24 cm, Platten-Universalkassetten bis hin zu den Stereo Raritäten. Ebenfalls gibt es noch die Original „Rada" Rollfilmkassetten (120) die ebenfalls in drei Varianten mit technischen Verbesserungen für drei Formate gebaut werden. Einmalig auf der ganzen Welt ist dieses Programm, das in Typenvielfalt, Falzart und Anpassung für über 80 Kameramodelle verfügbar ist. Von Arca Swiss über Ernemann, Goerz, Mentor, Nettel, Plaubel bis zu Zeiss-Ikon und vielen anderen mehr. Bei der Adresse: Photographica Shop H. Basile, 6463 Freigericht 1, gibt es hierzu ausführliche Informationen, wie auch gegen eine Schutzgebühr von 3,– DM den Nachdruck des Originalkataloges aus dem Jahre 1910.

Schwarzweiß-Bilder von Color-Negativen und Color-Dias

Zu Beginn der Heimlaborsaison präsentiert Labaphot zwei neue Fotopapiere für Schwarzweiß-Vergrößerungen nach Coloraufnahmen. Labalure NL 310 erlaubt von Colornegativen tonwertrichtige Schwarzweiß-Positive herzustellen. Die Verarbeitung entspricht jedem handelsüblichen PE-Papier, sollte jedoch mit reduzierter Dunkelkammerbeleuchtung vorgenommen werden. Labalure RL 310 ermöglicht Schwarzweiß-Vergrößerungen nach Colordias. Hier ist ein eigener SW - Umkehr - Verarbeitungssatz erforderlich den es ebenfalls von Labaphot gibt. Weitere Informationen: Labaphot, Postfach, 6093 Flörsheim/Main.

„Förderungsstipendien für zeitgenössische deutsche Fotografie"

Die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang hat zum zweiten Mal mit Unterstützung der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung drei Stipendien für zeitgenössische Fotografie vergeben. Es erhalten je DM 8.000,–, Jürgen Junker-Rösch, Berlin (28 Jahre), Christa Mayer, Berlin (38 Jahre), Hermann Stamm, Kulmbach (30 Jahre). Die Ausschreibung stand in diesem Jahr unter dem Thema „Die Familie und andere Formen des Zusammenlebens", Bundesrepublik 1983. An der Bewerbung beteiligten sich 75 Personen – eingesandt werden mußte eine Arbeitsmappe und ein Exposé über das jeweilige Vorhaben. Für die Bewerbung zu diesen Stipendien ist keine Altersgrenze gesetzt, in diesem Jahr beteiligten sich hauptsächlich 20-30jährige Fotografen und Amateure.

Hermann Stamm
studierte an der Fachhochschule für Gestaltung in Würzburg, legte außerdem eine Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk ab. Studium der Fotografie im Kunsthochschulbereich der Universität Kassel. Erhielt 1979 den Otto Steinert-Preis der Deutschen Gesellschaft für Photographie. Projektiertes Thema: „Untersuchung anderer Formen des Zusammenlebens und Gegenüberstellung dem »höchsten Gut der Nation« – der Familie". „Umfassend möchte ich mit den Medien Text – Bild unter Einbeziehung von Fotografie und Fremdbildern, sowie eigenen Texten und Fremdtexten diese Lebensformen ausgehend von der Familie bis hin zu anderen Formen des Zusammenlebens untersuchen".

Diese Ecke muß weg, nun holen Sie doch schon mal die Schere

foto-scene

Zeitschrift für Fotografie

Verlag Peter Walz
Hedderichstraße 43 H
Postfach 701210
D-6000 Frankfurt
Telefon: 06 11-62 53 42

Ich bestelle foto-scene aktuell zum Preis von 57,60 DM für 12 Hefte (incl. Porto, Verpackung/MwSt). Ich kann jederzeit wieder kündigen und erhalte evtl. zuviel gezahlte Beträge zurück.

Ich möchte foto-scene aktuell ab Monat _____

Ich möchte mein Abo

O halbjährlich (28,80!!)

O jährlich

bezahlen

O ein Verrechnungsscheck über 57,60 DM oder 28,80 DM liegt bei.

O bitte buchen Sie ab von meinem

Konto _____ BLZ _____

bei der Bank _____

_____

O bitte schicken Sie mir eine Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Mein Name _____

Meine Anschrift _____

_____

_____

Selbstbau eines Filmtrocknungsgerätes

Da ich mich seit einiger Zeit mit Großformatfotografie beschäftige und die Planfilme selbst verarbeite, ist die Trocknung der Filme problematisch. Ständig Wasserflecken. Um dieses Problem zu lösen, habe ich mir im Baustoffhandel Kunststoffrohre mit dem Durchmesser 125 mm gekauft. Dazu noch eine Muffe (150 mm lang), ein Winkelstück (90°), ein Reduzierstück von 125 mm auf 100 mm Durchmesser und ein Reduzierstück von 100 mm auf 70 mm Durchmesser (Preis ca. 35,– DM). In die Muffe bohrte ich 90 mm unter dem Rand vier 5 mm Löcher sodaß ich zwei 4 mm Messinggewindestangen parallel durch die Muffe schieben konnte und verschraubte die Gewindestangen. Diese Gewindestangen tragen den Filmeinsatz. Danach wurde das Ganze zusammengesteckt. In die 70 mm Öffnung kommt ein Föhn, der auf halbe Stufe gestellt wird.
Nach ca. 10 Minuten ist der Film ohne Wasserflecken und ohne Kratzer trocken. Mit diesem Gerät kann man auch Kleinbildfilme und Rollfilme trocknen.

Jens Koppitsch
Josef v. Görres Str. 49
5100 Aachen

Agfachrome 200 Professional:

Kompatibler Farbumkehrfilm – Für Selbstverarbeitung geeignet

Um einen hochempfindlichen Farbumkehrfilm, den Agfachrome 200 Professional, erweitert Agfa-Gevaert die Professional-Diafilm Palette. Neben Agfachrome 50 S und 50 L sowie Agfachrome 64 und 100 steht Berufsfotografen und semiprofessionell arbeitenden Amateuren nun auch in der Empfindlichkeitsklasse von 24 DIN ein Film zur Verfügung, der allen Anforderungen, die an ein professionelles Farbmaterial gestellt werden, gerecht wird. Der neue Agfachrome 200 Professional, der zunächst in der 135er Konfektionierung mit 36 Aufnahmen excl. Entwicklung angeboten wird, ist auf die Verarbeitung in kompatiblen Prozessen wie AP 44 bzw. E 6 ausgelegt.

Sehr feines Korn, ausgezeichnete Schärfe, naturgetreue Wiedergabe sowohl kräftiger als auch zarter Farben, gute Hauttonwiedergabe, ideale Gradation und problemlose Weiterverarbeitung bei Lithografie oder Diaduplizierung sind die Stärken des neuen Agfachrome 200 Professional. Durch extrem enge Fertigungstoleranzen wird eine hohe Gleichmäßigkeit von Emulsion zu Emulsion sichergestellt.

Optimiert wurde beim Agfachrome 200 Professional der Gradationsverlauf. Hierdurch wird eine hohe Differenzierung in den Lichter- und Schattenbereichen erreicht. Auf Grund seiner Grauwertbalance zeichnet sich der Film auch durch exakte Wiedergabe sogenannter unbunter Farben aus. Er reproduziert Weiß-, Grau- und Schwarzwerte neutral und ist damit auf die Profi-Anforderungen ausgelegt. Darüber hinaus läßt sich der Agfachrome 200 Professional pushen, wodurch ein Empfindlichkeitsgewinn um eine Blende auf 27 DIN/ASA 400 ohne spürbare Qualitätseinbuße erzielt wird. Diese Eigenschaften erleichtern die Arbeit mit dem neuen Material ebenso wie seine Kompatibilität, die sich auch auf die Weiterverarbeitung erstreckt. Denn der Agfachrome 200 Professional läßt sich problemlos duplizieren oder scannen.

Für die Selbstverarbeitung des Films in Dosen oder Trommeln liefert Agfa-Gevaert den Agfachrome Process AP 44 als Kit.

HEIMLABOR-VERSAND HAMBURG informiert:

Auszug aus den kundenfreundlichen Lieferbedingungen:

3 Wie wird bezahlt?
3.1 **Per Bankeinzug.** Sie geben in Ihrer ersten Bestellung Ihre Bankverbindung an, wir buchen den Rechnungsbetrag unter Abzug von derzeit 3% Skonto ab
3.2 **Per Vorkasse.** Auf keinen Fall vor Bestellung Geld überweisen! Sondern legen Sie einen Blanco-**Verrechnungs**scheck Ihrer Bestellung bei. Auf jeden Fall den Vermerk »nur zur Verrechnung« Kein Skonto
3.3 **Per Nachnahme.** Erstaufträge, bei denen keine Bankverbindung angegeben ist, denen kein Scheck beiliegt, werden durch uns per NN ausgeliefert, dabei werden die Postgebühren erhoben. Kein Skonto
3.4 **Gegen Rechnung.** Stammkunden, Schulen, Firmen und Institute kaufen gegen Rechnung und überweisen den Betrag netto auf unser Konto
9 Wie ist es mit dem TREUE-RABATT?
9.1 **Automatisch, 2 mal im Jahr.**
9.2 Im Mai und Oktober **jeden Jahres** erhalten Sie eine Treue-Abrechnung. Wir geben an, wie oft Sie für je DM 500 — bei uns bezogen haben
9.3 Dieses Guthaben geben Sie dann bei Ihrem nächsten Auftrag an, es wird **sofort** bei der neuen Lieferung abgezogen
10 Was ist bei Firmen, Schulen, Instituten?
10.1 **Zahlung:** Grundsätzlich, auch bei Erstauftrag gegen Rechnung, 2% Skonto innerhalb von 8 Tagen, 30 Tage netto
12 Versandkosten und Pauschalen?
12.1 Wir berechnen für jeden Auftrag - egal wie groß oder schwer - nur 1x die tatsächlich entstandenen Portokosten nach Tabelle der Bundespost
12.2 Auf die Paketgebühren der Post wird die MwSt in jew. Höhe aufgeschlagen
12.3 Versandpauschalen gibt es bei uns nicht
12.4 Versicherung bezahlen wir
12.5 Verpackung bezahlen wir
15 Öffnungszeiten?
15.1 ausschließlich wochentags von 9-18 h der Einzelhandel, **von 9-16 h der Versand.**
15.2 Samstags geschlossen
16 Bankverbindungen?
16.1 **Postscheckamt Hamburg**
BLZ 200 100 20, Kto. 327 442 201
17.1 **Auftragsbearbeitung:** Frl. Bockmann, Frl. Thiele, Frau Meier
17.2 **Rückfragen:** Frau Meier, Frau Ziehl
17.3 **Technische Auskünfte:** Herr Schröder, Frl. Bahns

Bei uns können Sie das komplette Kodak Heimlabor-Programm beziehen. Besonders interessant sind derzeit die Kodak Spitzenprodukte aus dem professionellen Schwarz-Weiß Programm

Schröder & KODAK

Heute wollen wir uns mit dem KODAK TECHNICAL PAN FILM 2415 - Kurz: TP 2415 - befassen. Wir sagen seit 1978 (der Einführung des Vorgängers SO 115 mit Neofin doku): **KODAK TP 2415 ist der beste S/W Film der Welt.** Warum? Kodak TP 2415 ist der schärfste Film, der je von der Kodak angeboten wurde. Er bietet insbesondere mit dem neuen Kodak TECHNICOL LC Entwickler beim 35 mm Kleinbild-Format eine Qualität, die bisher nur mit 4x5 inch (Planfilm 10,2 x 12,7 cm) zu erreichen war. Für Professionals und jetzt auch für interessierte und qualitätsbewußte Amateurfotografen liefert die Kodak Kombination **extrem feines Korn sehr hohes Auflösungsvermögen.** Sie wollen mehr wissen? Gerne! Es ist jetzt möglich **25fache** Vergrößerungen oder selbst getestet -sogar bis zu **50fache** Vergrößerungen in absolut professioneller, exellenter Qualität herzustellen. **50fach** ist etwa 90cm x 120cm vom Kleinbild!

Artikel, Preise und Konfektionierungen:

1082	Kodak TP 2415 135-36	DM 13,05	
1086	Kodak TP 2415, 45 Meter (45M = 25 Filme / 36A = 5 45 per Film)	DM 136,30	
5547	Filmlader für 45M-Rollen	DM 99,90	
5549	5 Filmpatronen	DM 6,50	
1490	Kodak Technidol LC 6 Filme	DM 12,30	
1625	Tetenal Neofin doku, 10 Filme	DM 12,50	
4762	Fixierkonzentrat 1L für 10L	DM 10,50	

Schröder & AGFA-GEVAERT

NEU: AGFACHROME SPEED zum Kennenlernen **Test-Set Speedy** — **SCHRÖDER SET 1**
Artikel 6100 »Agfa Speedy« mit 10 Blatt Agfachrome Speed 13x18cm, 500ml Aktivator, 1 Paar säurefeste Gummihandschuhe, 1 Agfachrome Broschüre
Kennenlernpreis NUR: **DM 19,90.**
wir bitten Sie dringend, möglichst sofort zu bestellen, auch wenn wir erst im September liefern, die Agfa stellt nur begrenzt »Speedys« her.
Die normalen Abpackungen sind durch uns ab September lieferbar, Preis auf Anfrage

SONDERANGEBOT

Speziell für Agfachrome Speed-Beginner: **SCHRÖDER SET 2**
1 Agfachrome »Speedy« DM 19,90, 1 Farbfiltersatz 7,5x7,5cm DM 73,50, 1 Jobo Colorleuchte MAXILUX DM 111,10, 2 Schalen 24x30cm à DM 7,90, Einzelpreise DM 220,30, Artikel 6101 — **SETPREIS DM 198.—**

falls Sie noch kein eigenes Heimlabor besitzen: **SCHRÖDER SET 3**
Durst Vergrößerer B 30, komplett mit Birne und Optik 3,5-50mm, Einzelpreise DM 240,80, Artikel 2492 — **SETPREIS DM 230.80**

für höchste Ansprüche sollten Sie bestellen: **SCHRÖDER SET 4**
Durst Vergrößerer M 305, kompl. mit Birne, Optik Rodagon 2,8-50mm, Einzelpreise DM 631,30, Artikel 6102 — **SETPREIS DM 596.—**

wenn Set 1 mit 2 und 3 mit 4 kombinieren, fehlt Ihnen noch: **SCHRÖDER SET 5**

1 Schaltuhr bis 30 Sek., in 0,5 Sek.-Schritten, DM 79,80, 1 Universal-Graustufenkeil DM 18,— 1 Schneidemaschine bis 25cm DM 52,— 1 Edelstahlzange m. Schutzkappe DM 4,95, 1 Papierabstreifzange 22 cm DM 17,50, 1 Bilderwascher bis 30x40cm DM 34,50, Einzelpreise DM 206,75, Artikel 6103 — **SETPREIS DM 196.—**

SCHRÖDER bietet Problemlösungen:

1. Problem: STAUB + GERUCHE

1. Problemlösung: Wie Fach- und Forschungslabors setzt man Geräte ein, die Staub binden und Gerüche neutralisieren
1. Angebot: **Philips Luftreiniger sorgt für wirklich reine Luft, überall wo Staub und Geruche stören. Philips Luftreiniger** ist klein und handlich. Hohe 18cm - filtert Rauch und Qualm, reinigt Luft von Staub, Pollen und Schwebstoffen - unterbindet Haustiergeruche in der Wohnung - sorgt für immer frische Luft im Heimlabor, im Sanitärraumen
1. Preise: **Philips Luftreiniger** Wirkungsgrad von über 99% ist preiswert, 15 Watt ca. 7 Pfennig pro 24 Std. für Räumgrößen bis 20qm - geringe Folgekosten - nur alle 2-3 Monate ist ein neuer Filter fällig

2499	Philips Luftreiniger HR 4370 N	1 Stück	DM	69,70
2498	Philips Luftreiniger HR 4370 N	3 Stück	DM	170,50
2497	Philips Filter, neutral	1 Stück	DM	12,10
2496	Philips Filter, neutral	5 Stück	DM	50,60
2495	Philips Filter, Citrus-Duft	1 Stück	DM	13,10
2404	Philips Filter, Citrus-Duft	5 Stück	DM	55,50

Fordern Sie das **HEIMLABOR DISCOUNT FALTBLATT** an. Kostenlos. Diese neue Übersicht bietet Ihnen auf einen Blick über 4000 Heimlabor-Artikel zu wirklich günstigen Preisen und fairen Lieferbedingungen.
HEIMLABOR VERSAND HARTMUT SCHRÖDER
BLEICHERTWIETE 29, POSTFACH 80 08 65
2000 HAMBURG 80, Telefon (0 40) 7 21 55 64
Montag – Freitag 9.00 – 16.00 Uhr

. . . wo fehlt's denn noch?

. . . gerne schicken wir Ihnen ältere Ausgaben von filter und foto-scene, um Ihre Sammlung zu vervollständigen, zum Nachschlagen oder auch einfach nur zum Blättern. Von einzelnen Ausgaben sind nur noch geringe Mengen vorrätig, also gleich bestellen.

Jedes Heft kostet 3,50 DM incl. Porto und MwSt. Legen Sie einen Scheck bei, oder begleichen Sie den Betrag in Briefmarken. Der Versand per Nachnahme oder gegen Rechnung ist leider nicht möglich.

Folgende Ausgaben sind noch lieferbar:

9/78
Die erste Ausgabe
von filter!
Eine gesuchte Rarität!

6/79
Retuschieren
Kontrastwandelpapiere
Mädchenportraits

8/79
Die perfekte Vergrößerung
Dia-Duplizieren
Kontrastwandelpapier

9/79
Einrichten eines Labors
Siebdruck
So retten Sie Dias

10/79
Baryt- oder PE-Papier
Schärfentiefe
Sozialfotografie

11/79
Portraitfotografie
Fotos verkaufen
Abschwächer

12/79
Ufos im Studio
Riesenvergrößerung
Strukturraster

1/80
Sex und Fotografie
Wie lange hält Fotopapier

2/80
Tonen
Bühnenfotos
Zoom-Objektive

3/80
Fotoarbeitsgemeinschaften
So funktioniert Entwickler

4/80
Portraitbeleuchtung
Konzertfotos
Fotomontage
Irland

5/80
Silberrückgewinnung
Unterwasser-Fotos
Fotografie als Beruf

6/80
Portraitfotos
Urlaubsfotos
Filter
Retusche

7/80
Astro-Fotografie
Adressen zur
Silberverwertung
Solarisation

8/80
Filmentwickeln
Naturfotos
Republik Wendland

9/80
Fotos mit Kindern
Infrarotfilm
Fototreffen in Arles
photokina

10/80
Neue Schwarzweiß Filme
Fotogrammetrie
Xerografien

11/80
XP 1 und Vario XL
Verarbeitung
Gummidrucke
Ton-Bild Schau

12/80
Interview mit einem
Fotomodell
Portraitfotos
Traumberuf Fotograf?

1/81
Landschaften
Diaduplizierung
Welche Ausrüstung für
welchen Zweck?

2/81
Mädchenfotos
Schule des Sehens
Papierbilder von Farbdias

3/81
Fotograf vor Gericht
Repros einfach
selbstgemacht Teil I

4/81
Solarisation
Fotografieren wenn andere
aufhören
Repros Teil II

5/81
Infra-Rot-Fotos
Der Einsatz der Schärfe
Von einer Foto-AG

6/81
Verarbeitungsfehler im
Labor
XP 1 in der Praxis
Daumenkino
Repros Teil III

7-8/81
Nahaufnahmen
Großbildfotografie I
Colorverarbeitung I
Repros Teil IV

9/81
Tonung von S/W-Fotos
Fotografik
Großbildfotografie II
Colorverarbeitung II

10/81
Fotos auf Dokumentenfilm
Das Positivverfahren

11/81
Beleuchtungstips für
Portraits
Perfekte Diaprojektion

12/81
Der richtige Entwickler
Aktfotografie einmal anders
Selbstverarbeitung von
Variofilmen

1/82
Portraitfotos
Großbild III
Bühnenfotografie

4/82
Filmentwickler für Anfänger
Herstellung von
Projektionsfolien
Großbildobjektive
Foto-Comics selbstgemacht

5/82
Reisefotografie
Portraitfotografie im
Heimstudio
Briefbögen selber machen
Ton-Dia-Schau

6/82
Fotomodelle
Filme selbst abfüllen
Ton-Dia-Schau II

7-8/82
Gestaltete Aktfotografie
Vergrößern lernen
Ton-Dia-Schau III
So gründe ich einen Verein

9/82
Die Großbildkamera
für 418,– DM
Großer Entwicklertest
Objektive für jeden Zweck
Ton-Dia-Schau IV

10/82
Entwicklertest II
Wohin mit den Fotos?
Ton-Dia-Schau V

11/82
Entwicklertest III
Farbfilter
Großbildkameras
Ton-Dia-Schau VI

12/82
Bildaufmachung und
Präsentation
Stereofotografie
Japanische
Großformatkameras

1/83
Prozess C 41
Fotografiken
Ton-Dia-Schau VIII
Mit Fotos Geld verdienen?
Inhaltsverzeichnis 81/82

2/83
Grafik-Film
Großbild-Rückteil
Was ist ein Analyser?

3/83
Gummidruck
Abschwächer
Großbildvergrößerer im
Eigenbau

4/83
Grundkurs Belichtung
Über Stative
Bildpräsentation

5/83
Farmerscher Abschwächer
Belichtung II
Urheberrecht
Fotografie des Alltags

6/83
Bühnenfotografie
Urheberrecht II
Fotografieren und Reisen
Belichtung III

7-8/83
Fotografie des Alltags II
Belichtung IV
Kunstfotografie
Bildaufmachung

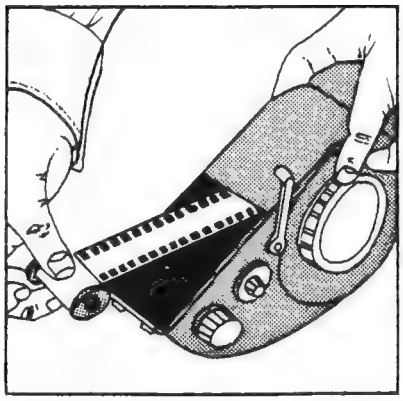
Bitte schicken Sie mir noch folgende frühere Ausgaben zum Preis von 3,50 DM pro Stück incl. Porto und MWSt. (Bitte Konto für Abbuchung angeben, V-Scheck oder Betrag in Briefmarken mitschicken; Versand früherer Hefte gegen Rechnung oder per Nachnahme nicht möglich!)

Ich bin mit der Abbuchung von meinem Konto einverstanden

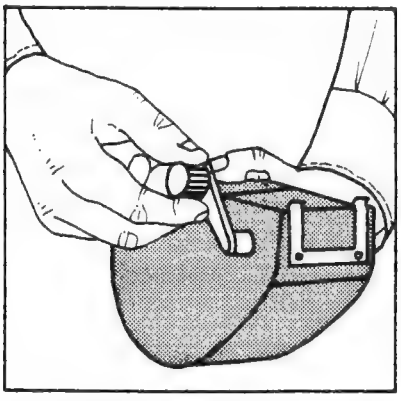
Kontonummer Bankleitzahl

Bank

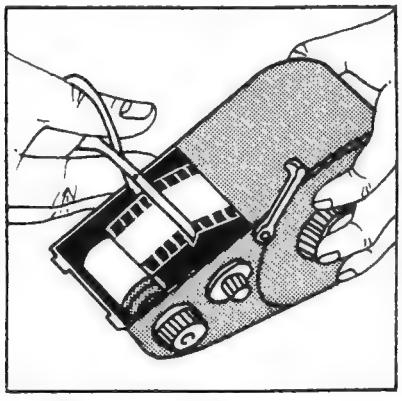
Meine Anschrift ist:



1. Die Meterware wird im Dunkeln in das Ladegerät eingelegt. Das Filmende wird in das Ladefach durchgesteckt. Der Deckel des Filmfachs wird geschlossen. Das Filmende wird mit Klebeband am Patronenkern befestigt.



2. Die Spule wird in die Patrone eingelegt, diese wird verschlossen und in das Ladefach eingelegt. Das Ladefach wird geschlossen. Das Zählwerk wird auf 0 gestellt. Nun wird die Sicherheitsschleuse geöffnet und der Film in der gewünschten Länge in die Patrone gekurbelt. Von 1-36 Aufnahmen ist alles möglich.



3. Nach Erreichen der gewünschten Bilderzahl wird die Sicherheitsschleuse geöffnet und der Deckel des Ladefachs wird abgenommen. Die Patrone wird herausgenommen und der Film abgeschnitten. Noch ein Anschnitt hergestellt und ein Etikett mit Filmtyp, Empfindlichkeit und Anzahl der Aufnahmen angebracht und der Film ist fertig.

Bringen Sie uns einen neuen Abonnenten und wir schenken Ihnen eine Filmfabrik dafür!

Leser werben Abonnenten

Ich bekomme das Filmladegerät

_____

(Unterschrift/Datum)

Ich bin der neue foto-scene Abonnent

_____

(Unterschrift/Datum)

Voraussetzung: Der neue Abonnent muß foto-scene für **ein Jahr fest** im Abonnement beziehen! Das foto-scene Abo kostet jährlich 12 x 4,80 DM (incl. Porto/Verpackung/MwSt) = 57,60 DM. Dieser Bestellung muß also ein Scheck über 57,60 DM beiliegen oder der Betrag muß gleichzeitig mit dem Stichwort „Abo-Sonderaktion" auf unser Konto 914 820 Sparkasse Aschaffenburg (BLZ 795 500 00) überwiesen werden, oder Sie geben uns eine Einzugsermächtigung von Ihrem Bankkonto!

PHOTOTEC special

PHOTOTEC, der Photo- und Heimlabor-Versand für den engagierten Hobby-Photographen

Nie wieder Batterien kaufen!

Batterien sind teuer und immer viel zu schnell leer. Laden Sie Ihren Winder, Ihr Blitzgerät usw. mit NC-Akkus (Hersteller-Hinweise beachten)! Dieses National-Ladegerät lädt bis zu 4 Akkus in 12 Stunden wieder auf. Mit 4 NC-Akkus in der Größe AA (wie MN 1500).

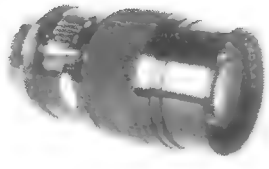
1006 National Akku-Set 39.00

Dia-Hüllen zum Sparpreis!

Unsere bewährten Dia-Hüllen für KB- bzw. Rollfilm-Dias sind jetzt in der preiswerten Sparpackung erhältlich. Statt 1.50 kosten die Hüllen in der Sparpackung nur noch knapp 1.20 DM.

1016 KB-Dia-Hüllen /50 59.00
1017 120er-Dia-Hüllen /50 59.00

Langes Rohr für wenig Geld!



Ein 200er Tele für weniger als 100.- DM wird nicht oft angeboten. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und ergänzen Sie Ihre Ausrüstung jetzt.

1028 Nordinar 3.5/200 MD 98.00
1029 Nordinar 3.5/200 OM 98.00
MD - Minolta, OM - Olympus

Weicher Blitz

Harte Schatten bei Blitzaufnahmen sind sehr störend. Unser preiswerter Blitzschirm sorgt für weiches Licht. Das ist besonders bei Porträt-Aufnahmen sehr angenehm. Ein Blitzhalter mit Stativgewinde liegt bei.

1030 Blitzschirm m. Halter 39.00

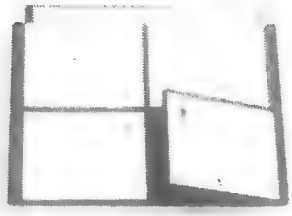
RODAGON 2.8/50

Jetzt ist die Gelegenheit günstig: ersetzen Sie Ihr altes Vergrößerungsobjektiv durch das leistungsstarke RODAGON. Der Sechslinser zeigt Ihnen erst, was in Ihren Negativen und Dias an Schärfe und Auflösung steckt.

1024 Rodagon 2.8/50 198.00

SONDER-ANGEBOTE

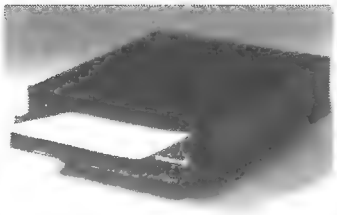
Aus Eins mach Vier!



Diese preiswerte 4fach Belichtungs-Kassette spart speziell bei Colorarbeiten Zeit und Geld. 4 Proben bzw. 4 verschiedene Motive können auf ein Blatt 18x24 bzw. 20x25 aufbelichtet werden. 2. Wahl mit leichten Lackfehlern.

1003 4fach-Kassette 49.00

Papier-Spender



Wer ihn hat, schätzt seine Vorteile: lichtgeschützte Aufbewahrung von Papier, spendet immer nur 1 Blatt. Das lästige Öffnen und Verschließen der Papierpackung entfällt.
Der Restem Papier-Safe faßt bis zu 100 Blatt Papier im Format 13x18 bis 20x25.

1018 Papier-Safe 39.00

Fernöstliche Pinzetten

Diese extralangen Pinzetten sind aus echtem Bambus gefertigt. Gummikappen sorgen für kräftigen Griff und verhindern Kratzer auf PE-Papier. 3er Set.

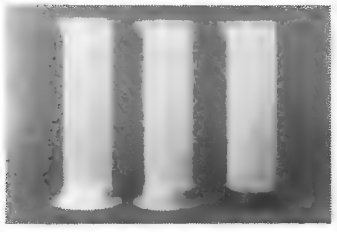
1005 Pinzetten-Set 6.90

Dia-Direkt: superbillig!

Machen Sie Ihre ersten Versüche mit preiswertem Material: AGFA CU-Papier ist von ausgezeichneter Qualität und läßt sich problemlos verarbeiten. Am besten in TETENAL UK 3.

1019 CU 310 20x25 50 Bl. 49.50
1020 CU 312 20x25 50 Bl. 49.50
1021 Tetenal UK 3 1l 31.20
CU 310/glänzend, CU 312/edelmatt. 1l UK 3 reicht für etwa 25 Blatt 20x25.

„Color"-Mensuren



Drei Mensuren 250ml mit verschiedenfarbigen, abnehmbaren Füßen können z.B. beim Ciba-Prozess sehr nützlich sein. Mit abgenommenem Fuß passen die Mensuren auch in die JOBO-Prozessoren.

1004 Mensuren-Set 9.80

Allerlei Kleinkram

Sind Sie Besitzer einer Kamera von Pentax, Ricoh, Chinon, Revue, Vivitar, Petri, Cosina...? Dann könnte für Sie das folgende Zubehör interessant sein:

1025 Umkehrring K-Baj./52E 6.95
1026 Gehäusedeckel K-Baj. 1.95

Licht aus der Tasche

Der kleine OSRAM-Blitz „Sunnyboy" sollte in keiner Tasche fehlen. Mit LZ 12 ist er als Aufheller oder in Notfällen immer bereit. Komplett mit Batterie.

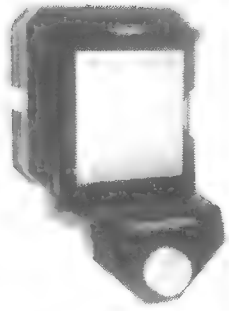
1007 Sunnyboy 15.00

Graphische Filme

Für Experimente, Photographik, Tontrennungen, Solarisationen, zum Umkopieren usw.
Labaphot Labalith bzw. Labaprint.

1008 9x12	**100 Bl.**	**32.00**
1009 13x18	**25 Bl.**	**16.00**
1010 13x18	**100 Bl.**	**59.00**
1011 18x24	**25 Bl.**	**32.00**
1012 18x24	**50 Bl.**	**59.00**
1013 18x24	**100 Bl.**	**115.00**
1014 25x25	**100 Bl.**	**169.00**
1015 22x30	**100 Bl.**	**179.00**

Dia-Duplikator



Der TOPCON-Dia-Duplikator paßt an das TOPCON Balgengerät und an das ROWI-Balgengerät. Ein geschickter Bastler kann ihn aber an fast alle anderen Balgengeräte anpassen. Mit Einschraubring 52E (auswechselbar).

1027 Dia-Duplikator 49.00

PHOTOTEC Peter Löffler GmbH, Bahnhofstr. 13, 2904 Hatten 1, Tel. 04481/1323 Q

Preiswertes Photopapier

Labaspeed PE (warmschwarzer Bildton) A 313 - matt, A 319 - kristall (besonders hübsch für Portrait).
Brolaba PE (neutralschwarzer Bildton) B 310 - Hochglanz.
Gradationen: W - weich, S - spezial, H - hart.

9x13	AW	310	100	**9.90**
	BW	310	100	**9.90**
50x60	BH	310	25	**59.00**

AGFA Brovira PE (neutralschwarzer Bildton). A 317 - Seidenraster.
Gradationen: W - weich, S - spezial, H - hart.

18x24	BW	317	100	**39.00**
	BS	317	100	**39.00**
	BH	317	100	**39.00**

KODAK Veribrom PE C - Halbglanz, N - semimatt.
Gradationen: 1 spezial, 2 normal,

13x18	C	1	100	**22.00**
18x24	C	1	100	**42.00**
	C	2	100	**42.00**
20x25	N	1	100	**49.00**

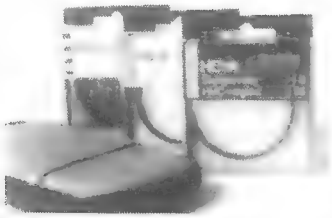
TAMRON-ADAPTER FÜR DM 10.00!

Der Selbstbau von Objektiven (z.B. 1000mm-Fernrohr-Objektiv aus PVC-Rohr und Glaslinsen) und anderen optischen Zusätzen für Ihre Kamera, scheitert oft am entsprechenden Kamera-Anschluß-Stück. Ihnen kann jetzt geholfen werden. Wir geben Original-Tamron-Adapter zum sensationell günstigen Preis von nur 10.- je Stück ab. Diese Adapter sind alle original-verpackt und sind natürlich auch zum adaptieren von Tamron-Objektiven geeignet.
Folgende Anschlüsse sind lieferbar:

Minolta MD 2,5 u. 4,5*)	**10.00**
Minolta MD 2.8 u. 5.6*)	**10.00**
Minolta MD 3.5*)	**10.00**
Minolta MD 3.8*)	**10.00**
Minolta Super-X	**10.00**
Minolta SRT	**10.00**
Nikon (ohne AI)	**10.00**
Mamiya MSX/DSX	**10.00**
Canon FD 2.5*)	**10.00**
Canon FD 2.8*)	**10.00**
Canon FD 3.5*)	**10.00**
Canon FD 3.8*)	**10.00**
Canon FD 4.5*)	**10.00**
Canon FD 5.6*)	**10.00**
Canon EF 2.5*)	**10.00**
Canon EF 2.8*)	**10.00**
Canon EF 3.5*)	**10.00**
Canon EF 4.5*)	**10.00**
Canon EF 5.6*)	**10.00**
Konica EE 2.5*)	**10.00**
Konica EE 2.8*)	**10.00**
Konica EE 3.5*)	**10.00**
Konica EE 3.8*)	**10.00**
Konica EE 4.5*)	**10.00**
Konica EE 5.6*)	**10.00**
Konica EE 6.9*)	**10.00**

***) Größte Blende des Objektivs**

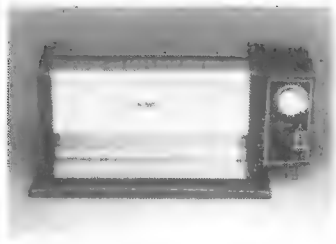
HAMA/HOYA-Qualität: 3 Filter im Set



Diese drei Filter erweitern Ihre Aufnahme-Möglichkeiten bzw. verbessern die Bildqualität:
Skylight 1B HMC vergütet,
Polfilter und Nahlinse 3. Dazu gibt es ein hübsches Etui.

1035	**Hama-Filterset 49E**	**59.90**
1036	**Hama-Filterset 52E**	**63.90**
1037	**Hama-Filterset 55E**	**67.90**

Schneller Trockner



Besonders bei Colorarbeiten ist es von großem Vorteil, schnell trockene Bilder zu bekommen. Erst dann ist die Beurteilung der Farben möglich. Der Trockner hat eine Einlaufbreite von 32cm. Seine Geschwindigkeit ist von 4cm/min auf 6.5cm/min umschaltbar. Ein Einlauf- und/oder ein Auslaufband sind nachrüstbar.

1002 ROWI PE-Trockner 489.00

Ihr Start mit AMBICO

Das AMBICO Creative Filter-System bietet ungezählte Möglichkeiten, Ihre Photos durch interessante Effekte zu verändern oder zu verfremden. Unser Starter-Set enthält den Filterhalter, einen Adapter, ein Soft-Spot-Filter, ein Sepia-Filter, ein praktisches Etui für 4 Filter und eine ausführliche Broschüre mit vielen Anwendungsbeispielen. Sie sparen fast 25.00 DM!

1031	**AMBICO-Set 49E**	**35.00**
1032	**AMBICO-Set 52E**	**35.00**
1033	**AMBICO-Set 55E**	**35.00**

Glatte Schnitte!

Die Hobbycuts von KAISER sind die preiswertesten Rollenschneidemaschinen im Markt. Dennoch bieten sie sehr viel fürs Geld. Zwei Breiten sind erhältlich: 32cm und 46cm.

1022	**Hobbycut 1 32cm**	**36.00**
1023	**Hobbycut 2 46cm**	**49.00**

Schneller trockene Bilder

Mit der HAMA Abquetschvorrichtung für PE-Papiere entfernen Sie das anhaftende Wasser. Dadurch trocknen Ihre Bilder schneller. Die Einlaufbreite ist 29cm. Stabile Kunststoffausführung mit Saugnäpfen zur Tischbefestigung.

1001 Abquetschvorrichtung 59.00

Bitte beachten Sie:

Auf diesen beiden Seiten können wir Ihnen nur einen kleinen Ausschnitt aus unserem umfangreichen Photo- & Heimlabor-Sortiment zeigen.
Wir legen Ihrer Lieferung unseren 68-seitigen PHOTOTEC-Katalog kostenlos bei.
Sie finden in unserem Lieferprogramm: Filme (s/w u. Color), Meterware mit allem Selbstlade-Zubehör, Photopapier (s/w u. Color), Chemikalien aller Art, Dunkelkammer-Geräte und Zubehör, Photozubehör, Filter, alles für die Dia-Rahmung, Archivierung und Projektion usw...

Unsere Lieferbedingungen:

Sie bestellen bei uns ohne Risiko, denn auf alle Artikel haben Sie ein 14-tägiges Rückgabe- und Umtauschrecht. Lediglich abgebrochene Film-, Papier- und Chemikalienpackungen nehmen wir nur bei vorliegen eindeutiger Fabrikationsmängel zurück.
Wir liefern gegen Nachnahme oder Vorauskasse (V-Scheck), an Schulen auch gegen offene Rechnung.
Ihr Versandkostenanteil beträgt bis zu einem Bestellwert von DM 150.00 nur DM 5.00 und entfällt bei einer Bestellung von über DM 150.00 völlig.
Bitte benützen Sie für Ihre Bestellung nebenstehenden Coupon. Wenn Sie telefonisch bestellen wollen, wählen Sie:

04481/1323

Bestell-Coupon

Kopieren oder Ausschneiden und einsenden an: **PHOTOTEC,** Bahnhofstr. 13, 2904 Hatten 1

Ich bestelle: ☐ Per Nachnahme
☐ Gegen Vorauskasse

Schulen beliefern wir gegen Rechnung, zahlbar ohne Abzug n. Erhalt.

Name

Straße

Datum Unterschrift PLZ/Ort

Best.-Nr.	Anz.	Artikel	Einzelpr.	Gesamtpr.

/7/8

Versandkostenanteil:
Bis DM 150.- Bestellwert - DM 5.00
Über DM 150.- Bestellwert:
Portofreie Lieferung!

evtl. Versandkosten

Gesamtbetrag

Verkaufe von Box- bis Stereo-Kamera gebrauchte Rada-Kassetten, Rollfilmkassetten usw., Mattscheiben in den Größen 4,5x6 bis 13x18. – Telefon: **Nur Samstag** von 9.00 – 12.00 Uhr 0 60 55/71 30 – Ihr Gesprächspartner Annemarie Basile.

Druckpresse gebraucht, aber funktionsfähig **gesucht** für künstlerischen Hoch- und Tiefdruck (Holzschnitt, Kupferdruck, Fotorepro, etc.), Walzenbreite mind. 40 cm, mögl. m. Schlitten u. Filz. – W. Prantl, Finkenweg 21, 6463 Freigericht 1, Telefon 0 60 55/23 36.

– Billiger geht's nicht mehr ?! – Foto-Coop macht's möglich durch gemeinsamen Großeinkauf! Werden Sie Mitglied!! Info geg. Rückporto anfordern bei: Schöffler, Marburger Str. 16, 3557 Ebsdorfergrund 8.

Gibt es eine Fotografin oder fotografisch ambitionierte Dame, die mit mir, aktivem Mittfünfziger, 1,67, Fotograf, eine Partnerschaft eingehen möchte? Sowohl beruflich als auch privat. – Tel. 06 21/51 57 15

Fotoamateure! Bild-Presse-Agentur sucht freie Mitarbeiter. Ausweis und Pressekodex werden gestellt. Info gegen 1,50 DM Rückporto. – BPA-Schreiber, Postfach 17 03 14 (FF), 5300 Bonn 1.

Studioblitzanlage Braun FG 1000 (1000 Ws) 4 Lampen (Normalreflektoren) 2 Stativen 1 Braun-Lichtwanne zu verkaufen. Leistung der Lampen regelbar. VB 1800,— DM. Telefon 02 21/37 25 19 oder 02 21/52 35 98.

Verkaufe günstig Praktica (diverse Gehäuse, Objektive, Zubehör, das Praktica Buch, etc.) und Fotozeitschriften (Reflexkreis, Photoblätter incl. Ordner, Filter). Liste gegen Freiumschlag. – Alex Rauch, Windmühlenstr. 13, 3167 Burgdorf.

Minolta XG-M Gehäuse 230,—; MC Rokkor 1.2/58 mm 270,—; MC-Rokkor 2.0/28 mm 365,—; Minolta MD-Zoom 35–105 mm/Macro 495,—; Vergr. Objektiv Rokkor C.E. 2.8/50 mm (6-Linser!) 125,—; Yashica-Mat 124 G incl. Sonnenbl. und ca. 25–30 SW- + Diarollfilme 325,—. – Wolfgang Galow, Elsässer Str. 28, Postf. 800 703, 8000 München 80, Telefon 089/4 48 56 10.

Fotofreunde aufgepasst!
- Kostenlose Auftragsvermittlung!
- Akkreditierte Presseausweise!
- Fotostudios/Modellvermittlung!
- Supergünstige Foto/Filmartikel!
- Monatliche Infos · EDV-Service!
- Presseschilder/Aufkleber usw.

Sofort kostenlose Info anfordern!
Verein. Werbefoto und Pressedienst, 4300 Essen · Byfanger Straße 10 · Tel.: 0201/48989 · **Bitte Rückporto!**

Mittelformat 6x6, Pentacon six TL, Lichtschacht, Bereitschaftstasche 2.8/80 mm; 4/50 mm; beides Zeiss Objektive; 4 Zwischenringe; Original Balgengerät kompl. 800,— DM. Alle Teile in sehr gutem Zustand **Burgard Klaus,** Speiertsgasse 20, 6742 Herxheim, Tel. 0 72 76/58 82.

MINOLTA XD 7 – Body + 2/85 mm Rokkor + Komura-Konverter + Tokina 17 mm + Tokina 500 mm Spiegeltele + Metz CT 34 + Minolta-Winder + div. Filter u. Ringe. Wegene Formatwechsel zu verkaufen 1.600,— DM. Alles Bestzustand wie neu. – Rolf Vogelsang, Werstener Feld 203, 4000 Düsseldorf 13, Telefon 02 11/22 47 88.

Achtung Amateurfotografen: Wir suchen noch freie Mitarbeiter die uns gutes Fotomaterial liefern können. Presse-Ausweis wird gestellt. Ingrid Emrich Foto-Presse-Agentur, Postfach 225, 5804 Herdecke. – Info gegen Rückporto.

Verkaufe Zorki (russ. Leica) synchronisiert 3.5/50 mm mit Zubehör und Tasche, 1a Zustand DM 170,—. Telefon 089/71 16 96 ab 18.00 Uhr.

Dringend gesucht – gute Mädchenfotos. SW- oder Dia von Mädchenportraits, Alter bis max. 20 Jahre. Ferner Pin-up-Aufnahmen, Glamourfotos, Erotik- und Aktaufnahmen bis max. 25 Jahre. Bevorzugt mit blonden langen Haaren und dunkler Lockenkopf. Angebote mit Musterfotos bitte an: **kb-foto + design, Postfach 300 120, 7022 Leinfelden – Echterdingen 3.**

Neu in Ffm: Aktfotokurse zum aktiven Mitmachen. Ausgesuchte Modelle stehen Ihnen jedes Wochenende zur Verfügung. Info gegen Freiumschlag bei: Giefer, Postfach 30 01, 6000 Frankfurt/Main 1.

Fotoarbeiten diskret – innerhalb 48 Std. – alle Formate – alle Ausführungen – Zufriedenheitsgarantie, absolute Qualität. Fotoarbeitengesamtliste sofort anfordern: **Fotoversand,** Postfach 111, 5403 Mülheim, Telefon 0 26 30/35 88.

Verkaufe Zeiss Ikonta 6x6 Jena Tessar 1:3.5/75 mm, Compur-Verschluß, Blitzanschluß 1–500stel u. B. Zustand 1a DM 200,—. – Telefon 089/71 17 96 ab 18.00 Uhr.

Fotos auf selbst-zubereitetem Papier. Lehrbuch über Gummidruck, Bromöldruck, Lichtpause, usw.: „Kunstfotografische Edeldruckverfahren heute", 349 S., DM 36,—, Berlin Verlag, Pacelli Allee 5, 1000 Berlin 33.

Soforthonorar für gute S/W-Fotos. Unterlagen gegen Rückporto. **FAD,** Postfach 246, 5483 Bad Neuenahr.

Papp-Diarähmchen für das Mittelformat: 4,5x6 und 6x6 per 100 DM 15,80, 6x7 per 100 DM 23,60, 4x4 per 100 DM 12,80 zuzügl. DM 4,— Versandkosten je Auftrag. Versand gegen NN oder Vorauskasse (Scheck) durch **PHOTOTEC,** Bahnhofstraße 13/3, 2904 Hatten 1, Tel. 0 44 81/13 23.

Verkaufe: Analyser-Wallner; 6x7 Mamiya RB67 neu mit Garantie; Fotozeitschriften div. 3 Jhg. – Tel. (0 23 84) 39 09 nach 20.00 Uhr, Wolfgang Giese, Hahnenkopf 41, 4777 Welven/Scheidingen.

Testen Sie im eigenen Labor mit Rücknahme-Garantie (BRD)
Vacumat Teilbelichtungskassette
COLOR-Perfekt
Allformat-Kassette. Lichtdicht. Randlos.
Für Blatt 13x18 bis 50x70 cm. 3 Größen.
Absolute Planlage mit Vacuum-Saugplatte.
Zubehör: Maskensatz f. 2-8 Teilform. a. 1 Blatt.
Oft kopiert, nie erreicht: Color-Perfekt-System
Einzel-Kassetten f. 2-8 Teilformate + 1/1-Format
13x18; 18x24; 20x25 Ciba; 24x30; 30x40 Ciba.
Neu: Set Idealformat 2030 Labaphot Kleinbildf.
NN-Direktversand. Gratisinfo anfordern.
Postkarte oder Tel. 0 76 21 – 4 61 67 + 5 22 62
Eichin GmbH, Hebelstraße 32, D-7850 Lörrach 8

Verkaufe 1 Minolta XE 1 Gehäuse mit Bereitschaftstasche DM 290,— VB, 1 Minolta Winkelsucher neuwertig DM 95,— VB. – Eugen Dörner, Queichtalstr. 58, 6747 Annweiler-Queichhambach, Telefon 0 63 46/20 15.

Start ins Großformat
Toyo 45 E incl. Obj.
DM 1582,-- incl. MwSt.
Fotosiegel, Augsburger Straße 100, D-7910 Neu-Ulm, Tel. 07 31/7 50 84.

Zur Erweiterung unseres Archivs suchen wir noch Dias und SW-Fotos. Die Aufnahmen werden versch. Verlagen angeboten. Vom Erlös erhält der Fotograf 60% (!). Auf Wunsch Foto-Presse-Ausweis unserer Agentur. Nähere Informationen gegen Rückporto anfordern bei: Martin Kobrow, Postfach 44 14 04 in 7014 Kornwestheim.

Alle Bücher über Foto-Technik
Katalog 8 + Nachtrag mit 800 Titel meist mit Beschreibung, viele Abbildungen.
Fotobildbände
= Katalog 7 + Nachtrag jeder Katalog gegen Schutzgebühr DM 3,50 in Briefmarken von:
Lindemanns Galerie & Buchhandlung
Nadlerstr. 10, 7000 Stuttgart 1.

Nikon FM gehäuse (Neu, original verpackt) DM 395,—, Nikkor Obj. 2.0/85 mm DM 395,—; Gegenlichtblende HS 10 f. 2/85 mm DM 30,—. Krokus Color 69 S, S/W-Vergrößerer bis 6x9 cm mit Objektiv und div. Zubehör zu verkaufen für nur DM 380,—. Sep. KB Kondensor f. Krokus 695 DM 40,— sowie div. Filmmaterial CT 18, Agfacolor 100, Ablaufdatum Ende 84/Anfang 85. – Gerhard Geißler, Friedrichsring 28, 6050 Offenbach, Tel. 06 11/84 12 21

Fotomodelle – Mannequin – Dressmen! Wir fertigen für Sie **Setkarten** in ansprechendem Design zu einem sehr günstigen Preis. Fordern Sie kostenlose Information an bei: **kb-foto + design, Postfach 300120, 7022 Leinfelden – Echterdingen 3.**

Hübsche junge Mädchen verkaufen Fotos. (Wünsche werden berücksichtigt). Als Color, SW und/oder Dia. Außerdem werden verkauft: Nacht/Reizwäsche aller Art. P'hefte in großer Auswahl. Ab 20,– DM im Brief von Ch. Templin, Postfach 246, 7128 Lauffen, Telefon 07133/8737 Q. – Diskrete Filmentwicklung und Abzüge zu Sonderpreisen!

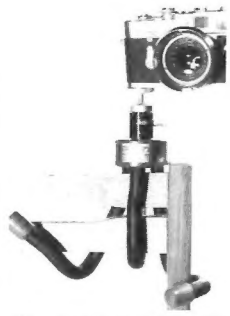
Zénza Bronica SQ, Geh., LS, neuwertig 580,–; **Hama** Vergr.-kass. randl. neuw., 13x18, 50,–; 18x24, 60,–; 30x40, 100,–. – Tel. 07562/8728.

Zenza Bronica ETR-S mit 2.8/50, 3.5/105, 4.5/200, Telekonv. (Telemore 95 II), Zwischenr. 42, Prisma Schnellschaltgriff, 2 Magazine, Cokin-Filter Pol./Soft./Orange/Skyl., im Alukoffer 4.150,– DM. Neuwertig, teilweise mit voller Garantie. N. Kunkel, Insel 26, Neu-Ulm, Tel. 07 31/7 46 79 wichentags ab 18.30.

Die **Superauswahl** an gebrauchten erstklassigen Kameras in allen Formaten (mit Zubehör):
Kleinbild, Mittelformat, Großbild und Schmalfilm S 8/16 mm.
Bitte Liste anfordern mit Angabe des gewünschten Formates bei
Foto S. Bohnet, Postfach 1211, Rainerstr. 29a, 8031 Puchheim/Bhf
Tel. (München) 089/801817.
Besuche nur nach Vereinbarung.
Kein Ladengeschäft.

Toll: »Das Superstativ«

Der Klammeraffe unter den Stativen



- Taschenstativ mit flexiblen Beinen
- Völlig neue Einsatzbereiche für Ihre Foto-/Filmkamera
- findet überall festen Halt:
  - an Bäumen, Zäunen, Pfählen in freier Wildbahn
  - an Stoßstangen für dynamische Aufnahmen während der Fahrt
  - an Schrägen, Rohren, Stangen für ungewöhnliche Perspektiven

TRIPOFLEX

48,– DM incl. MWSt./Verpackung/Versand, bitte als Vorausscheck beilegen; (NN + 2,– DM). – Volles Rückgaberecht innerhalb einer Woche!

N. Schiller · An der Kreuzheck 14a · D-6000 Frankfurt 71 · Tel.: 06 11/35 95 45

Der Spezialist für das Foto-Labor

Schröder

Spezialität: LABACOLOR PAPIER

FOTO HARTMUTH SCHRÖDER · Postfach 80 08 65 · Bleichertwiete 29 · 2050 Hamburg 80 · Telefon 040 · 721 55 64 oder 040 · 721 55 29

IMPRESSUM

foto-scene aktuell

erscheint im Verlag Peter Walz
D-6000 Frankfurt 70,
Hedderichstraße 43a,
Postfach 701 210
Telefon: 0611/625342
Herausgeber:
Peter Walz

Redaktionelle Leitung:
Margarete May

Reproduktionstechnik: Spieker-Repro, Rotlintstraße 45, 6000 Frankfurt. **Satztechnik:** Fotosatzstudio M. Schnerr GmbH, Burchardtstr. 28, 8750 Aschaffenburg. **Drucktechnik:** Druckhaus Darmstadt, Kleyerstraße 9, 6100 Darmstadt.

Anzeigen: Verwaltung und Koordination im Verlag Peter Walz. Anzeigenleitung: Peter Walz; Sachbearbeitung: Peter Holzberger. Zur Zeit gültig ist die Anzeigenpreisliste Nummer 4.

Vertrieb: Verlagsunion Wiesbaden für Kioskverkauf; Abonnements beim Verlag!

Abonnements: foto-scene aktuell kostet pro Ausgabe 4,80 DM; das Jahresabonnement kostet 12 x 4,80 DM = 57,60 DM (incl. (Porto/Verpackung/MwSt.). Einzelheftnachsendungen kosten 3,50 DM pro Stück (incl. Porto).

foto-scene erscheint monatlich. Über unverlangte Manuskripte und Bilder freuen wir uns; übernehmen jedoch keine Haftung. Rückporto ist unbedingt erforderlich! Gerichtsstand ist 6000 Frankfurt/Main.

Verkaufe Praktica VLC „Die deutsche Nikon", austauschbares Suchersystem, mit Falt-Lichtschacht, Sucherlupe, Obj. 1.8/50 Carl Zeiss, 2.8/135, 2.8/20. Der Weitwinkel ist 6 Monate alt noch mit Garantie. Alles zusammen 700,– VB. Alles Originalteile eventuell auch einzeln Hans-Jürgen Möhn, Eichenstr. 13, 5657 Haan.

Verkaufe: 1x DURST Durchlauftrockner 34 cm RCD 3400 1100,– 1x MINOC C, schwarz, mit Tasche + Blitz 290,–. 1x SCHEGO Vergrößerungssaugplatte mit Pumpe 298,–.
NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU
Uwe Feldmann, Schulstr. 38, 6073 Egelsbach, Telefon 06103/42417, Ernst-Ludwigstr. 82, Tel. 06103/43889.

Für Mamiya 645, Tele 8/500 neu! 398,– DM. Telefon 05149/3402.

Suche: Vergrößerer 6x7 oder 6x9 und/oder Objektiv. Suche für Pentax 6x7: 4/55 mm und 4/200 mm, außerdem So-Blende für 105 mm. Sonstiges Zubehör. Auch preiswerten Spot-Bel.-messer. – Frank Hildebrandt, Husarenstr. 5, 3300 Braunschweig, Tel. 05 31/34 33 51.

Für nur 10.–DM sind Sie dabei...

... im großen, **privaten** Kleinanzeigenmarkt

Diese Karte zusammen mit einem 10-DM-Schein, einem Scheck oder den Betrag in Briefmarken im Umschlag schicken an:

Verlag
Peter Walz
Postfach 701 210
D-6000 Frankfurt

Die-Zehn-Mark-Anzeige: Wir veröffentlichen allen Text den Sie auf diese Karte schreiben für nur 10.– DM incl. Mwst. Chiffreanzeigen kosten 45.– DM incl. Zusendung der Antworten. Für gewerbliche Kleinanzeigen fordern Sie bitte unsere Unterlagen an.

Neu!

Foto & Heimlabor Katalog 83/84

PHOTOTEC

Fordern Sie unseren 68-seitigen Katalog noch heute an! Bitte legen Sie DM 3.00 in Marken bei. (Wird bei Kauf erstattet.)

PHOTOTEC
Postfach 10658
2904 Hatten 1
Tel. 04481/1323

Verkaufe: Time Life Die Photographie kompl. 15 Bücher (NP 600,–) für 450,– DM, S 8 Bauer Filmklebepresse für 60,– DM (NP 120,– DM), Kaiser Automatic-Timer 4032 für 120,– DM (NP 180,– DM), Thomas Kegel, Tel. 071 21/4 04 24.

Dürre in Indien

Große Teile Indiens wurden von einer bedrohlichen Dürre heimgesucht. Die Brunnen versiegen, und die Ernte ist in großer Gefahr. Die Deutsche Welthungerhilfe und ihre Partnerorganisation in Indien haben daher ein Soforthilfe-Programm eingeleitet, das den Folgen der Dürre entgegenwirkt.

Bitte, helfen Sie durch eine Spende!

Spendenkonto Welthungerhilfe
111 Postscheckamt Köln
Sparkasse Bonn
Commerzbank Bonn
Volksbank Bonn

Ihre Spende kommt an!

Deutsche Welthungerhilfe
Adenauerallee 134, 5300 Bonn 1

Wir danken für den kostenlosen Abdruck dieser Anzeige.

Verkaufe gegen Gebot: Voigtländer Bessa mit Ledertasche und Vignette f. 4,5x6 – sowie Agfa Solinette II mit Ledertasche, Gegenlichtblende, Glebfilter, UV-Filter, Nahlinse BW 2 – bei beiden Geräten klemmt Verschluß. Hermann Franke, Goethestr. 6, 6947 Laudenbach, Telefon 0 62 01/7 34 69.

Suche gut erhaltenes Objektiv für 9x12, Bildkreis mind. 200 mm sowie Planfilmdoppelcassette für intern. Rückteil. Suche moderne Rezepte zum Selbstansatz für alle Agfacolor-Materialien. Suche Rotfilter für Super-Dynarex f = 350 mm W. Neugebauer, Strubenberg 5, 3070 Nienburg, Tel. 0 50 21/1 36 31.

Achtung Amateurfotografen: Wir suchen laufend gute Fotos aus Natur und Landschaft, von Kindern und Tieren. Presse-Ausweis wird gestellt. Ingrid Emrich, Foto-Presse-Agentur, Postfach 225, 5804 Herdecke. Info gegen Rückporto.

einfach, besser

das neue Tank-Modul-System von JOBO

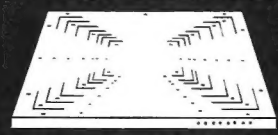
Katalog kostenlos von
JOBO, 5270 Gummersbach 21

Color-Foto 1976-82, Foto-Magazin 1976-82, Fotoblätter 1977, Photo 1977-80, Photo-Revue 1978-81, gr. Fotokatalog 1973-82, div. andere Foto-Kataloge und -Zeitschriften. Trockenpresse 30x40, Wascher, Leuchtplatte, Sixtomat 3 verk. **Manfred Scholz,** 43 Essen 11, Hopfenstr. 9, Tel. 670944.

Die Überraschung beim Dia-Abend Oma und Opa als Kinder auf der Leinwand. Kopiere Ihre alten s/w- oder Color-Fotos auf Dias, diskret und preiswert, gerahmt (mindest Auftrag 10 Stück = DM 35,–). – Annemarie Basile, Dilgertstraße 2, 6463 Freigericht 1.

Suche: Rolleiflex SL 26 mit WW-, Normal- und Teleobjektiv sowie Fotozeitschriften, speziell „Spiegelreflex-Praxis", „Reflex" und Literatur über historische Fotokameras. – Ulrich Keller, Feldschlößchen Weg 10, 4950 Minden 1.

Vergrößern leicht gemacht mit schego-Saugplatte



Formate bis 50 x 60 cm

Bitte Prospekt anfordern

schego
Schemel & Goetz KG
Schreberstraße 14
Tel. (06 11) 83 57 48
6050 Offenbach/M.

Die nächste Photographica-Börse ist nicht weiter als Ihr nächster Briefkasten! Sammler aus dem ganzen Bundesgebiet mit über 500 interessanten Angeboten bieten ihre Sammelstücke per gemeinsamen Katalog in Ihrem Wohnzimmer an. Der Katalog kostet 5,— DM – nicht mehr als der Eintritt zu jeder anderen Foto-Börse. Fahrtkosten und Zeit sparen Sie als Interessent. Als Anbieter sparen Sie einen Haufen Arbeit. Machen Sie mit bei der Photographica-Börse per Post. Katalog und weitere Information liefert: Jochen Wagner, Paretzer Straße 9, 1000 Berlin 31.

Fotostubenzeitung kostenlos mit supergünstigem Riesenangebot an Foto- und Laborzubehör vom Spezialisten: Die Fotostube Abt. 7, Oberer Markt 29, 8480 Weiden.

FOTOMIETSTUDIO in Wuppertal Studioeinführung m. Aktmodellen Studiotechnik von A–Z, Lichtführung im Studio und vieles andere mehr. An jedem ersten Samstag und jedem letzten Sonntag im Monat. Auskunft und Anmeldung unter Telefon 02 02/76 14 47 oder 02 02/8 64 17.

NEU! – VWP – NEU!
FOTO-FERN-SCHULE

- Fachberatung und Korrektur der einzelnen Lehrbriefe in der ganzen BRD per Post!
- Abschlußurkunde zur Vorlage bei Bewerbungen etc.!
- Garantiertes Fachwissen eines Berufsfotografen nach erfolgreichem Abschluß!
- Außer der Lehrbriefgebühr und Rückporto keine weiteren Kosten für Lehrmaterial etc.!

Vorzugsangebot für 11 Lehrbriefe (insgesamt 40) zum **Kennenlern-Preis** von nur **49,– DM!** Bestellungen an:
VWP, Byfangerstr. 10, 4300 Essen
Ruf 02 01/4 89 89 FS 8 571 209

Suche sämtl. Rollei-Voigtländer Objektive (made in Germany) und Zubehör für 24x36 Kameras. Für SL 35 E Motordrive, Balgengerät, Zwischenringsatz usw. Zubehör für den Nah- und Makro-Bereich. Außerdem SL 350 (made in Germany) Rollei 35C mit Tessar 3.5/40 mm, Rollei 16 mit Zubehör, Rolleiflex 2,8F, Rolleimarin Unterwassergehäuse und Bücher sowie Zeitschriften von Voigtländer. Holz-Stativ von Planet. Angebote an: G. Haberland, Molkereistraße 14, 3306 Lehre.

Aktmodell-Adressen

von über 50 weibl. Film- u. Fotomodellen aus allen Teilen der BRD zum Selbstkontakten finden Sie in **„Pin-up-Modelladress"!** Dazu Register für eigene Notizen + brillante Aktfarbbilder! Alles in schwarzer PVC-Hülle. Lieferung gegen DM 74,95 per Nachnahme.
Studio 6 · Postf. 1246 · 6238 Hofheim
Bildzuschriften von Aktmodellen erbeten!

NEU NEU NEU NEU NEU Glaslose Diarahmen 6x6 u. 4,5 x 6 PVC, 3 mm st., 1 Karton = 30 Stck., pro Karton DM 17,– (Vorkasse) oder DM 17,– + DM 3,50 NN-Geb. Bei mehr. Karton nur 1x NN. Direktversand: (Absender + Format!) **Bernhard Borm, Postfach 113, D-6682 Ottweiler**

Fotoarbeitsgemeinschaft (kein Verein) im Raum Köln sucht Verstärkung. Wir arbeiten vorwiegend mit Dias. Braun, 02234/13220 abends.

Kleine Großformat Broschüre

Eine Orientierungshilfe in den faszinierenden Bereich der Fotografie mit verstellbaren Großformatkameras (das Format, die Kameras, Objektive, Zubehör, Eigenbauten, Aufnahmetechnik, Adressen u.v.m.) gegen 15 DM NN oder Vorauskasse (Scheck oder Scheine) bei P. VEIT, POSTF., 5450 NEUWIED 13.

Foto-Fachversand Klaus Bachmann, PF 1301, 23 Kiel

Wir bieten alles, was Sie zum Fotografieren und für die Selbstverarbeitung Ihrer Filme benötigen: Laborgeräte, Filme, Papiere in vielen Ausführungen, Filmaufbewahrung u.v.a. – Fordern Sie kostenlos unseren neuesten Katalog an.

80 Jahre RADA-KASSETTEN
(Plan- bis Rollfilm)

Wir liefern nach wie vor Radaprodukte auch an den Endverbraucher. – Katalog gegen Schutz- und Bearbeitungsgebühr von 3,— DM zu beziehen durch

Fa. Hubert Basile
PHOTOGRAPHICA SHOP · 6463 Freigericht 1

Profis und Amateure!
Nikorello-Variabel und Nikor-Kassette, das große Programm zur Präsentation Ihrer besten Fotos (bis 50x60 cm). Pros. gratis! Nikor GmbH, Postf. 1180, D-7240 Horb/N., Tel.: 07451/2078.

Verkaufe: Entwicklungsmaschine Dr. Böger, Walzenentwicklungsmaschine mit Temperierung, Untergestell und Einlauftisch für 65 cm breite ! 2-Bad-Papiere, 500,— DM VB. 9 x 12 Kontaktkopiergerät, Mafi, mit Uhr und Belichtungsmesser, 200,— DM VB. Kleinbildkontaktkopiergerät, Mafi, mit 17-Meter-Filmkassetten, automatischer Filmtransport, optischem Belichtungsmesser und Schaltuhr, 200,— DM VB. – H. Edler-Mittendorf, Telefon 05552/7446.

Fotoapparat Canon A 1 mit 2 Objektiven, 1 Objektiv Canon Lens FD 35 mm, 1:2 S. S. C., 1 Objektiv Vivitar 24 MM, 1:2 Auto-Wide-Angle mit Motor + Tasche + 1 Canon-Buch zu verkaufen. Preis: 1300,–. **Telefon 06028/1431**

FOTOLABOR GESUCHT
mit Durst M 605 Color, RCP 20, FRC 400, UT 100.
Tel. 05451/2748.

Foto + Heimlabor Versand G. NÖGER
Markenbedarf Heimlabor
Chemikalien + Geräte Preisliste anfordern!
Absolute Tiefstpreise
Postfach 2113
4836 Herzebrock 2

minilux & maxilux
die preiswerten Duka-Leuchten für Color und S/W

Katalog kostenlos von
JOBO, 5270 Gummersbach 21

Verkaufe für Pentagon Six: Bereitschaftstasche + 7 Bildfeldlinsen + 1 Satz Autozwischenringe (4) + Spezialzwischenringe + Stösselzwischenring + Winkelsucher + Retrotubus + Buch + Koffer + Kleinteile + Biometar 2.8/80 MC – alles neu DM 350,—. **Für Olympus Pen FT:** Zuiko G 1.4/40 + 3 Originalfilter + Original Leder-Koffertasche + OM-Adapter (neu) + 1 Zwischenringsatz (4) im Köcher + Sucherschuh DM 400,—. **Für Praktica B 200:** Autobalgengerät + 1 Satz Autozwischenringe + M42 – Alles neu DM 200,—. – Gerd Hafner, Schönwalder Str. 29, 1000 Berlin 65.

Wallner Coloranalyso CA 904 M neu – noch nie benutzt. Originalverpackt mit allen Unterlagen, Zubehör und Eintestzertifikat von Fa. Wallner 500,— DM. Agfa Isolette Balgenkamera 6x6, 60,— DM. Agfa Synchro Boxkamera mit Gelbfilter 40,— DM. Kodak Folding Brownie Six 20 Balgenkamera 6x9, 85,— DM (Bj. ca. 1935!) Exakta Varex IIa, Zeiten 12 sec. – 1/1000 sec., Topzustand 180,— DM. Exakta Exa IIa mit Domiplan 2.8/50, 140,— DM. 3 defekte E-Blitze 10,— DM. Rowi Papierschneidegerät 30 cm Schnittlänge 20,— DM. Winkelsucher für Praktica 30,— DM. M42 Auto Balgengerät 80,— DM. M42 Soligor 200 m 28–80 mm, Neupreis 550,— DM — 300,— DM. Zweiäugige Ferrania Elioflex 6x6, Bj. 1955, 140,— DM. **Suche dringend** Winder zur Revueflex AC1. – W. Kußeler, In Bleiderdingen 27, 6589 H.-Weiersbach, Telefon 06782/3288.

Anmerkung

Bei dem Beitrag „Personenbeschreibung" in foto-scene 7/8-83 haben wir den Namen des Autors vergessen. Das wollen wir hier selbstverständlich nachholen. Zugleich die komplette Adresse mit Telefonnummer, damit jemand der an ähnlichen Unterrichtsprojekten arbeitet eventuell mit seinem Kollegen in Verbindung treten kann.

Wilfried Schlosser
Friedlos, Reiloser Straße 24
D-6438 Ludwigsau 1
Telefon: (0 66 21) 7 28 92.

Unser Titelbild stammt von: Siegfried Putz.

foto-scene Treffpunkt
Raum Groß Gerau: Fotofreunde Blende 8

Wir sind eine Gruppe von Amateurfotografen und treffen uns im Abstand von 14 Tagen. Unsere gemeinsamen Aktivitäten reichen von Fotoausflügen über Dia-Abende und SW-Laborarbeiten bis zu Ausstellungen. Wer bei uns mitmachen möchte wende sich bitte an:

E. Kluge, Neustraße 87
6087 Büttelborn

SCHRÖDER bietet Problemlösungen:

2. Problem
KALK im WASSER

Kalk reduziert die Ergiebigkeit angesetzter fotogr. Lösungen! Kalk verunreinigt die Colorprocessoren im Wassermantelbad, dadurch werden Temperaturfühler, Heizstäbe und Pumpen beeinträchtigt! Kalk verursacht weiße Trockenflecken bei der Filmtrocknung! - die Negativliste ließe sich beliebig fortsetzen

2. Problemlösung: BRITA-WASSERFILTER mit Brita Wasserfilter stellen Sie sich selbst einfach und problemlos Ihr eigenes »Quellwasser« her. Hervorragend geeignet bei hohem Kalkgehalt, Chlorgeschmack etc. Lebensmittelqualität, zum Ansatz von fotogr. Lösungen

2. Angebot:
3327 Brita Wasserfilter kpl. / Patrone DM 36,90
3328 Brita Patrone für ca. 100L Wasser DM 6,95
3329 Brita Patrone gepackt zu 5 Stck. DM 33,—

SCHRÖDER bietet Problemlösungen:

3. Problem
REZEPTE + CHEMIE

3. Problem: Seit Jahren findet man kaum noch moderne Literatur zum Chemikalienselbstansatz. Was ist mit Colorrezepturen, z.B. für Negativfilme für C 41, mit Papierentwicklung für Papier wie Kodak oder Labacolor, für Umkehrpapier.
Auch im S/W-Bereich hat sich extrem viel getan, wo findet man da Informationen? und dann, wo bekommt man umfassend, frisch, schnell und preiswert die Chemie zum Selbstansatz?

3. Problemlösung: **REZEPTSAMMLUNG**
»Rezeptsammlung« ist ein Buch mit vielen S/W + Colorrezepten zum Selbstansatz. Bei vielen Fotofreunden ein unentbehrliches Nachschlagewerk, bei anderen die Problemlösung, um preiswerter und individuell die benötigten Chemikalien selbst anzusetzten.

3. Preis: SCHRÖDER REZEPTSAMMLUNG Artikel 3407 DM 75.—

Schröder & ARGENTA

Argenta ist ein seit Jahrzehnten in der Fachwelt bekannter Begriff für solide Qualität

In der heutigen »HIGH SPEED«-Zeit besinnt man sich gern auf Materialien, die bewährte und bestens bekannte Eigenschaften der »guten alten Zeit« aufweisen. Und wenn dann noch moderne Verarbeitung zusätzlich angeboten wird? was will man mehr! ARGENTA macht keine Werbung, kann daher preiswert sein.

ARGENTA PE-PAPIER
ARGENTA PE-Papier, Pastell-PE-Papier, Fotoleinen können in TT-Eukobrom entwickelt werden.
Prompt aus Lagerbestand lieferbar.
Preiswert! Deutsche Spitzenqualität.
made in Bavaria

5238	Argenta SB 11	7x10cm	100 Blatt	11.30
5239	Argenta SB 11	9x13cm	100 Blatt	13.60
5240	Argenta SB 11	10x15cm	100 Blatt	18.80
5241	Argenta SB 11	13x18cm	100 Blatt	26.20
5242	Argenta SB 11	18x24cm	10 Blatt	7.30
5243	Argenta SB 11	18x24cm	100 Blatt	48.20
5244	Argenta SB 11	24x30cm	10 Blatt	11.60
5245	Argenta SB 11	24x30cm	50 Blatt	41.95
5246	Argenta SB 11	30x40cm	10 Blatt	19.10
5247	Argenta SB 11	30x40cm	50 Blatt	72.95
5248	Argenta SB 11	40x50cm	10 Blatt	31.40
5249	Argenta SB 11	50x60cm	10 Blatt	37.90

Oberfläche: Hochgl. PE Gradation 1+2+3+4+5

5250	Argenta SB 12	9x13cm	100 Blatt	13.60
5251	Argenta SB 12	10x15cm	100 Blatt	18.80
5252	Argenta SB 12	13x18cm	100 Blatt	26.20
5253	Argenta SB 12	18x24cm	10 Blatt	7.30
5254	Argenta SB 12	18x24cm	100 Blatt	48.20
5255	Argenta SB 12	24x30cm	10 Blatt	11.60
5256	Argenta SB 12	24x30cm	50 Blatt	41.95
5257	Argenta SB 12	30x40cm	10 Blatt	19.10
5258	Argenta SB 12	30x40cm	50 Blatt	72.95
5259	Argenta SB 12	40x50cm	10 Blatt	31.40
5260	Argenta SB 12	50x60cm	10 Blatt	37.90

Oberfläche: halbmatt PE Gradation 1+2+3+4

ARGENTA PASTELL-PE-PAPIER
haargenau wie normales PE-Papier verarbeiten, die Gradation ist in jedem Fall 3 = normal.
silber, kupfer und gold sind »metallic«

5269	Argenta silber	18x24 cm	10 Blatt	8.70
5270	Argenta kupfer	18x24cm	10 Blatt	8.70
5271	Argenta gold	18x24cm	10 Blatt	8.70
5272	Argenta silber	24x30cm	10 Blatt	14.30
5273	Argenta kupfer	24x30cm	10 Blatt	14.30
5274	Argenta gold	24x30cm	10 Blatt	14.30
5275	Argenta silber	30x40cm	10 Blatt	23.50
5276	Argenta kupfer	30x40cm	10 Blatt	23.50
5277	Argenta gold	30x40cm	10 Blatt	23.50
5278	Argenta silber	50x60cm	10 Blatt	57.40
5279	Argenta kupfer	50x60cm	10 Blatt	57.40
5280	Argenta gold	50x60cm	10 Blatt	57.40
5281	Argenta rot	18x24cm	10 Blatt	8.—
5283	Argenta grün	18x24cm	10 Blatt	8.—
5284	Argenta gelb	18x24cm	10 Blatt	8.—
5285	Argenta rot	24x30cm	10 Blatt	12.90
5286	Argenta blau	24x30cm	10 Blatt	12.90
5287	Argenta grün	24x30cm	10 Blatt	12.90
5288	Argenta gelb	24x30cm	10 Blatt	12.90
5289	Argenta rot	30x40cm	10 Blatt	21.30
5290	Argenta blau	30x40cm	10 Blatt	21.30
5291	Argenta grün	30x40cm	10 Blatt	21.30
5292	Argenta gelb	30x40cm	10 Blatt	21.30

ARGENTA FOTOLEINEN

5261	Arg. Fotol. fein	18x24cm	10 Blatt	16.50
5262	Arg. Fotol. fein	24x30cm	10 Blatt	25.30
5263	Arg. Fotol. fein	30x40cm	10 Blatt	40.40

Einführungsangebote

Schröder & ILFORD

Sonderpreise für FP 4 und HP 5
Einführung MULTIGRADE II N E U

ILFORD-FILME

5669	Ilford FP 4	50x135-36		225.—
5685	Ilford HP 5	50x135-36		225.—

ILFORD MULTIGRADE II

4475	Multigrade II NEU	9x13	100	17.30
4476	Multigrade II NEU	9x13 5x	100 Sparpack	82.—
4477	Multigrade II NEU	10x15	100	22.90
4478	Multigrade II NEU	10x15 5x	100 Sparpack	109.90
4479	Multigrade II NEU	13x18	25	9.90
4480	Multigrade II NEU	13x18 4x	25 Sparpack	38.—
4481	Multigrade II NEU	13x18	100	33.10
4482	Multigrade II NEU	13x18 5x	100 Sparpack	159.—
4483	Multigrade II NEU	18x24	100	59.90
4484	Multigrade II NEU	18x24 5x	100 Sparpack	290.—
4485	Multigrade II NEU	20x25	25	24.—
4486	Multigrade II NEU	20x25 4x	25 Sparpack	90.—
4487	Multigrade II NEU	20x25	100	74.50
4488	Multigrade II NEU	20x25 5x	100 Sparpack	350.—
4489	Multigrade II NEU	24x30	10	14.—
4490	Multigrade II NEU	24x30 5x	10 Sparpack	66.—
4491	Multigrade II NEU	24x30	50	52.—
4492	Multigrade II NEU	30x40	10	22.—
4493	Multigrade II NEU	30x40	50	86.80
4494	Multigrade II NEU	40x50	10	36.90
4495	Multigrade II NEU	40x50	50	144.50
4496	Multigrade II NEU	50x61	10	49.50

1M = hochglanz, 5M = matt, 44M = seidenmatt
Verarbeitung: NEU: muß mit Multigrade-Entwickler entwickelt werden.

Wir führen Multigrade noch zu normalen Preisen bis etwa Ende dieses Jahres. Multigrade II NEU zusätzlich in sehr großen Lagermengen, so daß 1M + 44M ab 15. August 1983 prompt zu Ihrer Verfügung steht.

4470	Ilford Multigrade II NEU Anleitungsbuch	14.90
4472	Ilford Multigrade II Filter Kit mit Halterung	59.80
4473	Ilford Multigrade II Filter-Satz 11 Folien 8,9x8,9	25.50
4474	Ilford Multigrade II Filter-Satz 11 Folien 15x15	65.—
5725	Multigrade-Entwickler 4 x 0,25 L	23.—
5725	Multigrade-Entwickler 2 x 1,00 L	27.—
5727	Multigrade-Entwickler 5 L	52.90
5738	Ilfospeed-Fixierbad 4 x 0,25 L	17.30
5740	Ilfospeed-Fixierbad 2 x 1,00 L	23.60
5742	Ilfospeed-Fixierbad 5 L	38.70

Fordern Sie das **HEIMLABOR DISCOUNT FALTBLATT** an. Kostenlos. Diese neue Übersicht bietet Ihnen auf einen Blick über 4000 Heimlabor Artikel zu wirklich günstigen Preisen und fairen Lieferbedingungen.

HEIMLABOR VERSAND HARTMUTH SCHRÖDER
BLEICHERTWIETE 29, POSTFACH 80 08 65
2000 HAMBURG 80, Telefon 040 / 721 55 64
Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr

Die haben Ihnen gerade noch gefehlt

P 23

Daß die Labaphot-Leute ein gutes Photopapier zu machen verstehen, hat sich inzwischen herumgesprochen.
Nicht ohne Grund heißt es: Labaphot, das Profi-Papier.
In der SW-Variante Labaspeed-A, das PE-Papier mit Barytqualität.
Und in den beiden Colorpapier-Varianten Labacolor CPN (für Farbnegative) sowie Labachrome CPR (für Farbdias).

Garantiert neu ist, daß Labaphot für jede der 3 Papiervarianten jetzt den entsprechenden KB-Aufnahmefilm bietet.
Labaphot, der Profi-Film:
SW 100 als Schwarzweiß-Negativfilm,
CN 100 als Color-Negativfilm,
CR 100 als Color-Diafilm.
Alle 3 Filme 21° DIN und in der für den Selbstverarbeiter günstigen 36er KB-Konfektionierung. Damit Sie auch beim Film in Zukunft nicht mehr fremdgehen müssen.

Bezugsquellen-Nachweis durch den Labaphot-Kundendienst, Postfach, 6093 Flörsheim/Main, Telefon (06145) 60 63

LABAPHOT
Der Profi-Film

FS 9/83